



Beteiligungsbericht **2011**

Impressum

Herausgeber: StädteRegion Aachen
Stabstelle Unternehmensbeteiligungen und Controlling
Zollernstr. 10
52090 Aachen

Ansprechpartner: Hermann Fuchs
Tel.: (0241) 5198-2318
E-Mail: hermann.fuchs@staedtereion-aachen.de

Produktion: Gestaltung und Druck: Druckerei StädteRegion Aachen
Fotos: fotolia
S80/beteiligungsbericht/2011

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	1
Einleitung.....	3
Erläuterungen.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	7
Beteiligungsübersicht.....	9

Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH.....	13
AWA Service GmbH.....	20
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG.....	25
MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH.....	29
Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW).....	33

Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV).....	41
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG (ASEAG).....	47
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.).....	53
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV).....	59
enwor – energie & wasser vor ort GmbH.....	67
Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG).....	73
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM).....	79

Wirtschafts- und Strukturförderung

AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH.....	87
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG).....	93
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.....	99
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH.....	103
Camp Astrid GmbH & Co. KG.....	107
Camp Astrid Verwaltungs GmbH.....	111
Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH.....	115
vogelsang ip GmbH.....	120
Energeticon gGmbH.....	125

Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH.....	131
--	-----

Gesundheitswesen

Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH.....	139
MZ Service GmbH.....	145
Parkplatz Marienhöhe GmbH.....	149
Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ).....	153

Beschäftigung – Qualifizierung - Dienstleistung

SPRUNGbrett – Beschäftigungsinitiative der StädteRegion Aachen gGmbH.....	163
regio iT aachen Gesellschaft für Informationstechnologie mbH.....	169

Kultur

Grenzlandtheater Aachen der StädteRegion Aachen GmbH.....	177
KuK – Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH.....	183



Vorwort



Die StädteRegion Aachen legt mit dieser Ausgabe den Beteiligungsbericht 2011 vor. Zum Stichtag 31.12.2010 gibt sie damit Auskunft über ihre Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW. Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht gibt einen kompakten Überblick über den Beteiligungsbesitz der StädteRegion und soll den Leser informieren über

- die organisatorisch-rechtliche Struktur der Beteiligungen,
- die Besetzung der Organe durch die StädteRegion Aachen und
- die stichtagsbezogene wirtschaftliche Lage der Gesellschaften und Zweckverbände.

Der Beteiligungsbericht 2011 erscheint in neuem Layout und wurde inhaltlich modifiziert, da er erstmals im Sinne der Vorgabe des § 117 GO dem Gesamtabchluss als Anlage beigelegt wird. Ebenfalls neu sind Bezüge zu aktuellen Themen bei einigen Beteiligungen, die jeweils das Bild der Beteiligung abrunden.

Neben der im Jahr 2010 hinzugekommenen Beteiligung an der Energeticon gGmbH wurden in den Bericht folgende öffentlich-rechtliche Beteiligungen der StädteRegion aufgenommen:

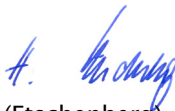
- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV)
- Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)
- Sondervermögen Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen.

Der Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen wird in den Beteiligungsbericht aufgenommen, sobald die entsprechenden Datengrundlagen vorliegen.

Weil nur noch vereinzelt gedruckte Exemplare nachgefragt werden, wird der Beteiligungsbericht 2011 wieder im Internet veröffentlicht. Er steht unter www.staedtereion-aachen.de zum Abruf zur Verfügung.

Wenn Sie Informationen zum Beteiligungsbericht wünschen, stehen meine Mitarbeiter bei der Stabsstelle S 80 -Unternehmensbeteiligung und Controlling- gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Aachen, im September 2012



(Etschenberg)

Städtereionsrat

Einleitung

Der Beteiligungsbericht 2011 der StädteRegion Aachen schreibt die bewährte Form der bisherigen Beteiligungsberichte fort. Er wurde allerdings insoweit modifiziert, als dass seine Struktur § 52 Gemeindehaushaltsverordnung NRW folgt und seine Gliederung so ausgerichtet ist, dass die folgenden Aspekte separat ausgewiesen werden:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die meist umfangreichen Lageberichte der Unternehmen und Zweckverbände werden im Beteiligungsbericht in der Regel in Auszügen wiedergegeben.

Die wirtschaftlichen Angaben im Beteiligungsbericht beziehen sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 01.01. bis 31.12.2010, dies gilt ebenfalls für die dargestellten Kennzahlen.

Die Angaben zur Besetzung der Aufsichts- und Entscheidungsgremien berücksichtigen den aktuellen Stand der Mandatswahrnehmung durch Vertreter der StädteRegion Aachen mit der Entsendung durch den Städteregionstag am 12.11.2009 sowie aktuelle Fortschreibungen im Rahmen der Beschlussfassung durch den zuständigen Städteregionstag bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes im Juli 2012.

Anhand einer Gesamtübersicht werden alle Beteiligungen des Kreises in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form grafisch dargestellt.

Erläuterungen

Gemäß § 52 Abs. 1 Nr. 4 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ist im Beteiligungsbericht nach § 117 GO die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage gesondert anzugeben und zu erläutern. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Bilanz

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht. Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen. Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

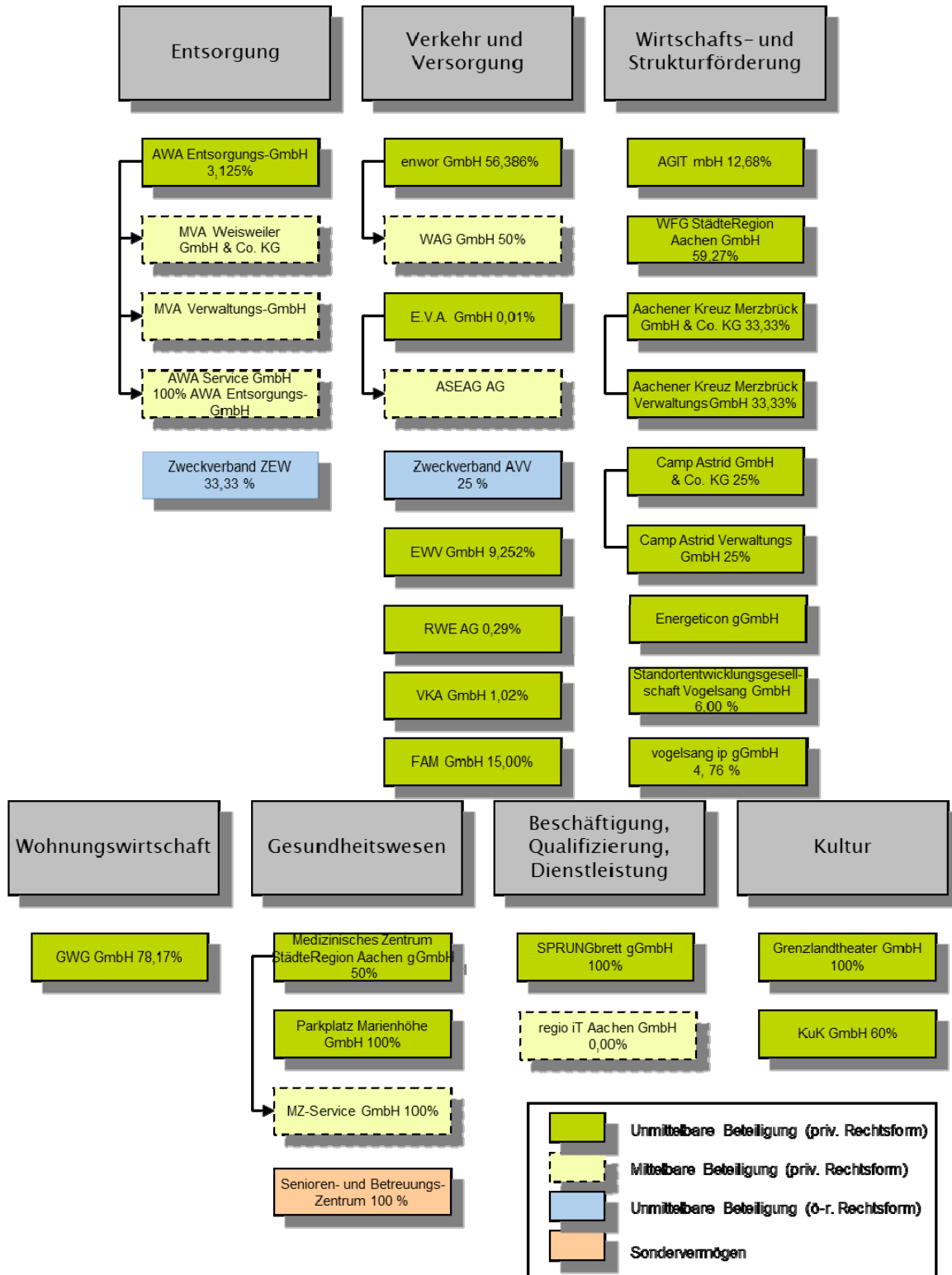
Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen. Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute. Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider. Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis. Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

Abkürzungsverzeichnis

>	größer als
<	kleiner als
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AV	Anlagevermögen
BGBI.	Bundesgesetzblatt
bzw.	beziehungsweise
cbm/m ³	Kubikmeter
EigVO	Eigenbetriebsverordnung NRW
EK	Eigenkapital
e.V.	eingetragener Verein
GkG	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein–Westfalen
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein–Westfalen
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz NRW
i.d.R.	in der Regel
i.H.v.	in Höhe von
KG	Kommanditgesellschaft
KrO	Kreisordnung
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunden
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten
Mio.	Million
NRW	Nordrhein–Westfalen
qm/m ²	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RWTH	Rheinisch–Westfälische Technische Hochschule
Sopo	Sonderposten
T€	Tausend Euro
UV	Umlaufvermögen
WEEG	Wasserentnahmeentgelt
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
ZV	Zweckverband



StädteRegion Aachen





Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Beauftragung des „Zweckverbandes Entsorgungsregion West“ mit der Aufgabenwahrnehmung, Koordination und Durchführung von abfallwirtschaftlichen Aufgaben. Dies umfasst die Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftskonzeptes, die Planung, Vorbereitung, Einleitung und Durchführung von Genehmigungsverfahren für Anlagen zur Sortierung, stofflichen Verwertung, thermischen oder sonstigen Behandlungen und Ablagerungen von Siedlungsabfällen sowie die Errichtung und den Betrieb entsprechender Anlagen. Die Beauftragung weiterer Aufgaben, Rechte und Pflichten bedarf im Einzelfall der ausdrücklichen Zustimmung derjenigen Körperschaften, um deren Aufgaben, Rechte und Pflichten es sich handelt. Soweit davon beide Gebietskörperschaften betroffen sind, bedarf dies der Zustimmung beider.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftsgegenstand zu fördern. Die Gesellschaft darf abfallwirtschaftliche Aufgaben von kreisangehörigen Städten und Gemeinden mit Zustimmung beider Gesellschafter übernehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben sowie eigenen und fremden Grundbesitz verwalten und verwerten.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer haben. Die Zahl der Geschäftsführer richtet sich nach dem Aufgabenumfang der Gesellschaft. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist er stets alleinvertretungsberechtigt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, kann einer der Geschäftsführer durch Beschluss der Gesellschafterversammlung zum Vorsitzenden bestimmt werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 24 stimmberechtigten und vier beratenden Mitgliedern. 21 stimmberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Entsorgungsregion West (ZEW) bestellt und in den

Aufsichtsrat entsandt. Drei stimmberechtigte Aufsichtsratsmitglieder und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag der Gesellschafterversammlung durch Mehrheitsbeschluss der 21 vom ZEW bestimmten Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Von diesen drei Aufsichtsratsmitgliedern muss je ein Mitglied

- Angehöriger der Geschäftsführung der Industrie- und Handelskammer zu Aachen,
- Angehöriger der Geschäftsführung des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus der Region Aachen,
- Angehöriger des Kreises der Professoren der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen sein.

Jedes Mitglied des ZEW entsendet eine fachkundige Person als Mitglied in den Aufsichtsrat mit beratender Stimme. Ihre Stellvertreter werden gleichfalls von dem Mitglied des ZEW bestimmt. Ein Vertreter des Betriebsrates nimmt mit beratender Stimme an der Sitzung des Aufsichtsrates teil.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Darüber hinaus kann sich jeder Gesellschafter durch rechtsgeschäftliche Vertreter vertreten lassen, sofern es sich hierbei um Angehörige der Verwaltung des vertretenen Gesellschafters handelt. Abweichend hiervon kann die Gesellschafterversammlung weitere Personen als Vertreter oder Beistand in der Gesellschafterversammlung zulassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Koch

Vertreter der StädteRegion per ZEW im Aufsichtsrat:

Stellv. Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
	Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
	Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Thomas Griesse	Städteregionstagsmitglied (bis 07.04.2011)
	Folker Moschel	Städteregionstagsmitglied (ab 07.04.2011)
	Dr. Philipp Rohde	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied: Uwe Zink Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Städteregionsrat Helmut Etschenberg

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 640.000,00 Euro
(Stammkapitalerhöhung gem. Urkunde vom 14.06.06 durch
Umwandlung von freien Rücklagen)

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Zweckverband ZEW	600.000,00	93,750
StädteRegion Aachen	20.000,00	3,125
Stadt Aachen	<u>20.000,00</u>	<u>3,125</u>
	640.000,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
MVA Weisweiler GmbH & Co.KG	6.392.000,00	50,00
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	12.782,30	50,00
MOENA Grundstücksverw.GmbH & Co.KG	12.782,29	50,00
MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH	12.782,30	50,00
AWA Service GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Anlagevermögen	20.994	19.160	19.818
Umlaufvermögen	33.816	33.638	36.381
RAP	37	53	1.119
Bilanzsumme Aktiva	54.847	52.851	57.318

Eigenkapital	4.764	7.344	11.152
Sonderposten mit Rücklageanteil	5.400	1.500	0
Rückstellungen	18.719	24.284	24.316
Verbindlichkeiten	25.355	19.147	21.306
RAP	609	576	544
Bilanzsumme Passiva	54.847	52.851	57.318

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	46.872	46.907	41.177
Betriebsergebnis	3.868	2.213	920
Finanzergebnis	236	-156	483
gewöhnliches Geschäftsergebnis	4.104	2.057	1.403
außerordentliches Ergebnis	0	1.650	-718
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.506	2.580	2.308

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	72	82	76

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Über die Ergebnisverwendung der AWA Entsorgung GmbH – d.h. über die Verwendung des Jahresüberschusses zuzüglich eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages oder, so weit einschlägig, über die Verwendung des Bilanzgewinnes – entscheidet die Gesellschafterversammlung nach freiem Ermessen. Die Gesellschafterversammlung kann insbesondere beschließen, dass das Ergebnis ganz oder teilweise in Gewinnrücklagen eingestellt oder auf neue Rechnung vorgetragen wird. So weit die Ergebnisse aus der Wahrnehmung von Aufgaben resultieren, die die Gesellschafter Stadt und Städteregion Aachen in gleichem Umfang auf die AWA GmbH übertragen haben, erfolgt die Ergebnisverteilung im Verhältnis der Geschäftsanteile zueinander. Im Übrigen erfolgt die Ergebnisverteilung nach dem Ergebnis der jeweiligen von den Gesellschaftern übertragenen Aufgaben.

Gesellschafter der AWA Entsorgung GmbH ist der Zweckverband Entsorgungsregion West, in dem die StädteRegion Aachen ebenfalls Mitglied ist. Zwischen der AWA Entsorgung GmbH und dem ZEW bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die abfallwirtschaftliche Entwicklung der AWA Entsorgung GmbH (nachfolgend „AWA“ genannt) als kommunales Unternehmen ist nach wie vor dadurch geprägt, dass erhebliche Abfallmengen im Rahmen der öffentlichen Entsorgung übernommen werden. Diese muss die AWA umweltgerecht behandeln und entsorgen. Die AWA erfüllt damit die gesetzlichen Verpflichtungen im Rahmen der Daseinsfürsorge. Die AWA akquiriert im Rahmen ihrer Möglichkeiten außerdem Abfälle zur Verwertung und steht damit in starker Konkurrenz zu den Entsorgungsbetrieben der Privatwirtschaft, die in der Region aktiv sind, und zu überregional tätigen Unternehmen, die gelegentlich auch in der Region tätig werden.

Mengenentwicklung

Die **Hausmüllmengen** sind in der Summe im Verbandsgebiet des ZEW gestiegen. In den einzelnen Gebietskörperschaften des ZEW findet allerdings eine unterschiedliche Entwicklung statt. Die **beseitigungspflichtigen Anteile des Gewerbeabfalls** sind weiterhin rückläufig und tragen derzeit nur unwesentlich zur Auslastung der Anlagen des Konzerns bei. Die **gewerblichen Abfälle zur Verwertung** erreichen die Entsorgungsanlagen der AWA nur dann, wenn dort marktgerechte Preise angeboten werden können, hier setzt das Gebührenrecht enge Grenzen. **Inertabfälle** zur Oberflächenabdichtung der ehemaligen Deponie Warden konnten bisher erfolgreich am Markt beschafft werden. Der Verfüllungsfortschritt wird jedoch gemäß der von der BR Köln festgesetzten Genehmigungsaufgaben eine weitere Annahme von Inertmaterialien über das Jahr 2013 hinaus nicht zulassen. Die Mengenentwicklung für **Bioabfälle und Grünschnittmengen** ist im Verbandsgebiet des ZEW stabil mit positiver Tendenz.

Anlagenbetrieb

Im Jahr 2010 wurden in der **MVA Weisweiler GmbH & Co. KG** 381.452 t thermisch behandelt. Dabei konnten die Müllmengen für einen vollständigen Drei-Linien-Betrieb, insbesondere im Frühjahr 2010, nicht kontinuierlich beschafft werden. Technisch arbeitet die MVA sehr zuverlässig. Die in den vergangenen Jahren bereits realisierten Umbaumaßnahmen und Optimierungen haben sich erneut bewährt. Die zeitliche Verfügbarkeit der MVA lag mit 7.948 h/a erneut sehr hoch. Nur kleinere Ausfallzeiten ereigneten sich auf einem normalen Niveau. Die gestiegenen Durchsatzmengen haben konsequenterweise auch die Dampfproduktion erhöht. Die **Kompostierungsanlagen** in Würselen, Aachen-Brand und Warden sind in 2010 ohne Komplikationen gelaufen. Die Entwicklung der **Deponie Warden** ist geprägt von der abschließenden Verfüllung des noch freien Restvolumens. Der erste Bauabschnitt zur

Oberflächenabdichtung der Deponie wird vorbehaltlich des Abschlusses des Genehmigungsverfahrens in 2012 erfolgen.

Das Volumen aller **Investitionen** im Geschäftsjahr 2010 belief sich auf 2.491 T€ (Vorjahr: 4.612 T€). Alle Aktivitäten und Investitionen in 2010 konnten aus den bei der AWA vorhandenen **liquiden Mitteln** finanziert werden, eine Aufnahme neuer Fremdmittel war nicht erforderlich. Die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 16.514 T€ zum 31.12.2010 wurden durch planmäßige Tilgungen verringert.

Das bei der AWA eingerichtete **Umweltmanagement** wird von den TÜV-Zertifizierungen als vorbildlich und konsequent bezeichnet, im März 2009 erfolgte nach der jährlichen Überprüfung eine erneute Erteilung der Zertifizierung.

LSP-Preisprüfung

Über die von RWE Power AG an die MVA erstatteten Überzahlungen aus den Jahren 1997 bis 2003 haben sich die AWA und die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH im Rahmen eines Schiedsverfahrens gestritten. (Anmerkung von S 80: im Dezember 2011 wurde ein Vergleich getroffen). Die vom Preisprüfer fixierten Prüfungsergebnisse sind für die Jahre 2004 bis 2009 als Pauschalen erstattet und sollen bei den Kalkulationen 2010 bis 2017 berücksichtigt werden. Die BR Köln als zuständige Preisprüfungsbehörde hat die beantragte Fortsetzung der LSP-Prüfung noch nicht veranlasst.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** geht die Gesellschaft für die Jahre 2011 und 2012 davon aus, dass die Menge des Hausmülls relativ stabil bleibt. Sollten Vorhaben einer gesonderten Wertstoffeffassung ungesetzt werden, so ist mit einem Rückgang der Hausmüllmenge, insbesondere des Sperrmüllaufkommens, zu rechnen. Sollten die Bemühungen zum angemessenen Anschluss der Gewerbebetriebe an die öffentliche Entsorgung forciert fortgesetzt werden, so kann ggfls. ein Mengenverlust aus der Wertstofftonne ausgeglichen werden. Angesichts der nach wie vor massiven technischen Konkurrenz durch Mitverbrennungsanlagen und im stärker werdenden Einsatz von aufbereiteten Abfällen in der Sekundärstoffverbrennung ist ein entsprechender Preisdruck permanent gegeben. Verwertungsmengen können nur zu Marktkonditionen akquiriert bzw. angenommen werden.

Aktuelle Entwicklungen

Am 18.06.2012 fand die offizielle Inbetriebnahme der **neuen Vergärungsanlage** statt. Mit der ab März 2012 vollzogenen Umwandlung der Kompostierungsanlage Würselen in eine Vergärungsanlage werden die Kapazitäten für die firmeneigene Behandlung von Bioabfällen deutlich erhöht. Der besondere ökologische Wert des Projekts besteht in der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Materialien und der vollständigen Nutzung der dabei entstehenden

Wärmeenergie. Der Umbau bringt auch wirtschaftliche Vorteile: Für die Gesamtentsorgung der Bioabfälle einschließlich der Fremdentorgung werden die anfallenden Kosten sinken, weil es gelungen ist, die bestehende Kompostanlage weiter zu nutzen.

Drei weitere Projekte stehen vor der Umsetzung: Ein neues Konzept zur Grünschnittentsorgung im Zusammenhang mit der Schließung des Kompostplatzes Warden, Vorschläge zur Errichtung von Recyclinghöfen im ZEW-Gebiet und der Neubau einer Rostaschenaufbereitungsanlage. Auch dabei hat sich die AWA ehrgeizige ökologische Ziele gesetzt: Die Erfassung und Vermarktung von Wertstoffen wird deutlich steigen.

Die **Deponie Warden** wandelt sich zum Entsorgungs- und Logistik-Center. Nach Abdichtung der Oberfläche mit einer zweilagigen Dichtungsschicht werden etwa 23 Hektar des insgesamt 33 Hektar umfassenden Areals rekultiviert und mit eingestreuten Strauch- und Baumgruppen bepflanzt. Auf der verbleibenden ca. 10 Hektar umfassenden Fläche im Zufahrtsbereich und auf der anschließenden Deponiefläche sollen neben der schon vorhandenen Infrastruktur (Waage, Gasnutzung, Sickerwasserreinigung, Verkehrsanbindung, Entwässerungseinrichtungen u.a.) weitere abfallwirtschaftliche und energietechnische Einrichtungen neu entstehen oder unter verbesserten Rahmenbedingungen weiterbetrieben werden. Der erste konkrete Schritt zur Umsetzung wurde bereits 2009 mit dem Bau des Betriebshofs der Regio Entsorgung AöR vorgenommen. Die nun anstehenden Aktivitäten betreffen die Annahme, Zwischenlagerung, Aufbereitung, Umladung, Entsorgung und Verwertung verschiedener Abfall- und Wertstoffe. Zum Schutz der Anwohner werden neue Sichtschutzwälle entstehen. Mit den Baumaßnahmen wird im Sommer 2012 im Abschnitt in Richtung Warden begonnen, da die Setzungen des Deponiekörpers dort am weitesten abgeklungen sind. Die für die Folgenutzung vorgesehenen Teilflächen werden voraussichtlich in den Jahren 2013 und 2014 errichtet.

Mehr als ein halbes Jahr läuft inzwischen die umgebaute **Rauchgasreinigungsanlage in der Müllverbrennungsanlage Weisweiler** mit hervorragenden Ergebnissen und ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Energieeinsparungen, reduzierter Wartungsaufwand und eine deutliche Reduktion des CO₂-Ausstoßes können verzeichnet werden.

Quelle: www.awa-gmbh.de/informationmaterial/ AWA Aktuell 05/2012

AWA Service GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbandes Entsorgungsregion West und der AWA Entsorgung GmbH, und zwar einschließlich Errichtung, Erwerb und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Reuter
 Karl Rambadt

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008 – in € –	2009 – in € –	2010 – in € –
Anlagevermögen	2.533.208	1.874.145	1.801.903
Umlaufvermögen	1.386.859	1.181.180	1.658.271
RAP	0	0	13.243
Bilanzsumme Aktiva	3.920.067	3.055.325	3.473.417
Eigenkapital	188.189	226.290	283.275
Rückstellungen	64.058	114.977	137.967
Verbindlichkeiten	3.667.217	2.714.058	3.052.175
RAP	602	0	0
Bilanzsumme Passiva	3.920.067	3.055.325	3.473.417
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2008 – in € –	 2009 – in € –	 2010 – in € –
Umsatzerlöse	4.944.373	5.029.040	6.140.677
Betriebsergebnis	224.837	157.976	164.371
Finanzergebnis	-139.786	-72.044	-54.498
gewöhnliches Geschäftsergebnis	85.051	85.932	109.873
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	38.123	38.101	56.984

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen (im Durchschnitt)	35,50	35,50	34,25

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der AWA Service GmbH und ihrer 100%-igen Muttergesellschaft, der AWA Entsorgung GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die AWA Service GmbH, gegründet am 19.07.2004, hat die Aufgabe, als 100 %ige Tochtergesellschaft der AWA Entsorgung GmbH abfallwirtschaftliche Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbands Entsorgungsregion West (ZEW) und der AWA Entsorgung GmbH zu erbringen.

Der Geschäftsverlauf 2010 hat die positiven Erwartungen der Gesellschaft erfüllt. Im **ELC Horm** wurde das bisherige Beschickungssystem der Rotteboxen aufgrund stark ansteigender Störanfälligkeit durch ein Neues ersetzt. Neben einer weiteren Optimierung der Prozessabläufe ist damit eine Reduzierung des Strombedarfes um etwa 48 % und eine Kostenersparnis von ca. 27 T€ gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Die Durchsatzleistung des ELC Horm lag allerdings mit ca. 58.000 t etwa 8 % unter der Vorjahresleistung. Die mobilen **Schadstoffsammelsysteme** sowie die Schadstoffannahmestelle Aachen werden weiterhin stark genutzt, wenn auch die Mengen gegenüber 2009 leicht zurückgegangen sind. Am 01.07.2010 hat die AWA-S eine neue **Papierumladehalle** am Standort Warden in Betrieb genommen. Damit wurde die Marktposition hinsichtlich der Erlöse im Rahmen der Papiervermarktung deutlich verbessert. Die **Rostaschetransporte** verlaufen ebenfalls reibungslos. Im April 2010 wurde eine Flächenerweiterung des **Recyclinghofes Aachen** um ca. 150 m² umgesetzt. Die Nutzung des Standortes durch die Bürger hat parallel dazu nochmals deutlich zugenommen. An die positive **Umsatzentwicklung** der letzten Jahre konnte angeknüpft werden. Erstmals konnte mit 6.141 T€ die Sechs-Millionen-Grenze überschritten werden, was einer Steigerung von 22,1 % entspricht. Der relativ starke Zuwachs ist nahezu ausschließlich auf die außerordentlich positive Preisentwicklung im Altpapiergeschäft zurückzuführen. Die **Liquidität** der Gesellschaft ist durch die Einräumung von vertraglich geregelten Gesellschafterdarlehen gewährleistet. Der Darlehensvertrag beinhaltet Regelungen für ein Investitionsdarlehen sowie für ein Liquiditätsdarlehen zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs. Letzteres wird bei Bedarf in Anspruch genommen. Die von der AWA gewährten Darlehen dotieren zum 31.12.2010 auf 1.582 T€.

Bezüglich der **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung** legt der Lagebericht dar, dass mit den Umbaumaßnahmen im ELC Warden eine deutliche Reduzierung der technischen Anlagen an



diesem Standort einhergegangen ist. Dies hat die Risiken aus dem Betrieb der Anlage in Horm nachhaltig minimiert. Alle anderen Aktivitäten der AWA Service GmbH erfolgen im Auftrag der AWA Entsorgung GmbH und beinhalten keine wesentlichen Risiken. Bei entsprechender Auftragserfüllung ist das Auftragsverhältnis langfristig gesichert.

MVA Weisweiler GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Fertigstellung der MVA Weisweiler,
- Betriebsübernahme und Betrieb der MVA Weisweiler,
- wirtschaftlicher und umweltverträglicher Betrieb der MVA Weisweiler,
- technische Weiterentwicklung der MVA Weisweiler,
- alle damit verbundenen Geschäftstätigkeiten,
- Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Reststoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten,
- Beteiligung an anderen Unternehmungen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 12 Mitgliedern. Beide Gesellschafter entsenden entsprechend ihrem Geschäftsanteil jeweils 6 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die von den Kommanditisten AWA Entsorgung GmbH und EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH zu entsendenden Mitglieder.

Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH als Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Andreas Fries und Ulrich Koch

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co Kommanditgesellschaft

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 12.784.000,00 Euro

Kommanditisten:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	6.392.000,00	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	6.392.000,00	50

Persönlich haftende Gesellschafterin: MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH
– ohne Einlage –

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008 – in € –	2009 – in € –	2010 – in € –
Anlagevermögen	141.712.400	126.411.990	115.165.210
Umlaufvermögen	44.828.589	44.103.852	30.568.392
RAP	543.055	553.124	559.681
Bilanzsumme Aktiva	187.084.044	171.068.966	146.293.283
Eigenkapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000
Rückstellungen	11.410.130	9.844.279	6.949.839
Verbindlichkeiten	170.673.914	156.224.687	134.343.444
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	187.084.044	171.068.966	146.293.283



Gewinn- und Verlustrechnung:	2008	2009	2010
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	62.247	59.716	57.232
Betriebsergebnis	6.329	7.764	9.463
Finanzergebnis	-4.846	-4.493	-6.082
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.483	3.271	3.381
außerordentliches Ergebnis	0	0	-10
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.178	2.401	3.191

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	11,5	10,5	13,25

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. An einem Gewinn sowie an einem Verlust nehmen die Gesellschafter im Verhältnis ihrer festen Kapitalkonten teil. Die gesetzlichen Vorschriften über die Haftungsbeschränkung der Kommanditisten bleiben unberührt.

Zwischen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG und ihrer Kommanditistin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren komplexe Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht stellt zunächst fest, dass im Geschäftsjahr 2010 der vierthöchste Mülldurchsatz in der Geschichte der Gesellschaft seit 1997 erreicht wurde. Herausgestellt hat sich erneut, dass die hohe technische Verfügbarkeit dafür eine ganz wesentliche Voraussetzung ist, um entsprechende Durchsätze und Umsätze zu ermöglichen. Trotz des inzwischen nicht mehr jungen technischen Alters der Anlage zeigt diese keine ungewöhnlichen Ermüdungserscheinungen, sondern profitiert vielmehr von der seit Jahren betriebenen vorausschauenden Instandhaltungsplanung.

Die beiden Auslastungspartner, die AWA Entsorgung GmbH und die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH haben wie in den vergangenen Jahren mit großer

Intensität die Vollausslastung der Anlage bewerkstelligt. Obwohl es in den Monaten Januar und Februar zu längeren Teillastfahrten mangels entsprechenden Abfallaufkommens kommen musste, konnte durch eine gezielte Revisionsstrategie dieses Defizit im Laufe des Jahres mehr als ausgeglichen werden. Ein durch die Revision und den einige Monate später durchgeführten Umbau der Rauchgasreinigungsanlage an der Linie 1 zu befürchtender Gesamteinschnitt der Verbrennungskapazität konnte durch die Belieferung mit Mehrmengen aufgefangen werden. Die Jahresdurchsatzleistung / Jahresverbrennungsleistung der MVA für 2010 betrug 381.434 t. Die Zeitverfügbarkeit an allen drei Linien betrug im Durchschnitt mehr als 90 %. Der Umbau der Rauchgasreinigung an Linie 1 konnte im Sommer 2010 zu einer wichtigen Optimierung beitragen. Die technische Verfügbarkeit der Linie 1 hat sich nach dem Umbau auf 100 % erhöht, der Energieverbrauch beim Gas- und auch beim Strom ist erheblich zurückgegangen und die Emissionen haben das erwartete Niveau nicht überschritten.

Weiterhin besteht aus finanziellen Aspekten ein großer Anreiz für Abfallerzeuger, Abfallbesitzer und Abfallverursacher im Gebiet des ZEW, andere Entsorgungsanlagen aufzusuchen, die ihrerseits mit zum Teil quersubventionierten Preisen versuchen, ihre eigenen Anlagen vollständig oder höchstmöglich auszulasten. Diese über den Entsorgungsverpflichtungsauftrag aus der näheren Region der jeweiligen Müllverbrennungsanlage hinausgehende Kapazität wird zu deutlich niedrigeren Preisen als den gebührenfinanzierten Entsorgungskosten angenommen. Die beiden Auslastungspartner der MVA Weisweiler haben das von ihnen übernommene Pflichtkontingent entsprechend dem beschlossenen Lieferplan nahezu regelmäßig erfüllen können. Mehrmengen konnten beide Auslastungspartner dann im Rahmen der Freien Spitze ebenfalls zur MVA Weisweiler anliefern.

Die Gesellschaft hat 2010 ein Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3.381 T€ (Vorjahr: 3.271 T€) erwirtschaftet. Nach Steuern beträgt der Jahresüberschuss 3.191 T€ nach 2.401 T€ im Vorjahr. Der Jahresüberschuss wurde je zur Hälfte den Gesellschafterkonten gutgeschrieben.



MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung in der Kommanditgesellschaft unter der Firma „MVA Weisweiler GmbH & Co. KG“
- Betrieb der Müllverbrennungsanlage sowie Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Rohstoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat grundsätzlich einen kaufmännischen und einen technischen Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter hat das Recht, einen Geschäftsführer seiner Wahl vorzuschlagen. Der Gesellschafter AWA Entsorgung GmbH schlägt den kaufmännischen und der Gesellschafter EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH den techn. Geschäftsführer vor.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschaftervertreter werden von den beiden Gesellschaftern AWA und EGN entsandt. Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Andreas Fries
 Ulrich Koch

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,60 €

Gesellschafter:	Anteil in DM *)	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	25.000	50

*) die Gesellschaft hat von ihrem Recht gem. § 86 Abs. 1 GmbHG Gebrauch gemacht, ihr auf Deutsche Mark lautendes Stammkapital beizubehalten

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	22.701	15.442	24.998
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	22.701	15.442	24.998
Eigenkapital	19.086	11.442	20.817
Rückstellungen	3.615	4.000	3.600
Verbindlichkeiten	0	0	581
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	22.701	15.442	24.998
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2008	 2009	 2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	1.278	1.278	13.134
Betriebsergebnis	-2.544	-7.782	9.317
Finanzergebnis	539	137	59
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-2.005	-7.645	9.375
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.671	-7.645	9.375



Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. Den Gesellschaftern obliegt die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns. § 29 Abs. 1 GmbHG ist ausgeschlossen.

Zwischen der MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH und ihrer Gesellschafterin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH übernimmt die Stellung der persönlich haftenden Gesellschafterin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG. Des Weiteren übt die Gesellschaft die Geschäftsführungstätigkeit für die MVA Weisweiler GmbH & Co. KG aus. Die Gesellschaft hat über die Tätigkeit als Komplementärin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG hinaus keine weiteren geschäftlichen Aktivitäten.

Die Gesellschaft erzielte 2010 sonstige betriebliche Erträge von 13.133,61 €. Hierbei handelte es sich um die mit der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG vertraglich vereinbarte Haftungsvergütung (1.278,23 €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.855,38 €) sowie um Kostenersatz für die Geschäftsführung der MVA KG aus den vergangenen Jahren, die gem. § 6 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags der MVA KG von dort zu erstatten sind und jetzt erstmalig berechnet wurden (10.000,00 €). Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss von 9.375,35 € ab, der aber ausschließlich im oben erläuterten Vorgang begründet liegt.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Haftungsvergütung die laufenden Kosten i.d.R. nicht deckt. So schlossen die vorangegangenen Geschäftsjahre mit Jahresfehlbeträgen ab. Gem. Gesellschaftsvertrag der MVA KG hat die MVA Verwaltungs-GmbH einen Erstattungsanspruch für ihre Kosten aus der Geschäftsführung. Dieser wurde im Jahr 2010 geltend gemacht, was zu einem entsprechenden Jahresüberschuss führte.



Zweckverband Entsorgungsregion West

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband Entsorgungsregion West ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, soweit ihm Aufgaben von seinen Mitgliedern übertragen wurden. Mitglieder sind die StädteRegion Aachen, die Stadt Aachen und der Kreis Düren. Er nimmt insoweit im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr. Der Zweckverband darf Abfälle von außerhalb des Verbandsgebietes zur Beseitigung übernehmen. Er kann dazu öffentlich-rechtliche Vereinbarungen schließen.

Der ZEW selbst betreibt kein operatives Geschäft. Mit der Erfüllung der dem ZEW übertragenen abfallwirtschaftlichen Aufgaben hat der ZEW die AWA Entsorgung GmbH beauftragt. Diese betreibt die notwendigen Anlagen oder bedient sich in Teilbereichen auch externer Entsorgungsmöglichkeiten. Im Übrigen bedient sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben überwiegend der AWA Entsorgung GmbH als beherrschter Tochtergesellschaft. Als rechtliche Grundlage dient ein diesbezüglicher Geschäftsbesorgungsvertrag.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung. Der ZEW nimmt im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung nimmt die Aufgaben des Werkausschusses entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Sie besteht aus je sieben stimmberechtigten Vertretern je Verbandsmitglied. Für jeden Vertreter wird ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung bestellt. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder aufgrund der Satzung die Zuständigkeit des Vorstandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 Satz 2 der Verbandssatzung enthält einen Katalog der Entscheidungen, die der Verbandsversammlung vorbehalten sind.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher nimmt die Aufgaben der Werksleitung entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Er führt die laufenden Geschäfte sowie nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung die übrige Verwaltung des Zweckverbandes. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Die Zuständigkeit für dienstrechtliche Entscheidungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von der obersten Dienstbehörde übertragen werden können, wird auf den Verbandsvorsteher übertragen. Der Verbandsvorsteher muss Hauptverwaltungsbeamter eines Mitglieds des Zweckverbandes sein. Für den Zweckverband ist dies der *Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen oder der Landrat des Kreises Düren*. Der Verbandsvorsteher wird auf die Dauer von 2 Jahren gewählt. Die Hauptverwaltungsbeamten der Mitglieder des Zweckverbandes wechseln sich als Verbandsvorsteher im 2-Jahres-Rhythmus ab. Die Reihenfolge bestimmt sich nach der vorstehend kursiv gedruckten Abfolge.

Besetzung der Organe

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griese	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Hendrik Hackmann	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied

Verbandsvorsteher:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat (bis 31.12.2011)
Marcel Philipp	Oberbürgermeister (ab 01.01.2012)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.500,00 Euro

Mitglieder:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.500,00	33,33
Stadt Aachen	8.500,00	33,33
Kreis Düren	<u>8.500,00</u>	<u>33,33</u>
	25.500,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	24.000	93,75 %

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008 – in € –	2009 – in € –	2010 – in € –
Anlagevermögen	24.000	24.000	24.000
Umlaufvermögen	7.886.275	7.390.406	7.666.137
RAP	1.445	1.517	1.808
Bilanzsumme Aktiva	7.911.720	7.415.923	7.691.945
Eigenkapital	25.500	25.500	25.500
Rückstellungen	530.795	517.405	542.292
Verbindlichkeiten	7.355.425	6.873.018	7.124.153
Bilanzsumme Passiva	7.911.720	7.415.923	7.691.945
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2008 – in € –	 2009 – in € –	 2010 – in € –
Umsatzerlöse	44.953.055	44.925.690	44.123.699
Betriebsergebnis	-45.681,94	-10.985	5.862
Finanzergebnis	45.681,94	10.985	-5.862
gewöhnliches Geschäftsergebnis	0	0	0
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	3	3	3

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des besonderen Status des ZEW sowie durch das rechtliche und strukturelle Umfeld nur von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich-analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der ZEW im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH, an der er mehrheitlich beteiligt ist. Dort und in Tochtergesellschaften der AWA Entsorgung GmbH werden auch die Entsorgungsanlagen betrieben. Insofern bestehen zwischen dem ZEW und der AWA Entsorgung GmbH mehrschichtige Leistungsbeziehungen. Insbesondere mittelbar über die AWA Entsorgung GmbH bestehen darüber hinaus Leistungsbeziehungen zur MVA GmbH & Co. KG und zur AWA Service GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die **Geschäftsentwicklung** des ZEW im Jahre 2010 lag im Bereich der Erwartungen.

Im Frühjahr 2010 hat die Landesregierung die Fortschreibung des **Abfallwirtschaftsplanes** für das Land NRW aufgestellt und im Ministerialblatt bekannt gemacht. Eine Verbindlichkeitserklärung von Ausweisungen des Abfallwirtschaftsplanes ist nicht erfolgt. Nach der Landtagswahl in NRW beabsichtigt die neue Landesregierung den Abfallwirtschaftsplan zu überarbeiten und verbindliche Zuweisungen zu Müllverbrennungsanlagen vorzunehmen. Die Überarbeitung des Abfallwirtschaftsplanes wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Daher besteht die Sorge, dass in der Zwischenzeit Abfallmengen, die bisher der MVA Weisweiler angedient werden müssen, anderen Müllverbrennungsanlagen zugeführt werden. Die Sorge, dass dadurch die Gebührenbelastung für die Bürger/innen der Körperschaften, die über eigene Müllverbrennungsanlagen verfügen, steigt, ist daher weiterhin gegeben.

Der aktuelle Entwurfsstand eines neuen **Kreislaufwirtschaftsgesetzes** enthält zu einigen wesentlichen – die kommunale Abfallwirtschaft betreffenden – Abfallarten keine abschließenden Regelungen. So ist beispielsweise die verpflichtende Einführung einer Wertstofftonne geplant. Neben den Leichtstoffverpackungen, die derzeit über die gelbe Tonne entsorgt werden, sollen stoffgleiche Nichtverpackungen aber auch möglicherweise Elektrokleingeräte, Holz, Metalle, etc. mit eingesammelt werden. Unklar ist, ob die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger oder die private Entsorgungswirtschaft für diesen Erfassungsstrang die Systemführerschaft übernehmen sollen. Da die Entsorgung dieser Stoffe nicht kostendeckend ist, besteht die Gefahr, dass bei einer Zuständigkeit der privaten Entsorgungswirtschaft Zuzahlungen von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zu leisten sind, ohne dass diese die Entsorgungsstrukturen bestimmen können und damit Einfluss auf die Kosten haben. Eine derzeit nicht kalkulierbare

zusätzliche Gebührenbelastung ist somit nicht auszuschließen. Des Weiteren wird im Arbeitsentwurf des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Möglichkeit gewerblicher Sammlungen erweitert. Hier ist die Gefahr gegeben, dass private Entsorger bei lukrativen Teilen der Abfallentsorgung in Konkurrenz zu den öffentlich-rechtlichen Entsorgern treten und die Einnahmen der Kommunen aus diesen Teiltätigkeiten schmälern.

Inzwischen ist der Auftrag zum Bau einer **Vergärungsanlage** am Standort der Kompostierungsanlage Würselen erteilt. Mit Inbetriebnahme der Vergärungsanlage werden 18.250 t Bioabfall jährlich der Vergärung zugeführt. Das bei der Vergärung anfallende Gas wird verstromt.

Die **Umsatzerlöse** im Jahr 2010 lagen mit insgesamt T€ 44.124 um 1,8 % unter dem Vorjahresniveau (T€ 44.926). Während die Umsätze aus dem Herkunftsbereich Stadt Aachen (T€ 13.422; Vj. T€ 13.567) nur unwesentlich unter dem Vorjahr lagen, gingen die Umsätze aus der StädteRegion Aachen (T€ 15.686, Vj. 16.030) und im Kreis Düren (T€ 14.399; Vj. T€ 14.704) um über 2 % zurück.

Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2010 konnten aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Eine Aufnahme von Fremdmitteln war nicht erforderlich. Die **Liquidität** war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres ausreichend gesichert. Entsprechend den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes hat der ZEW das Recht, seine Aufwendungen in voller Höhe in die von den Abfallerzeugern zu erhebenden Gebühren einzubeziehen.

Da die Entsorgungsaufwendungen als wesentliche Kostenposition durch die mengenabhängige Abrechnung einen variablen Charakter haben und in der ZEW-Struktur mit dem Umsatz stark korrelieren, kann es i.d.R. beim **Rohergebnis** nur zu geringen Planabweichungen und nicht zu großen Ausschlägen kommen. Das Rohergebnis (T€ 321; Vj. T€ 255) deckt die übrigen Verwaltungskosten. Das Geschäftsjahr schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Da der ZEW seine Gebühren auf LSP-Basis kalkuliert, sind die Gewinnmöglichkeiten strukturell sehr begrenzt. Umgekehrt kann es über mehrere Perioden gesehen nicht zu dauerhaften Verlusten kommen. Vor Zuführung zur Rückstellung für Rückerstattungsverpflichtungen an die Bürger wies der ZEW ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 42 aus.

Auch im Geschäftsjahr 2010 konnten die **Gebühren** stabil gehalten werden. Für das Geschäftsjahr 2011 hat die Verbandsversammlung eine Änderung der Gebührenstruktur beschlossen. Die Auslastung der MVA und die Erlöse für die Annahme gewerblicher Abfälle zur Verwertung, haben Auswirkungen auf die Entgelte, die die AWA dem ZEW in Rechnung stellt. Auch lassen sich die Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen nach in Kraft treten eines neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes derzeit nicht abschätzen.



Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband hat im Verbundraum insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beschlussfassung über allgemeine verkehrspolitische Leitlinien für den öffentlichen Personennahverkehr unter Beachtung der Planungen des "Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland" (ZV NVR),
2. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die vom Zweckverband gegründete Aachener Verkehrsverbund GmbH (Verbundgesellschaft) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und die Beschlüsse des Zweckverbandes in ihrem Einflussbereich umsetzen,
3. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeptionen und Qualitätsstandards sowie die dazu ergangenen Richtlinien der Verbundgesellschaft in ihren Planungen beachten und die Verbundgesellschaft als Träger öffentlicher Belange anerkennen,
4. Aufstellung von Rahmenvorgaben für die Betrauung von Verbundverkehrsunternehmen (ASEAG, DKB und west) durch die Verbandsmitglieder mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen sowie Abschluss von gesonderten Kooperationsverträgen mit anderen Verkehrsunternehmen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) gemäß § 11.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, durch die im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen, unterstützt durch die Verbundgesellschaft, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen sowie durch gezielte Investitionen zu verbessern. Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Sie obliegt den im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen im Rahmen von Kooperationsverträgen.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus den Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Vertreter werden durch die Vertretungskörperschaft für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den Dienstkräften des Verbandsmitglieds gewählt. Für jeden Vertreter ist ein Stellvertreter für den

Fall der Verhinderung zu wählen. Jedes Verbandsmitglied entsendet fünf Vertreter in die Verbandsversammlung, darunter seinen Hauptverwaltungsbeamten oder einen von diesem benannten Bediensteten. Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und mehrere Stellvertreter. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit oder aufgrund dieser Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 der Satzung legt fest, dass die Verbandsversammlung die Entscheidungen über die dort genannten Angelegenheiten nicht übertragen kann.

Zur Wahrung der strukturellen Besonderheiten der Teilräume und der Interessen der einzelnen kreisangehörigen bzw. regionsangehörigen Gemeinden auf dem Gebiet des Nahverkehrs, der Tarifpolitik und des Leistungsangebotes werden vier regionale Beiräte, jeweils ein Beirat für die Stadt Aachen, die StädteRegion Aachen, den Kreis Düren und den Kreis Heinsberg, gebildet. In diesen Beiräten sind alle Gebietskörperschaften der betreffenden Region vertreten. Sie beraten die Verbandsversammlung und die Vertreter des betroffenen Verbandsmitgliedes.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter werden aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der Verbandsmitglieder von der Verbandsversammlung für die Dauer von drei Jahren, höchstens jedoch für die Dauer ihres Hauptamtes, gewählt. Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter dürfen der Verbandsversammlung angehören. Ist dies nicht der Fall, sind sie jedoch berechtigt und auf Verlangen der Verbandsversammlung verpflichtet, an deren Sitzungen und an den Sitzungen gebildeter Ausschüsse teilzunehmen. Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er wird durch eine Geschäftsstelle unterstützt, die durch einen hauptamtlichen Geschäftsstellenleiter geleitet wird. Der Geschäftsstellenleiter ist berechtigt, gemeinsam mit dem Verbandsvorsteher Erklärungen gemäß § 16 Abs. 3 GKG abzugeben. Der Verbandsvorsteher hat jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres den Entwurf der Haushaltssatzung festzustellen und der Verbandsversammlung vorzulegen. Der Verbandsvorsteher ist verantwortlich für die Durchsetzung der Verbandsziele und der Beschlüsse der Verbandsversammlung.

Besetzung der Organe

Verbandsvorsteher:

Stephan Pusch

Landrat Kreis Heinsberg (bis 31.12.2010)

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
Marc Peters	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52068 Aachen

Mitglieder:	Anteil in %
Stadt Aachen	25
StädteRegion Aachen	25
Kreis Düren	25
Kreis Heinsberg	25

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Aachener Verkehrsverbund GmbH	153.000 *	100

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung der ÖPNV-Aufgaben der Verbundgesellschaft AVV GmbH nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages der Verbundgesellschaft. Er bedient sich ihrer wie einer eigenen Dienststelle und ist ihr alleiniger Gesellschafter.

- * Der zum 01.01.2007 ermittelte Substanzwert der AVV GmbH wurde aufgrund eines Jahresfehlbetrags der GmbH zum 31.12.2010, welcher zu einer dauerhaften Wertminderung geführt hat, gemäß § 35 Abs. 5 GemHVO angepasst.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010
	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	402.002	153.002
Umlaufvermögen	2.064.895	1.224.078
RAP	19.223.278	19.253.512
Bilanzsumme Aktiva	21.690.175	20.630.592

Eigenkapital	746.859	500.201
Rückstellungen	25.629	11.331
Verbindlichkeiten	1.694.409	865.548
RAP	19.223.278	19.253.512
Bilanzsumme Passiva	21.690.175	20.630.592

Ergebnisrechnung:	2009	2010
	– in € –	– in € –
Zuwendungen und allg. Umlagen	5.035.481	5.323.689
Ordentliches Jahresergebnis	–257.230	–246.658
außerordentliches Ergebnis	0	0
Jahresergebnis	–257.230	–246.658

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	2	2
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010
	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	1,9	0,7
Eigenkapitalquote	3,4	2,4
Anlagendeckungsgrad I	185,8	326,9
Liquidität 1. Grades	120,1	139,6

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2010 betrug die anteilige, auf die StädteRegion Aachen entfallende Zweckverbandsumlage AVV 6.685.260 €. Diese wird zu 100 % auf die städtereionsangehörigen Städte und Gemeinden (ohne Stadt Aachen) umgelegt, was eine verursachungsgerechte Verteilung der Kosten für den schienengebundenen Verkehr ermöglicht.

Weiterhin erhält die StädteRegion Aachen als Aufgabenträger für den ÖPNV nach dem ÖPNVG NRW eine jährliche Pauschale als allgemeine Förderung der Planung, Organisation und Ausgestaltung des ÖPNV (Nahverkehrspauschale). Als Folge der Novellierung des ÖPNV-Gesetzes wird die Nahverkehrspauschale nicht mehr vom Land sondern vom AVV an die Gebietskörperschaften gezahlt.

Die Buchführung des Zweckverbands wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die StädteRegion Aachen erledigt. Die Gehaltsbuchhaltung für den AVV-Zweckverband wird ebenfalls im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von der GWG gGmbH durchgeführt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Haushaltsjahr 2010 hat der ZV AVV vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW i.H.v. 4.583.236 € als ÖPNV Pauschale erhalten. Diese Mittel sind vom ZV AVV aus Zinseinnahmen um insgesamt 8.403 € aufgestockt worden. Somit standen Mittel i.H.v. 4.591.639 € zur Förderung des ÖPNV gem. § 13 der Verbandssatzung zur Verfügung. Ein Anteil i.H.v. 3.791.719 € ist gem. der AVV-Förderrichtlinie im Haushaltsjahr 2010 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum 31.12.2010 verbliebenen Zuwendungen (799.920 €) sind im ersten Halbjahr 2011 zweckentsprechend verwendet worden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind um 249 T€ auf 153 T€ gesunken. Dies ergab sich aus einer Wertminderung der AVV GmbH, die das Jahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag i.H.v. 248.919 € abgeschlossen hat. Ursächlich für diesen Jahresfehlbetrag bei der AVV GmbH sind aperiodische Aufwendungen aus der erstmaligen Zuführung zur Pensionsrückstellung. Der ZV AVV finanzierte seinen Eigenaufwand durch die seitens des ZV NVR bereitgestellte ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG. Insgesamt ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 246.657,99 € zum 31.12.2010, welcher aus der Verminderung des Anteils an verbundenen Unternehmen resultiert. Ohne diese Wertminderung hätte der ZV AVV das Jahr 2010 mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen. Die erheblichen Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen beim Gesamtaufwand und dem Gesamtertrag einerseits und der Ergebnisrechnung andererseits basieren in erster Linie auf der Differenz zwischen der prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und dem tatsächlichen Ergebnis. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandsmitgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandsmitgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen ist konform mit der Zweckverbandssatzung auf direktem Weg vorgenommen worden. Entsprechend hat sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss verringert.

Wie in den Vorjahren wird der ZV AVV auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Ein Risiko bezüglich der notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann. Seit 2008 erhält der ZV AVV für seinen Eigenaufwand eine in die ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG integrierte Zuwendung, welche in der Regel ausreichend ist. Sollte dies im Einzelfall nicht der Fall sein, ist ein ausreichender Rücklagenbestand vorhanden. Die Finanzierung des ZV AVV wird vor diesem Hintergrund als gesichert angesehen.

Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG

Gegenstand des Unternehmens / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Straßenbahnen, Obuslinien und Omnibuslinien zur Personen- und Güterbeförderung, die Durchführung von Gelegenheitsverkehren und der Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, ihren Betrieb ganz oder teilweise zu verpachten. Sie kann sich an Unternehmungen, die ihrem Zweck förderlich erscheinen, beteiligen, solche Unternehmungen erwerben oder pachten, veräußern oder verpachten und Interessengemeinschaftsverträge abschließen; sie kann ferner jederzeit ihren Personen- und Güterbeförderungsbetrieb von Schienenfahrzeugen ganz oder teilweise auf Betrieb mit anderen Fahrzeugen umstellen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Grundstücksrechte ankaufen und veräußern.

Öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau, Erwerb und Betrieb von Straßenbahnen, Obuslinien und Omnibuslinien zur Personen- und Güterbeförderung, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr und Bau und Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen. Die Ausführungen im Lagebericht und Anhang legen dar, dass die ASEAG der aus ihrer satzungsgemäßen Aufstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung voll entsprochen hat. (Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus mindestens einer Person. Die genaue Zahl bestimmt der Aufsichtsrat; diesem obliegt auch der Erlass einer Geschäftsordnung für die Vorstandsmitglieder. Ist nur ein Vorstandsmitglied vorhanden, so vertritt es die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat/Hauptversammlung:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern.

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen entsendet den Oberbürgermeister der Stadt Aachen, den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen vom Oberbürgermeister / Städteregionsrat vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten der Stadt bzw. der Städteregion in den Aufsichtsrat. Die übrigen derjenigen Sitze, die nicht nach

Maßgabe des Betriebsverfassungsgesetzes besetzt werden, sollen sich zur Hälfte auf die Stadt und zur Hälfte auf die StädteRegion Aachen verteilen.

Die zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder werden, vorbehaltlich der in Satz 2 dieses Absatzes getroffenen Regelung, auf die Dauer der durch § 102 Abs. 1 AktG zugelassenen Frist gewählt. Die Amtszeit der auf Vorschlag der Stadt Aachen der StädteRegion Aachen gewählten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf der Wahlperiode des Rates der Stadt Aachen beziehungsweise des Städteregionstages der StädteRegion Aachen abzuhalten ist.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte für die durch § 11 festgelegte Amtsdauer einen Vorsitzenden, einen ersten und zweiten Stellvertreter.

Besetzung der Organe

Vorstand: Dipl.-Ing. Hans-Peter Appel (bis 31.12.2010)
Dipl.-Kfm. Michael Carmincke (ab 01.09.2010)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
Josef Stiel	Städteregionstagsmitglied
Alfred Sonders	Bürgermeister der Stadt Alsdorf (entsandt durch die StädteRegion Aachen)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 6.021.120,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
E.V.A.	5.713.920,00	94,90
Stadt Aachen	<u>307.200,00</u>	<u>5,10</u>
	6.021.120,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
ASEAG Reisen GmbH	223.000,00	100,00
APAG	51.000,00	100,00
Akreka GmbH	440.000,00	100,00
ESBUS mbH	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008 – in € –	2009 – in € –	2010 – in € –
Anlagevermögen	61.527.952	60.595.596	63.615.622
Umlaufvermögen	26.646.822	28.183.728	45.642.066
RAP	675.639	176.212	700.353
Bilanzsumme Aktiva	88.850.413	88.955.536	109.958.041
Eigenkapital	9.332.401	9.332.401	9.332.401
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	300.000	300.000
Rückstellungen	68.626.695	66.150.534	87.406.959
Verbindlichkeiten	9.981.786	12.076.818	11.863.320
RAP	909.530	1.095.783	1.055.361
Bilanzsumme Passiva	88.850.413	88.955.536	109.958.041
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2008 – in € –	 2009 – in € –	 2010 – in € –
Umsatzerlöse	44.676.306	44.891.428	45.805.621
Betriebsergebnis	-12.357.785	-13.597.094	-34.016.110
Finanzergebnis	35.085	-465.160	-1.703.227
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-12.322.700	-14.062.254	-35.719.336
Außergewöhnliches Ergebnis	0	0	-765.233
Erträge aus Verlustübernahme	12.423.356	13.944.953	36.586.756
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	603	607	630

Leistungskennzahlen:	2008	2009	2010
Fahrgäste (in Mio.)	64,62	64,55	64,59
Brutto-Wagen-km (in 1.000)	16.250	16.397	16.656
Linien	61	63	66
Linienlänge (in km)	1.129,5	1.144,0	1.217,5
Busse (incl. angemietete Busse)	336	339	354

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen /

Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Ergebnisübernahme der ASEAG erfolgt über die Holdinggesellschaft E.V.A. mbH Aachen, an der die StädteRegion Aachen beteiligt ist. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen StädteRegion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der ASEAG für das Geschäftsjahr 2010 stellt zunächst ausführlich die **Geschäfts- und Rahmenbedingungen** des Berichtsjahres dar.

Bezüglich der **Ertragslage** wird ausgeführt, dass die ASEAG das Geschäftsjahr 2010 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 36,6 Mio. € abgeschlossen hat und damit um 22,7 Mio. € über dem Vorjahreswert liegt. Die Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass 2010 aufgrund eines Rechtsstreits eine a-periodische Anpassung der Pensionsrückstellungen um 19,1 Mio. € erforderlich wurde. Zwischen der ASEAG und der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (E.V.A.) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Aufgrund dieses Vertrags wird der Verlust der ASEAG von der E.V.A. ausgeglichen. Weitere Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung werden ausführlich im Lagebericht beschrieben, ebenso enthält der Lagebericht detaillierte Ausführungen zur **Finanz- und Vermögenslage**. Die **Investitionen** des Geschäftsjahres 2010 betrugen insgesamt 7,0 Mio. €. Dabei hat die ASEAG ihr Programm zur Modernisierung der Busflotte mit der Investition in 8 Standard- und 22 Gelenkbusse fortgesetzt. Die Anschaffungskosten für Fahrzeuge für den Linienverkehr betrugen nach Abzug der Investitionszuschüsse insgesamt 6,5 Mio. €. Der Lagebericht informiert weiterhin detailliert über die Beschaffungen innerhalb des Unternehmens sowie die **Mitarbeiter**. Zum 31.12.2010 beschäftigte die ASEAG 656 Mitarbeiter/innen, damit erhöhte sich deren Anzahl im Vorjahresvergleich um 30 Mitarbeiter/innen.

Der ausführliche **Risikobericht** der ASEAG zum 31.12.2010 erläutert, dass 2010 wie auch in den Vorjahren in allen Unternehmensbereichen regelmäßig systematische und vollständige Risikoerhebungen durchgeführt wurden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt waren keine operativen

Risiken bekannt, die zu einer Gefährdung einzelner Betriebsbereiche oder des gesamten Unternehmens führen könnten. Nach Überprüfung der Risikosituation kommt die Gesellschaft zu dem Ergebnis, dass sie ausreichend versichert ist und genügend bilanzielle Vorsorge getroffen hat. Der Fortbestand der ASEAG ist gesichert, wenn die E.V.A. langfristig den Verlust der ASEAG ausgleichen kann. Dieser Ausgleich ist der E.V.A. infolge absinkender Ergebnisbeiträge der Konzernschwester STAWAG nach aktuellen Planungen mittelfristig nicht mehr vollständig aus Eigenmitteln möglich.

Im abschließenden **Prognosebericht** wird dargestellt, dass nach positiver Prüfung des 4. EuGH-Kriteriums „durchschnittliches, gut geführtes ... Unternehmen“ im Jahr 2010 sich die ASEAG im den Jahren 2011 bis 2015 erneut großen Herausforderungen stellen muss, um dieses Prädikat in einem zunehmend dynamischen Umfeld auch langfristig zu sichern. Weiterhin besteht das Ziel, die ASEAG als kommunales Verkehrsunternehmen und zuverlässigen Dienstleister für Stadt und StädteRegion Aachen zu erhalten. Mit der förmlichen Betrauung der ASEAG bis zum Jahr 2017, die durch ihre Aufgabenträger Stadt und Kreis Aachen im Jahr 2007 erfolgt ist, ist eine gute Basis geschaffen worden, um den neuen Anforderungen der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (VO 1370/2007) und des ÖPNV-Gesetzes NRW gerecht zu werden.

Aktuelle Entwicklungen

Das Programm zur Modernisierung der Busflotte der ASEAG ist mittlerweile weitestgehend abgeschlossen. Anstehende Investitionen dienen nunmehr primär dazu, den erreichten hohen technischen Stand der Busflotte zu erhalten und technische Fortschritte in den Busbestand kontinuierlich einfließen zu lassen. Im Jahr 2012 werden 12 Standardgelenklinienbusse mit der Euro-5-Abgasnorm angeschafft.

Das Ziel eines umweltverträglichen ÖPNV bleibt somit weiterhin bestehen. Die Vermarktung dieses ÖPNV soll durch das neue Kundencenter weiter verbessert werden, das im ersten Quartal 2011 eröffnet wurde. Ergänzend dazu ist im letzten Quartal 2011 eine Kundenbedarfsanalyse durchgeführt worden. Die Ableitung konkreter Maßnahmen hieraus, die kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden sollen, erfolgt derzeit. In die gleiche Richtung zielen auch die zusammen mit der Stadt Aachen vorangetriebenen Überlegungen zur Wiedereinführung einer Stadtbahn sowie die Teilnahme an der Bewerbung der Stadt Aachen um das Bundesförderprogramm „Schaufenster Elektromobilität“. Endgültige Bewertungen stehen hier jedoch noch aus.

Quelle: Auszüge aus dem Geschäftsbericht 2011 der ASEAG

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in Stadt und StädteRegion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfes ihrer kommunalen Gesellschafter.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-Aktiengesellschaft (ASEAG) und der Aachener Parkhaus GmbH (APAG) zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich zwischen diesen Gesellschaften vorzunehmen. Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Öffentliche Zwecksetzung

Die im Lagebericht und im Anhang der E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2010 gerecht wurde (siehe dortige Berichterstattung zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus bis zu vier Geschäftsführern, von denen einer dem Vorstand der STAWAG und einer dem Vorstand der ASEAG angehören muss. Der dritte Geschäftsführer wird von der Stadt Aachen vorgeschlagen. Der vierte Geschäftsführer wird von der StädteRegion Aachen vorgeschlagen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern.

Zehn der Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern nach Maßgabe der folgenden Regelungen bestimmt, fünf von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt.

Zwei der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschafter werden von der Stadt Aachen und ein Aufsichtsratsmitglied vom StädteRegion Aachen in den Aufsichtsrat entsandt. Eines der von der Stadt Aachen entsandten Mitglieder ist der Oberbürgermeister oder ein von ihm benannter Vertreter. Die StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat oder einen vom Städteregionsrat benannten Vertreter. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Christian Becker
 Dipl.-Ing. Hans-Peter Appel (bis 15.12.2010)
 Dipl.-Kfm. Michael Carmincke ab 16.12.2010)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 14.049.880,00 Euro



Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Aachen	14.048.840	99,99
StädteRegion Aachen	<u>1.040</u>	<u>0,01</u>
	14.049.880	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in T€	Anteil in %
STAWAG	76.058	100,00
ASEAG	9.332	94,90
regio iT aachen	300	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	58.941.158	58.367.389	57.785.512
Umlaufvermögen	38.776.383	27.818.037	40.052.681
RAP	0	21.012	86.794
Bilanzsumme Aktiva	97.717.541	86.206.438	97.924.987

Eigenkapital	50.546.896	47.907.654	28.011.031
Rückstellungen	18.280.142	9.501.365	8.208.664
Verbindlichkeiten	28.763.356	28.698.403	61.631.030
RAP	127.147	99.016	74.262
Bilanzsumme Passiva	97.717.541	86.206.438	97.924.987

Gewinn- und Verlustrechnung:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	14.780.496	15.881.985	17.140.981
Betriebsergebnis	-392.926	581.577	150.716
Beteiligungsergebnis	10.957.596	5.839.730	-4.731.628
gewöhnliches Geschäftsergebnis	10.363.650	8.792.375	-5.034.099
Zinsergebnis	-201.020	2.371.068	-453.187
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.744.016	4.104.774	-15.791.849

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
	147	147	150
Auszubildende	10	10	18
Leistungsindikatoren	2008	2009	2010
Eigenkapitalquote	44,8 %	50,8 %	28,6 %
Umsatzrentabilität	45,6 %	25,8 %	-92,1 %
Eigenkapitalrentabilität	13,3 %	8,6 %	-56,4 %

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresabschluss ergebende Gewinn fließt der Stadt Aachen zu. Die Stadt ist verpflichtet, eventuelle Verluste jährlich abzudecken. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städteregion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet. Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2010 Erträge aus steuerlichen Effekten i.R.d. E.V.A.-Konzerns in Höhe von 1.260.000 € erwirtschaftet.

Zwischen der E.V.A. als Holdinggesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ASEAG und regio iT bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) war auch im Geschäftsjahr 2010 wieder in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig.

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -15,8 Mio. €. Das Gesamtergebnis verschlechterte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 19,9 Mio. €. Die wirtschaftliche Lage der E.V.A. wird im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften bestimmt. Das Zins- und Beteiligungsergebnis beträgt -5,2 Mio. € und liegt damit 13,4 Mio. unter dem Vorjahresergebnis.

Das Ergebnis der **STAWAG** wurde im Berichtsjahr 2010 durch den Buchgewinn i.H.v. 18,9 Mio. € aus dem Verkauf des PIACO-Fonds positiv beeinflusst. Aufgrund der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zum 01. Januar 2010 konnte hierdurch unter



anderem eine außerordentliche Zuführung zu der Pensionsrückstellung von insgesamt 21,0 Mio. € eingestellt werden. Des Weiteren stärkte die STAWAG ihre Gewinnrücklagen um 2,8 Mio. € und führte wieder einen beachtlichen positiven Ergebnisbeitrag von 29,7 Mio. € an die E.V.A. ab.

Das Ergebnis der **ASEAG** wurde 2010 von einer außerordentlichen Zuführung zu Pensionsrückstellungen i.H.v. 19,1 Mio. € infolge eines Arbeitsgerichtsprozesses geprägt. Eine weitere außerordentliche Zuführung i.H.v. 0,8 Mio. € ergab sich aus Bewertungsunterschieden aufgrund des BilMoG. Demzufolge erhöhten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahme gegenüber dem Vorjahr um 22,6 Mio. € auf 36,6 Mio. €.

Nach einer im Vorjahr vorgenommenen Vorabgewinnausschüttung i.H.v. 1,5 Mio. € stellte die **regio iT** den Bilanzgewinn des Jahres 2009 im Berichtsjahr zunächst in die Gewinnrücklage ein. Im weiteren Verlauf des Jahres 2010 wurden sämtliche Gewinnrücklagen aufgelöst und eine Vorabgewinnausschüttung in Höhe von 2 Mio. € vorgenommen.

Bezüglich der **Finanzlage** der Gesellschaft ist insbesondere von Bedeutung, dass 2010 im E.V.A. – Konzern ein Cash-Pooling eingeführt wurde. Sämtliche Finanzmittel aller Konzerngesellschaften werden seither auf einem Masterkonto bei der E.V.A. geführt. Die Finanzmittel stiegen infolge dessen gegenüber dem Vorjahr um 11,5 Mio. €.

Der im Lagebericht enthaltene **Risikobericht** thematisiert die Risiken der zum E.V.A. Konzern gehörenden Gesellschaften im Einzelnen. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die aktuelle Überprüfung der Risikosituation keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risikokonzentration hat erkennen lassen. Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die **Prognoseberichterstattung** sieht für die E.V.A. keine wesentlichen Änderungen gegenüber der Planung und geht daher von einem ausgeglichenen Betriebsergebnis für 2011 aus. Für die Tochtergesellschaften STAWAG, ASEAG und regio iT wird jeweils einzeln über zukünftige Entwicklung berichtet. Für das Geschäftsjahr 2012 wird laut Mittelfristplanung der E.V.A. mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 3,1 Mio. € gerechnet.

eva...

Energie- und Wasser-Versorgung Gesellschaft mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung im Kreis Aachen und in benachbarten Gebieten, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art und die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung ist seit dem Revitalisierungsgesetz in § 107 a GO NRW geregelt. Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat.

Die EWV versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in der Städteregion Aachen, Kreis Düren und Stadt und Kreis Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme. In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWV betrieben. Darüber hinaus beliefert die EWV die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen. Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH und die Betriebsführung versorgt die EWV Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH. Im Rahmen der Energie Effizienz Initiative der EWV ist in 2010 außerdem der Ausbau der Elektromobilität im Versorgungsgebiet vorangetrieben worden. Darüber hinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeitgeber und Auftraggeber in der Region.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages der EWV besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern. Die StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen von ihr vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages sein kann.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, so weit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat:

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages der EWV wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
---------------	---------------------------------------

Vertreter der StädteRegion im Beirat:

Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 18.151.450,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
StädteRegion Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580
Gemeinden Roetgen, Simmerath und Stadt Monschau	Je 1.050,00	je 0,006
Stadt Heinsberg, Gemeinden Aldenhoven, Inden u. Langerwehe, Stadt Linnich, Gemeinde Niederzier, Stadt Geilenkirchen	<u>je 550,00</u>	<u>je 0,003</u>
	18.151.450,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	2.224.171,00	24,90
regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	– in T€ –	– in T€ –	– in T€ –
Anlagevermögen	135.056	133.024	136.667
Umlaufvermögen	56.273	49.215	74.101
RAP	296	386	352
Bilanzsumme Aktiva	191.625	182.625	211.120

Eigenkapital	33.743	39.539	43.321
Sonderposten	29.732	26.479	23.421
Rückstellungen	75.937	75.330	73.368
Verbindlichkeiten	50.180	37.633	65.222
RAP	2.033	3.644	5.788
Bilanzsumme Passiva	191.625	182.625	211.120

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse (inkl. Stromsteuer)	333.771	315.157	317.968
Betriebsergebnis	13.439	24.635	31.424
Finanzergebnis	-1.692	-812	-4.148
gewöhnliches Geschäftsergebnis	11.747	23.823	27.276
außerordentliches Ergebnis	0	0	-4.686
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7.786	13.586	16.875

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	431	439	450
Leistungsindikatoren in Mio. kWh	2008	2009	2010
Stromabgabe	875,1	780,7	784,5
Erdgasabgabe	2.505,7	2.433,0	2.714,3
Wärmeabgabe	22,6	23,2	21,7

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn 2010 fließt der StädteRegion Aachen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 9,252 % zu (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag). Für das Berichtsjahr 2010 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1.211.265,03 € erhalten.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen sind nicht zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2010 der EWV GmbH stellt zunächst ausführlich die Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor im Berichtszeitraum dar.

Hinsichtlich wichtiger Ereignisse des Jahres wird berichtet, dass die Bundesnetzagentur eine Trennung der Kundendaten zwischen Netz und Vertrieb verlangt, um Gleichbehandlung gegenüber anderen Marktteilnehmern zu gewährleisten. Umgesetzt wurde diese Anforderung durch das so genannte „Zweimandantenmodell“, in dem die Datenbestände des Netzes und des Vertriebes der EWV komplett voneinander getrennt wurden. Das Geschäftsjahr 2010 stellt das Jahr 2 nach Beginn der **Anreizregulierung** dar. Für die in der Branche aktiven „Marktrollen“ – „Asset Owner“, technische und kaufmännische Servicebereiche sowie die Netzbetreiber ist das Wirtschaften unter Kostendruck inzwischen zum Tagesgeschäft geworden.

Wie in den Vorjahren ist eine Patronatserklärung durch EWV und Stadtwerke Düren an die **regionetz GmbH** erteilt worden. Die EWV ist darin verpflichtet, gemäß ihrer Beteiligungsquote die regionetz finanziell und kapitalmäßig so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihre jeweils fälligen Verbindlichkeiten fristgemäß und in vollem Umfang zu erfüllen. Die Pachtverträge und Dienstleistungsverträge mit der regionetz GmbH wurden in 2010 fortgeschrieben.

Die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2010 belaufen sich auf 345,5 Mio. Euro (inkl. Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 120,0 Mio. Euro (inkl. Stromsteuer) und auf den Erdgasverkauf 136,8 Mio. Euro (inkl. Erdgassteuer) sowie 1,8 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Vom Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 66,5 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 20,5 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Die **Abgabemenge** an Endkunden ist im Strom trotz positiver Konjunktureffekte im Geschäftskundenbereich aufgrund des zunehmenden Einsparverhaltens der Kunden sowie Kundenverlusten geringer als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse Strom liegen um 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen trotz deutlicher temperaturbedingter Absatzsteigerung aufgrund von Preissenkungen um 3,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Bezugskosten im Erdgas sinken bei gestiegenen Bezugsmengen durch die Ölpreisbindung. Nach einem kontinuierlichen Preiserückgang im ersten Quartal 2010 sind die **Strombezugskosten** bis Anfang Mai um etwa 10 €/MWh auf ein Niveau von 55 €/MWh angestiegen. Während der Sommermonate pendelten die Preise bei recht hoher Volatilität zwischen 50 und 55 €/MWh. Im Herbst zeigte sich dann jedoch wieder eine langsame Abwärtsbewegung auf Preise unter 50 €/MWh für das Frontjahr. Analog der Beschaffungsstrategien bei EWV wurden für das Jahr 2011 insgesamt 56 Einzelverträge über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen

Zeitpunkten mit insgesamt 7 verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Die letzte Anpassung der **Stromverkaufspreise** für Privat- und Gewerbekunden zum 01.01.2009 liegt fast zwei Jahre zurück. Trotz des Anstiegs der Belastungen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) in 2010 um 0,75 ct/kWh auf ca. 2,05 ct/kWh (netto) konnte der Preis konstant gehalten werden. Die erneute Steigerung der so genannten EEG-Umlage auf 3,53 ct/kWh (netto) ab dem 01.01.2011 erfordert eine Anpassung der Strompreise. Die Preise für Wärmekunden werden zum 01.01.2011, erstmalig nach zwei Jahren, wieder erhöht, primär getrieben durch die starke Erhöhung der EEG-Abgabe.

Nach drei Preissenkungen in 2009 konnte aufgrund einer vorausschauenden Beschaffungsstrategie der **Gaspreis** in der Heizperiode 2009/2010 konstant gehalten werden. Die seit Frühjahr 2009 einsetzende Steigerung der Heizölpreise machte eine Anpassung der Gaspreise zum 01.04.2010 unumgänglich. Konnte der weitere Anstieg der Gasbezugskosten zum 01.07. dieses Jahres noch intern aufgefangen werden, so wurde durch die weitere Zunahme der Beschaffungskosten eine Anpassung zum 01.10.2010 notwendig. Die Zahl der Wettbewerber im Segment Privat- und Gewerbekunden hat sich im Laufe des Jahres 2010 stark erhöht und löst mit ihrer Preisgestaltung einen erheblichen Druck auf den Markt aus. Auch im Kundensegment Geschäftskunden ist deutlich eine Verstärkung des Wettbewerbs zu verzeichnen.

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von 16,9 Mio. Euro (Vorjahr 13,6 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom. Der Lagebericht enthält eine detaillierte Beschreibung der Entwicklung einzelner Aufwandsarten im Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr 2010 wurden **Investitionen** in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 14,3 Mio. Euro getätigt. Die **Vermögenslage** ist als stabil zu bezeichnen. Der Anstieg der Bilanzsumme um 28.495 T€ ist im Wesentlichen auf die Zunahme des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten zurückzuführen. Bezüglich der **Finanzlage** wird ausgeführt, dass EWV in das Cash-Management-System der RWE Deutschland AG (vormals RWE Rheinland Westfalen Netz AG) eingebunden ist.

Zum Zweck des Ausbaus der Energieerzeugung auf der Basis erneuerbarer Energien hat die EWV gemeinsam mit anderen Stadtwerken eine unmittelbare Beteiligung an der **Green GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG** übernommen und ist gleichzeitig als Gesellschafterin Komplementärin der Green GECCO Beteiligungsgesellschaft Verwaltungs GmbH. Zweck der Green GECCO GmbH & Co. KG ist es, eine Vielzahl von Projekten durch Erwerb oder Gründung von einzelnen Projektgesellschaften auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien durchzuführen.

Bei EWV ist das **Risikomanagementsystem** auf Basis der seit 2007 geltenden RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut, welches im Lagebericht beschrieben wird. Zusammenfassend führt die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios der EWV zu der

Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr 2010 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Für die **Zukunft** sieht die EWV insgesamt Chancen im Bereich des Ausbaus von regenerativen Energien. Die Absatzentwicklung im Strom- und Gassegment wird, bereinigt um Temperatureffekte, in den Folgejahren aufgrund zunehmendem Einspar- und Substitutionsverhalten der Kunden tendenziell rückläufig sein. Durch weitere Optimierung der Kostenstruktur wird es voraussichtlich gelingen, das Geschäftsergebnis in den nächsten beiden Geschäftsjahren auf konstantem Niveau der letzten Jahre zu halten.

Aktuelle Entwicklungen

In den Nivelsteiner Sandwerken in Herzogenrath ist am 29.06.2012 der zweitgrößte **Solarpark** NRW's eingeweiht worden. Dabei handelt es sich um ein Projekt der EWV GmbH und der n.s.w. energy, einer Tochterfirma der Nivelsteiner Sandwerke und Sandsteinbrüche GmbH. Mit einer Spitzenleistung von etwa 10 Megawatt wird der Solarpark Herzogenrath rund 3.000 Vier-Personen-Haushalte mit elektrischer Energie versorgen können. Gleichzeitig werden über 5.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart, das ist so viel CO₂, wie rund 125 Durchschnittshaushalte in Deutschland pro Jahr produzieren.

Die EWV GmbH, die WEP Wärme-, Energie- und Prozesstechnik GmbH und die Stadt Baesweiler planen den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung zur Unterstützung der Energiewende. Die drei Partner haben den **neuen Energieversorger EWV-Baesweiler** gegründet. Dieser wird in Baesweiler im Herbst 2012 mit dem Bau eines Blockheizkraftwerks (BHKW) beginnen. Die WEP bringt ihr Fernwärmenetz und rund 1.000 ihrer Fernwärmekunden in die neue Gesellschaft ein, die EWV rund 10.000 Baesweiler Stromkunden. Die Stadt Baesweiler stellt das Grundstück für den Bau des BHKW's zur Verfügung. Mit einer Leistung von rund 2 Megawatt wird es die Fernwärme und rund 50 % des Stroms der EWV Baesweiler liefern. Dadurch kann die EWV Baesweiler ihren Kunden Strom und Fernwärme aus lokaler Kraft-Wärme-Kopplung anbieten.

Quelle: www.ewv.de/presse/pressemitteilungen

enwor - energie & wasser vor ort GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaften eingehen.

Enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser. Im Gebiet der Stadt Herzogenrath ist enwor auch Gasversorger und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. In den Städten Herzogenrath und Würselen versorgt enwor ca. 85.000 Menschen mit Strom.

Öffentliche Zwecksetzung

Als kommunales Unternehmen stellt enwor die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet.

Die Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung ist seit dem Revitalisierungsgesetz in § 107 a GO NRW geregelt. Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen sowie 9 weitere vom Städteregionstag zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied. Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Städteregionsrat der StädteRegion Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

Gesellschafterversammlung:

Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Herbert Pagel
Dipl.-Ing. Friedrich Brinkmann

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Martin Peters	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Werner Pfeil	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
-------------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52134 Herzogenrath

gezeichnetes Kapital: 21.007.400,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	11.724.300	55,81
Stadt Herzogenrath	5.860.300	27,90
Stadt Würselen	2.497.900	11,89
Stadt Alsdorf	550.250	2,62
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	319.700	1,52
Stadt Baesweiler	52.600	0,25
2 ehem. Aktionäre StwAG	<u>2.350</u>	<u>0,01</u>
	21.007.400	100

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
WAG	550.000,00	50,00
enwor – Wärme vor Ort GmbH	51.129,19	100,00
WWV Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
IWA – Institut für Wasser- und Abwasseranalytik	--	30,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	142.251.441	142.437.332	143.940.459
Umlaufvermögen	20.408.407	20.443.482	21.341.299
RAP	146.579	134.133	105.504
Bilanzsumme Aktiva	162.806.427	163.014.947	165.387.262

Eigenkapital	40.324.563	40.492.054	42.077.384
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	8.747.438	9.386.454	10.386.776
Rückstellungen	51.653.018	52.166.222	56.111.529
Verbindlichkeiten	51.621.863	52.096.449	49.419.475
RAP	10.459.545	8.873.768	7.392.098
Bilanzsumme Passiva	162.806.427	163.014.947	165.387.262

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	111.411.868	115.909.852	121.695.441
Betriebsergebnis	14.655.665	14.135.045	17.626.372
Finanzergebnis	-1.981.709	-1.778.615	-3.855.768
gewöhnliches Geschäftsergebnis	12.673.956	12.356.430	13.770.605
außerordentliches Ergebnis	0	0	-784.081
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8.684.295	8.167.490	8.628.074

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	304	301	301

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2008 in %	2009 in %	2010 in %
Eigenkapitalquote	32,27	31,92	32,19
Anlagendeckungsgrad I	28,35	28,52	29,23
Umsatzrendite	7,79	7,05	7,09
Eigenkapitalrentabilität	15,53	15,70	16,21

Leistungskennzahlen	2008	2009	2010
Stromversorgung			
Netzlänge (km)	1.045,47	1.051	1.059
Hausanschlüsse (Anzahl)	24.008	24.083	24.136
Abgabe (Mio. KWh)	399,9	417,9	329,9
Gasversorgung			
Netzlänge (km)	123,9	124	126
Hausanschlüsse (Anzahl)	5.336	5.406	5.505
Abgabe (Mio. KWh)	201,2	229,5	278,0

Wasserversorgung

Netzlänge (km)	1.272	1.269	1.268
Hausanschlüsse (Anzahl)	68.430	68.684	68.973
Abgabe (Mio. m ³)	15,1	14,2	14,7

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen /

Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der StädteRegion Aachen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 55,81 % zu (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag). Für das Berichtsjahr 2010 hat die StädteRegion Aachen eine Brutto-Gewinnausschüttung in Höhe von 4.588.288,99 € erhalten.

Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen dergestalt, dass die enwor in ihrem Versorgungsgebiet auch für diese Leistungen entsprechend ihrem Gesellschaftszweck erbringt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der enwor zum 31.12.2010 stellt zunächst ausführlich die Entwicklung im Wasser-, Gas- und Strommarkt dar. Die **Wasserabgabe** lag 2010 mit 14,7 Mio. cbm leicht über dem Vorjahr mit 14,2 Mio. cbm. Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf sind entsprechend bei unveränderten Abgabepreisen analog zur Mengenentwicklung gestiegen. Der im Jahr 2007 eingesetzte Wettbewerb im **Gasmarkt** hat sich im Geschäftsjahr 2010 weiter verstärkt. Wurden Ende 2009 erst 79 Tarifikunden im enwor-Netzgebiet durch fremde Lieferanten versorgt, so betrug deren Anzahl Ende 2010 bereits 300 fremdversorgte Tarifikunden. Umgekehrt konnte enwor 1.304 Lieferstellen in fremden Netzen versorgen. Der vertriebliche Gasumsatz stieg von 8,7 Mio. € im Vorjahr auf 9,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2010. Die **Stromabgabe** an sämtliche Kunden der enwor ist in 2010 weiter auf 351,3 Mio. kWh gestiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 339,0 Mio. kWh. Die Anzahl der Kundenwechselprozesse im Strommarkt hat auch 2010 weiter zugenommen. Mit 5.915 fremdversorgten Kunden im eigenen Netz hat die Fremdversorgung jetzt einen Anteil von ca. 10,8 %. Insgesamt konnte enwor in der Stromsparte (Vertrieb, Netz, Erzeugung und Straßenbeleuchtung) die Umsatzerlöse auf 63,8 Mio. € steigern (Vorjahr 60,5 Mio. €). Wie in den Vorjahren hat die enwor auch in 2010 die **Betriebsführungen** für die Gesellschaften WAG sowie für die enwor-wärme vor ort GmbH durchgeführt. Mit Umsatzerlösen i.H.v. 5,8 Mio. € wurde annähernd der Vorjahreswert von 5,9 Mio. € erreicht. Die **übrigen Geschäftsfelder** der enwor wie Straßenbeleuchtung, Telekommunikation,

Installationsgeschäfte etc. waren mit Erlösen i.H.v. 1,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 1,7 Mio. € ebenfalls auf gleichem Niveau.

Um das Investitionsverhalten der enwor vollumfänglich abzubilden, müssen auch die **Investitionen** bei Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften der enwor erwähnt werden. So sind z.B. Investitionen in dezentrale, regenerative Erzeugungsanlagen der 100 %-igen Tochtergesellschaft enwor-wärme vor ort zugeordnet (z.B. Wasserturbine in Stolberg-Breinig) oder Investitionen in Großflächenfotovoltaik dem Beteiligungsunternehmen Stawag Solar GmbH oder Investitionen in Offshore-Technologie dem Beteiligungsunternehmen Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG. Diese Investitionen finden sich bei enwor indirekt in den Finanzanlagen. Ihr Ausweis ist 2010 auf insgesamt 17,5 Mio. € gestiegen. Demgegenüber betrugen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen 2010 insgesamt 7,1 Mio. €. Im Wesentlichen betrifft dies mit 5,0 Mio. € die Erneuerung und Erweiterung der Wasser-, Strom- und Gasverteilungsanlagen inkl. der Hausanschlussanlagen.

Das **Ergebnis des Geschäftsjahres 2010** schließt mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,6 Mio. € leicht über Vorjahresniveau. In der Detailanalyse zeigen sich bei der Ergebniszusammensetzung jedoch deutliche Veränderungen. Einerseits konnte in allen Sparten das Rohergebnis teils deutlich verbessert werden und stieg für enwor insgesamt auf 60,2 Mio. € gegenüber 57,2 Mio. € im Vorjahr. Diesem verbesserten Ergebnis stehen jedoch andererseits deutlich gestiegene Personalaufwendungen gegenüber. Diese Mehraufwendungen sind jedoch nicht im operativen Geschäft begründet, sondern lassen sich auf Änderungen von Bewertungs- und Zinsansätzen insbesondere im Bereich der Personalrückstellungen durch das erstmals im Jahresabschluss 2010 bei enwor anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zurückzuführen.

Der Lagebericht gibt weiterhin einen ausführlichen Überblick über die **wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen** und analysiert im Detail die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Energie- und Wassermarkt.

Die **Strategie der enwor** muss auf Wachstum ausgerichtet sein. Enwor hat daher im Herbst 2010 einen umfassenden Strategiebericht enwor 2015/2020 vorgelegt und systematisch in Form einer Geschäftsfeldermatrix über alle Wertschöpfungsstufen und alle Produktfelder hinweg die Wachstumspotentiale der enwor in den nächsten 10 Jahren analysiert. Die sukzessive Umsetzung dieser Strategie in konkrete geschäftspolitische Maßnahmen wird enwor auch in den nächsten Jahren als erfolgreichen Teilnehmer am Wettbewerb um Märkte und Kunden erhalten.

Zur Abschätzung und Begrenzung von Risiken wurde bereits im Jahre 2007 ein Risikomanagement eingerichtet. Dazu werden festgelegte Risiken von den jeweils verantwortlichen Mitarbeitern in jedem Quartal softwareunterstützt neu bewertet und zusammengestellt.

Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die Gesellschaft führt die überörtliche Wassergewinnung, Wasserbeschaffung, den Wassertransport und die Wasseraufbereitung aus der Rur-Schiene sowie nach deren Übernahme auch aus der Wehebachtalsperre für die Gesellschafter durch. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, dem Gesellschaftszweck zu dienen.

Öffentliche Zwecksetzung

Gemäß § 50 WHG ist die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung (öffentliche Wasserversorgung) eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Die Bestellung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 stimmberechtigten und sechs beratenden Mitgliedern. Stimmberechtigte Mitglieder sind: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, ein Geschäftsführer der enwor, ein Vorstandsmitglied der STAWAG, je 5 vom Städteregionstag vorgeschlagene und von enwor entsandte Vertreter sowie vom Rat der Stadt Aachen vorgeschlagene und von der STAWAG entsandte Vertreter. Beratende Mitglieder sind: Ein vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen zu bestimmender Fachbeamter der StädteRegion, ein vom Oberbürgermeister der Stadt Aachen zu bestimmender Fachbeamter der Stadt, der Technische Betriebsleiter des enwor, der Technische Betriebsleiter der STAWAG, der Betriebsratsvorsitzende der enwor, der Betriebsratsvorsitzende der STAWAG.

Neben den stimmberechtigten und den beratenden Mitgliedern des Aufsichtsrats kann zugleich für ein jedes Mitglied ein stellvertretendes Mitglied durch die vorschlagende bzw. bestimmende Stelle benannt werden. Die Stellvertreter haben ein Teilnahmerecht an den Sitzungen des Aufsichtsrates nur, wenn die ordentlichen Mitglieder selbst nicht anwesend sind.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, sein Vertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Aachen.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die STAWAG durch den Oberbürgermeister der Stadt Aachen und durch ein Vorstandsmitglied, die enwor durch den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen und durch einen Geschäftsführer vertreten. Die Stimmen jedes Gesellschafters dürfen nur einheitlich abgegeben werden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Walter Dautzenberg
Dipl.-Kfm. Johannes Grote

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stimmberechtigte Mitglieder:	Raimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Axel Wirtz, MdL	Städteregionstagsmitglied
	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52159 Roetgen

gezeichnetes Kapital: 1.100.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
STAWAG	550.000	50
enwor	<u>550.000</u>	<u>50</u>
	1.100.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	52.004.606	49.637.837	47.913.160
Umlaufvermögen	7.675.894	6.119.257	5.763.629
RAP	791.567	724.401	656.948
Bilanzsumme Aktiva	60.472.067	56.481.045	54.333.737
Eigenkapital	14.281.502	14.796.510	15.323.732
Sonderposten Zuschüsse / Zulagen	2.693.551	2.468.073	2.484.535
Rückstellungen	1.124.068	644.004	824.130
Verbindlichkeiten	42.372.946	38.572.458	35.701.340
Bilanzsumme Passiva	60.472.067	56.481.045	54.333.737
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2008	 2009	 2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	24.798.505	24.944.893	24.738.887
Betriebsergebnis	2.596.000	2.615.104	2.967.912
Finanzergebnis	-1.687.157	-1.654.291	-1.575.285
gewöhnliches Geschäftsergebnis	747.286	960.813	1.392.627
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	304.754	515.008	1.027.223

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	betriebsgeführt durch Mitarbeiter der enwor		

Leistungskennziffern	2008 in m ³	2009 in m ³	2010 in m ³
Entnahme:			
Dreilägerbachtalsperre	5.041.039	4.539.268	5.097.707
Kalltalsperre	13.109.772	12.703.004	12.567.474
Obersee	7.061.200	8.273.800	7.696.300
Wehebachtalsperre	8.395.460	8.036.360	8.110.040
Summe Entnahme	33.607.471	33.552.432	33.471.521
Abgabe:			
enwor	14.335.211	13.701.516	13.145.510
STAWAG	13.251.712	13.835.493	14.346.054
WML	5.090.997	5.183.561	5.058.556
Perlenbach	299	310	307
Summe Abgabe	32.678.219	32.720.880	32.550.427
Spülwasserverluste:	929.252	831.552	921.094
in % von Entnahme	2,77	2,47	2,75

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der WAG über die enwor GmbH mittelbar beteiligt.

Zwischen der WAG und der enwor GmbH besteht ein Betriebsführungsvertrag, darüber hinaus ein Wasserlieferungsvertrag sowie ein Netznutzungsvertrag.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Umfang der **Geschäftstätigkeit** der WAG lag 2010 geringfügig unter dem des Vorjahres. Insgesamt wurden 32,5 Mio. m³ Trinkwasser an die Wasserversorgungsunternehmen enwor, STAWAG, WML und Perlenbachverband geliefert. Das abgegebene Wasser entsprach jederzeit den Vorgaben der Trinkwasserverordnung. Die Erlöse aus dem Trinkwasserverkauf betrugen 24,67 Mio. € und lagen damit 188 T€ unter denen des Vorjahres (2009: 24,86 Mio. €). Die Umsatzerlöse beinhalten Einnahmen aus der Weiterberechnung des Wasserentnahmeentgelts (WEEG) in Höhe von 1,32 Mio. €. Dabei betrug das Entgelt für einen m³ Wasser 4,05 Eurocent. Der mit enwor und STAWAG vereinbarte Wasserpreis (ohne WEEG) entsprach dem des Vorjahres.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** zeigt insgesamt einen Überschuss vor Steuern von 1.393 T€. Gegenüber dem Vorjahr (961 T€) entspricht das einer Verbesserung um 432 T€. Die

Vermögenslage der WAG hat sich im Geschäftsjahr 2010 leicht verbessert. So konnte aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit ein Finanzvermögen von 5,47 Mio. € erwirtschaftet werden, woraus sich der Zuwachs des Nettoanlagevermögens von 1,74 Mio. €, die Tilgung der Darlehen in Höhe von 3,11 Mio. € sowie die Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter von 0,5 Mio. € ohne eine Neuverschuldung finanzieren ließ. Im Investitionsplan waren Maßnahmen in Höhe von 4,150 T€ vorgesehen, hiervon wurden 2.018 T€ umgesetzt. Die Unterschreitung des Planansatzes resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung der Errichtung von Bodenfilterbecken auf die Folgejahre.

Die WAG ist in das **Risikomanagementsystem** der Betriebsführerin enwor eingebunden. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Geschäftsführung mit Unterstützung der enwor 22 Risiken identifiziert, die regelmäßig einer Betrachtung unterzogen werden. Diese wurden strukturiert und nach Risikoursache einem Risikoverantwortlichen zugeteilt. Der Risikobericht für das Geschäftsjahr 2010 kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Risikolandschaft im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert hat und sich aus heutiger Sicht keine den Fortbestand gefährdenden Risiken abzeichnen.

Bezüglich **künftiger Entwicklungen** geht die Geschäftsführung trotz der konjunkturellen Erholung im Jahre 2010 und der zu erwartenden positiven Entwicklung der Wirtschaft in 2011 davon aus, dass die Trinkwasserabgabe in den kommenden Jahren weiterhin rückläufig sein wird. Diese Annahme wurde auch in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Aus diesem Grund ist die Geschäftsführung bestrebt, zusätzliche Wasserversorger zur Belieferung mit Trinkwasser aus den Talsperren der Eifel zu gewinnen. Bereits im Jahr 2009 hat sich die Möglichkeit eröffnet, ein neues Absatzgebiet zu erschließen. Die Stadtwerke Düren (SWD) beabsichtigen das Wasserwerk Obermaubach stillzulegen und stattdessen Wasser von benachbarten Wasserversorgern ins Versorgungsnetz einzuspeisen. Die WAG wird ab dem Geschäftsjahr 2012 jährlich ca. 3,2 Mio. m³ Trinkwasser aus der Trinkwasseraufbereitungsanlage an der Wehebachtalsperre an die Stadtwerke Düren liefern. Anfang 2013 endet das Recht zur Entnahme von Wasser aus dem Obersee der Rurtalsperre Schwammenauel. Die Geschäftsführung wird frühzeitig mit der für die Verleihung des Wasserrechtes zuständigen Bezirksregierung Köln Gespräche aufnehmen, um das Verfahren zur Verleihung eines neuen Wasserrechtes einzuleiten. Insgesamt sieht die Geschäftsführung unverändert keine aktuellen technischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Risiken, die eine Änderung der Geschäftspolitik erforderlich machen. Die Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Gesellschaft ist gegeben.

Ende 2010 hat die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen einen Gesetzesentwurf zur Änderung des Wasserentnahmeentgeltgesetzes (WasEG) vorgelegt. Darin wird die von der vorherigen Landesregierung beschlossene schrittweise Reduzierung des WEEG bis 2018 zurückgenommen und stattdessen eine Erhöhung des WEEG auf 5 Eurocent/m³ vorgeschlagen.



Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück. Der Flugplatz dient der Allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung. Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die "Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen" vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Lagebericht zum 31.12.2010 führt aus, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt wurden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
StädteRegion Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen. Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden.



Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 57.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.535,44	14,97
Stadt Aachen	14.255,52	25,01
Stadt Eschweiler	14.255,52	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	14.255,52	25,01
FGA e.V.	<u>5.698,00</u>	<u>10,00</u>
	57.000,00	100,00



Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2009	2010
Bilanz:	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen (einschl. Anlagen i. Bau)	208.852	278.242	1.628.142
Umlaufvermögen	133.292	144.592	328.641
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	342.144	422.834	1.956.783
Eigenkapital	48.743	52.735	88.958
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	43.562	32.810	22.058
Rückstellungen	44.750	38.150	33.155
Verbindlichkeiten	205.089	299.139	1.812.612
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	342.144	422.834	1.956.783
Gewinn- und Verlustrechnung:	2008	2009	2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	198.265	216.828	210.496
Betriebsergebnis	-30.816	-26.405	-32.379
Finanzergebnis	-4.210	-8.513	-54.878
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-35.026	-34.918	-87.257
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	38.939	38.939	89.799
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.885	3.992	2.512

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	8	9	15
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2008	2009	2010
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	61,04	65,80	83,21
Eigenkapitalquote	26,98	20,23	5,67
Anlagendeckungsgrad I	23,34	18,95	5,46
Liquidität 1. Grades	208,19	170,42	185



Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung bzw. Verlustabdeckung ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Haushaltsjahr 2010 belief sich der Anteil der StädteRegion an der Verlustabdeckung für die FAM auf 33.343 €. Die FAM GmbH leistet ihrerseits Miet- und Pachtzahlungen für den Tower sowie die Hallen auf dem Gelände in Merzbrück an die StädteRegion Aachen. Im Jahr 2010 hat die StädteRegion hieraus Miet- und Pachterträge einschließlich Nebenkosten i.H.v. 48.591 € erwirtschaftet. In Vorbereitung des Flugplatzausbaus wurden außerdem Ende des Jahres 2009 Grundstückskäufe notariell beurkundet, welche in 2010 bilanzwirksam wurden. Im Zusammenhang hiermit haben die Gesellschafter Beschlüsse getroffen (vgl. Vorlage 2009/0482 für die Sitzung des Städteregionstages am 10.12.2009), die die Übernahme von Ausfallbürgschaften sowie die Übernahme von Finanzierungskosten für ein durch die Grundstückskäufe erforderlich gewordenen Darlehen sicherstellen.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht, es ist lediglich ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der Entwicklung der FAM GmbH und der Entwicklung der AKM Gesellschaften zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

In 2010 sind die Flugbewegungen (36.218) aufgrund der ungünstigen Witterung und der Wirtschaftskrise gesunken. Der Abzug der Luftaufsicht hat sich auch auf das Geschäftsjahr 2010 ausgewirkt, weil die Sicherstellung von Flugleitern ein ständiges Problem darstellt und auch einen höheren organisatorischen Aufwand bedeutet. Verschärfend kam hinzu, dass die Bezirksregierung Düsseldorf die Doppelbesetzung mit Flugleitern nicht wie bisher auf die Hauptbetriebszeit sondern auf die gesamte Betriebszeit festsetzte.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes. Es wurden die Gutachten für die technische Flugplatzplanung, das technische und medizinische Lärmschutzgutachten und die artenschutzrechtliche Bewertung sowie die Umweltverträglichkeitsstudie beauftragt und abgestimmt. Der Antrag auf Planfeststellung wurde Ende 2009 bei der Bezirksregierung eingereicht. In 2010 wurden ergänzende Unterlagen für die Trägerbeteiligung noch nachgereicht. Im Januar / Februar 2011 wurde das Anhörungsverfahren begonnen.

In 2010 wurde die neue Luftrettungsstation des ADAC in Betrieb genommen. Aufgrund der eigenen Tankanlage des ADAC werden sich die Provisionserlöse der FAM GmbH reduzieren. Die StädteRegion Aachen hat eine Kompensation zugesagt. Die FAM stimmt zwischenzeitlich einen



Dienstleistungsvertrag mit dem ADAC ab, der die Arbeit des ADAC vor Ort unterstützt und einen wirtschaftlichen Erlös zukünftig für die FAM sichert.

Die Geschäftsführung sucht weiterhin nach ergänzenden Möglichkeiten der Platznutzung im nicht fliegerischen Bereich. Die Durchführung eines open air Konzertes durch die StädteRegion Aachen hat die Tauglichkeit des Platzes für solche Veranstaltungen unter Beweis gestellt. Eine daraus resultierende wirtschaftliche Folgenutzung hat sich jedoch bisher nicht eingestellt.

In Vorbereitung ist eine neue Gebührenordnung. Diese soll ab 01.01.2012 angewendet werden.

Bezüglich der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung führt der Lagebericht aus, dass der Landeplatz Aachen Merzbrück verschiedener wirtschaftlicher Standbeine bedarf, um Einnahmen und Ausgaben in Balance zu halten. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die möglichen Einnahmenverbesserungen bei der Hallenvermietung stehen der FAM im Gegensatz zu anderen Landeplätzen nicht zur Verfügung. Daraus resultierende Serviceverbesserungen wie z.B. Bereitsstellen der Flugzeuge inklusive Betankung und Einstellen der Flugzeuge sind deshalb daraus nicht entwickelbar. Eine Inanspruchnahme der Gesellschafter für öffentliche Veranstaltungen mit einer publikumsintensiven Beteiligung könnte hierbei einen Lösungsweg darstellen.

Das Planfeststellungsverfahren soll in 2011 seinen Abschluss mit dem Planfeststellungsbeschluss erfahren. Die kurzfristige Herausnahme der investiven Mittel im Landeshaushalt wird bedauert, ist aber aus Sicht eines verfassungskonformen Haushaltes nachvollziehbar. Das gemeinsame Schreiben zur Bekräftigung des Ausbaus des Landeplatzes an den Verkehrsminister vom 09.04.2011 stellt noch einmal das Verhältnis der Gesellschafter und die Notwendigkeit des Landeplatzes für die Region dar.

Nachfragen aus dem Umfeld der Campusentwicklung der Stadt Aachen stärken zusätzlich die Notwendigkeit für Merzbrück.

Die Geschäftsführung sieht wie in den Vorjahren die Entwicklung als mühsam, wirtschaftlich kritisch und in der Perspektive als nur schwer einschätzbar an.





Wirtschaft und Struktur

Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer Agit mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. Für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Errichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der EU. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten, sich an solchen Unternehmen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführer werden durch den Aufsichtsrat bestellt, angestellt und abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 17 Mitgliedern. Er kann beschließen, dass an seinen Sitzungen weitere Personen beratend teilnehmen.

Die Mitglieder aus dem Bereich der kommunalen Gebietskörperschaften werden für die Dauer einer Wahlzeit der Kommunalvertretungen in den Aufsichtsrat entsandt. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entscheidung eines Nachfolgers im Amt. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter sind in der Gesellschafterversammlung durch einen von ihnen schriftlich benannten Vertreter vertreten. Je 1.000,00 Euro Kapitalbeteiligung gewähren eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Helmut Greif
Ulrich Schirowski

Vertreter der StädteRegion / WFG im Aufsichtsrat:

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Markus Terodde	stv. Dezernent
	Hans-Peter Schmitz	sachkundiger Bürger
Stellvertreter:	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Axel Thomas	WFG StädteRegion Aachen
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Hans-Peter Schmitz	sachkundiger Bürger
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 3.253.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	461.000	14,17
Stadt Aachen	895.000	27,52
Sparkassen in der Aachener Region	565.000	17,37
IHK Aachen	384.000	11,80
Sonstige je < 10 %	<u>948.000</u>	<u>29,14</u>
	3.253.000	100,00
nachrichtlich: Anteil der WFG – enthalten in „Sonstige“	52.000	1,60

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	6.391,15	25

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	11.260.140	10.432.242	9.674.728
Umlaufvermögen	745.523	467.028	880.416
RAP	7.142	7.380	7.252
Bilanzsumme Aktiva	12.012.805	10.909.650	10.562.396
Eigenkapital	1.754.509	1.587.824	1.401.356
Sonderposten Investitionszuschüsse	6.108.475	5.468.482	4.831.994
Rückstellungen	119.100	106.600	109.300
Verbindlichkeiten	4.030.721	3.743.744	4.219.746
Bilanzsumme Passiva	12.012.805	10.906.650	10.562.396
Gewinn- und Verlustrechnung:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	2.647.143	2.988.789	2.758.515
Betriebsergebnis	253.128	71.295	-39.444
Finanzergebnis	-160.117	-149.207	-147.024
gewöhnliches Geschäftsergebnis	93.011	-77.912	-97.234
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.167	-166.684	-186.468

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	30	31	37

Indikatoren zur Vermögens- und Finanzlage	2008 in %	2009 in %	2010 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	93,73	95,65	91,60
Eigenkapitalquote	65,45	64,71	59,01
Fremdkapitalquote	34,55	35,29	40,99
Anlagendeckungsgrad	69,82	67,63	64,47
Liquidität 1. Grades	36,91	11,41	4,91
Liquidität 2. Grades	81,71	63,59	73,36
Liquidität 3. Grades	81,71	63,59	73,36

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Aufwendungen der Agit, die nicht aus Erlösen und sonstigen Zuschüssen gedeckt sind, werden durch Zuschüsse der Gesellschafter im Verhältnis ihrer Stammkapitalanteile zueinander getragen. Der Zuschuss der StädteRegion an die Agit im Geschäftsjahr 2010 betrug 222.210,16 €. An die GründerRegion wurde im Jahr 2010 seitens der StädteRegion ein Zuschuss i.H.v. 13.147 € geleistet.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH ist Gesellschafter der Agit. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der AGIT zum 31.12.2010 beschreibt zunächst ausführlich die sechs Geschäftsfelder der AGIT in ihrem Geschäftsverlauf. Diese werden nachfolgend zusammengefasst dargestellt:

Geschäftsfeld I: Beratung technologieorientierter Unternehmen

Zu diesem Geschäftsfeld zählen die Gründungs- und Wachstumsberatung, die Innovationsberatung / SIGNO – Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung, die Finanzierungsvermittlung, die Gründungs- und Wachstumsinitiative AC² sowie verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten.

Geschäftsfeld II: Technologiezentrumsmanagement

Die große Nachfrage von jungen Unternehmen nach Flächen setzte sich auch in 2010 in den beiden von der AGIT betriebenen und betreuten Technologiezentren TZA und MTZ fort.

Geschäftsfeld III: Regionalmarketing und Ansiedlung

Hierzu zählen die Ansiedlungsberatung, die Öffentlichkeitsarbeit (Standortmagazin aHEAD, Internetauftritt, Veranstaltungen, AGITaktuell, Pressearbeit) und die Werbung (Standortwerbekampagne „Wussten Sie schon, dass ?“, Anzeigen).

Geschäftsfeld IV: Regional- und Clusterentwicklung (RuC)

Die Region Aachen ist auf einem erfolgreichen Kurs für eine nachhaltige regionale Wirtschafts- und Strukturentwicklung. Ein wesentliches Instrument bildet weiterhin die nordrhein-westfälische-europäische Strukturfondsförderung und hierbei vor allem das NRW-EU Ziel 2 Programm 2007–2013 (EFRE). Das regionale Programm- und Projektmanagement wurde 2007 der AGIT seitens der Gesellschafter übertragen. Im Lagebericht werden im Einzelnen die Projekte genannt, an denen die AGIT federführend oder als Partner beteiligt war.

Geschäftsfeld V: Euregionale Entwicklung – Strategische Fragen der Wirtschaftsförderung

Ziel dieses Arbeitsbereiches ist es, der regionalen Wirtschaftsförderung in Zukunft eine stärker internationale und strategische Dimension zu verleihen. Zum einen soll durch über die Region hinausweisende euregionale / internationale Initiativen bzw. Projekte die wirtschaftlich-technologische Zusammenarbeit in der EMR und darüber hinaus gefördert werden. Zum anderen sollen die wirtschaftlich-planerische Entwicklung sowie das Management von Gewerbeflächen vorangetrieben werden. Einzelne, in 2010 abgeschlossene Projekte werden genannt.

Geschäftsfeld VI: Regionalagentur Aachen

Die Tätigkeit der Regionalagentur, die im Auftrag des Landes NRW und der Region Aachen für die regionale Arbeitspolitik zuständig ist, konzentriert sich auf die Bereiche → Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten → Arbeit und Bildung in der Gesundheitsregion Aachen → Fachkräfteentwicklung im Demographischen Wandel → Jugend und Beruf → Neue Wege in Arbeit.

Zur Darstellung der **Lage der Gesellschaft** wird ausgeführt, dass das Geschäftsjahr 2010 eine deutliche Steigerung der Gesamtleistung um 263 T€ auf 5.442 T€ (5.179 T€ in 2009) brachte. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr jedoch mit einem negativen Ergebnis von rund –186 T€ ab (Vorjahr –167 T€). Gegenüber dem Jahr 2009 ist diese Verschlechterung primär auf eine Erhöhung der Personalkosten um ca. 335 T€ auf 2.115 T€ (Vorjahr 1.780 T€) und der damit verbundenen Steigerung der Gesamtkosten zurückzuführen. Unter dem Aspekt, dass die Einnahmen aus Projekten in der Regel mit einem Eigenanteil zwischen 20% und 30 % finanziell hinterlegt werden müssen, war dieses Ergebnis vorhersehbar und kann durchaus als zufrieden stellend bezeichnet werden. Relativierend muss jedoch im Vergleich zu 2009 erwähnt werden, dass die Problematik der höheren Leasingrate für den BA II des TZA, die in den letzten Jahren das Ergebnis der AGIT negativ geprägt hat, sich in 2010 nicht mehr im Ergebnis negativ niederschlägt, da die beiden Gesellschaften Stadt Aachen und StädteRegion Aachen in einem Gesellschafterbeschluss den Ausgleich dafür übernommen haben (76 T€ für 2010). Gegenüber 2009 ist der Jahresfehlbetrag in 2010 somit um etwa diesen Betrag verbessert dargestellt. Damit wurde die im Vorjahr festgestellte notwendige neue Finanzierungslösung durch die Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen vollständig eingelöst. Aufgrund erhöhter

Außenstände, insbesondere im Bereich der Projektförderung, hat sich trotz eines systematischen Forderungs- und Kostenmanagements in 2010 eine deutlich verschlechterte Liquiditätssituation für die AGIT ergeben, die zu einer vollen Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites von 510 T€ führte. In einem Umlaufbeschluss wurde deshalb zur Liquiditätssicherstellung der Kontokorrentkredit auf 850 T€ erhöht.

Der **Risikobericht** führt aus, dass in 2010 ein Projektvolumen von ca. 1.069 T€ (Vorjahr 924 T€) bearbeitet und damit das Niveau von 2009 deutlich überschritten wurde. Frühere Befürchtungen, dass Projektvolumen könne erheblich einbrechen, haben sich damit nicht bestätigt. Als aktuelle Risiken wird die Liquiditätssituation genannt.

Der **Prognosebericht** erörtert ausführlich die voraussichtliche Entwicklung einzelner Budgetpositionen. Mit der Förderung von Gründungen, Wachstum und Ansiedlung in der Region Aachen und der Aufgabe der Strukturentwicklung steht die Gesellschaft auch weiterhin vor interessanten und anspruchsvollen Aufgaben. Die Bewältigung dieser Aufgaben ist durch die Lösung der TZA BA II-Problematik in 2010 deutlich erleichtert worden.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft

- Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen.
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Die Aufgaben der WFG StädteRegion Aachen mbH bestehen gemäß Gesellschaftsvertrag darin, „die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten“. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben. Zur Erreichung dieses öffentlichen Zwecks erbringt die Gesellschaft insbesondere Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und

Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen. Die Gesellschaft kann auch Grundstücke erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg, Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige Städteregionsrat der StädteRegion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der StädteRegion Aachen und vier vom Städteregionstag zu entsendende Städteregionstagsmitglieder.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Dr. Axel Thomas

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Egon Metten	Kämmereileiter StädteRegion Aachen

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Stellvertreter: Ronald Borning Städteregionstagsmitglied
Dr. Heiner Berger Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 2.303.500,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.183.100	51,361
Regionsangehörige Städte / Gemeinden (ohne Stadt Aachen)	813.600	35,320
Sparkasse Aachen	<u>306.800</u>	<u>13,319</u>
	2.303.500	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	6.493,41	25,40

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	5.159.736	7.054.243	7.915.059
Umlaufvermögen	32.791.657	31.762.339	28.874.429
RAP	1.726	3.944	1.991
Aktive latente Steuern	0	0	8.543
Bilanzsumme Aktiva	37.953.118	38.820.526	36.800.022
Eigenkapital	1.296.768	1.733.367	1.903.731
Rückstellungen	1.089.179	639.769	170.467
Verbindlichkeiten	35.564.791	36.455.010	34.723.444
RAP	2.380	2.380	2.380
Bilanzsumme Passiva	37.953.118	38.820.526	36.800.022

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	3.209.024	2.191.731	2.369.532
Betriebsergebnis	1.381.905	1.515.462	1.313.686
Finanzergebnis	-1.546.629	-1.536.728	-1.597.642
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-164.724	-21.266	-283.956
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	465.135	464.485	462.798
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	299.952	436.599	170.364

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	8	8,5	7,5

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2008 in %	2009 in %	2010 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	13,59	18,20	21,50
Eigenkapitalquote	3,42	4,50	5,20
Anlagendeckungsgrad I	25,14	24,60	24,00
Liquidität 1. Grades	46,39	18,50	32,90
Liquidität 2. Grades	128,95	100,20	73,10
Eigenkapitalrentabilität	30,09	33,70	9,80
Gesamtkapitalrentabilität	5,10	5,30	4,90
Umsatzrentabilität	85,29	94,50	76,50

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Für die Finanzierung der WFG hat die StädteRegion im Haushaltsjahr 2010 einen anteiligen Betrag in Höhe von ca. 270.774 € gezahlt. Die regionsangehörigen Städte und Gemeinden als kommunale Gesellschafter leisten zusammen einen gleich hohen Beitrag.

Die WFG GmbH erbringt Geschäftsbesorgungsleistungen für die KuK GmbH sowie die SPRUNGBrett gGmbH. Für KuK werden einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrgenommen mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist. Zur Unterstützung

des Rechnungswesens bei der SPRUNGBrett gGmbH wird ab Februar 2010 eine Mitarbeiterin der WFG mbH als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der WFG gibt zunächst einen ausführlichen Überblick über die gesamtwirtschaftliche Lage sowie die regionalwirtschaftliche Lage.

Für den **Public-Leasing-Bereich** stellt der Lagebericht zusammenfassend fest, dass das Leasing über die Zinsmarge einen bedeutenden Anteil zur Kostendeckung bzw. zum Ergebnis beigetragen hat. Auch im Jahr 2010 ist kein Leasingnehmer insolvent geworden. Bei einigen Kunden war und ist die finanzielle Situation allerdings hochgradig angespannt. Es bleibt festzuhalten, dass ab Ende 2010 kein Leasingneugeschäft mehr aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen eingeworben wird. Die WFG erbringt **Baumanagementdienstleistungen** unabhängig davon, ob es sich um ein Public-Leasing-Vorhaben handelt oder nicht. Insbesondere versucht die WFG, hierüber Mehrwerte für die kommunalen Gesellschafter darzustellen. Das betreute Volumen beträgt 11,6 Mio. € zum Ende 2010. Es wird im Lagebericht im Einzelnen tabellarisch dargestellt. Die Lage im Geschäftsbereich **Vermietung** stellt sich Ende 2010 –trotz der gerade im 1. Halbjahr noch sehr lebhaft spürbaren Krise– entspannt dar. Die WFG kann für das Jahr 2010 festhalten, dass die Vermietungsobjekte der WFG zu 100 % ausgelastet sind, die Mieten alle pünktlich fließen und das Geschäftsfeld Vermietung mit einem Deckungsbeitrag abschließt. Die **Betriebsberatung** der WFG wird weiterhin gut und umfassend in Anspruch genommen und vom Kunden wertgeschätzt. Insbesondere die Verknüpfung zwischen Unternehmens- und Fördermittelberatung wird gerne in Anspruch genommen. Die Akzeptanz des umfassenden **Seminarangebotes** der WFG ist im Jahr 2010 weiterhin sehr gut. Im Bereich der **Gründungsberatung** begleitete die WFG 45 potenzielle Existenzgründer. Dabei handelte es sich um Vorhaben in den Bereichen Dienstleistung, Handwerk und Handel. Inhalte der Existenzgründungsberatung waren die Erstellung des Gründungskonzeptes sowie Finanzierungs-, Förderungs- und Standortfragen. Im Rahmen der **regionalen Zusammenarbeit** engagiert sich die WFG weiterhin in verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen, Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen, welche im Lagebericht im Einzelnen genannt werden. Im Bereich der **An- und Umsiedlungsanfragen** bearbeitete die WFG im Jahr 2010 bisher 60 allgemeine Standortanfragen, von denen 45 (Stand: 31.12.) zu konkreten Standortanfragen avancierten. Ebenso wie im Jahr 2009 dominieren erfreulicherweise Ansiedlungsgesuche von anfragenden Unternehmen, die noch keinen Standort in der StädteRegion Aachen vorhalten. Standorte mit guter BAB-Anbindung und guten infrastrukturellen Voraussetzungen sind bei den Interessenten unverändert besonders gefragt. Würselen wurde nahezu von jedem Interessenten angefragt. Alsdorf steigt durch seine sehr gute BAB-Anbindung auf den 2. Platz bei der Nachfragehäufigkeit. Herzogenrath und Eschweiler komplettieren gleichrangig das Spitzenquartett. Die WFG unterstützte im Berichtszeitraum die Entwicklung des **Technologieatlas**

Eifel im Rahmen der Zukunftsinitiative Eifel, in dem Unternehmen und Standorte der Eifel marketingmäßig unterstützt werden sollen.

Bezüglich konkreter Erfolge werden zwei **Ansiedlungen** gesondert erwähnt:

Das Hochtechnologieunternehmen XTREME Technologies eröffnete im Dezember 2010 seinen neuen Standort im Alsdorfer Industriepark. Das internationale Unternehmen mit einer japanischen Mutter hat Reinraumproduktion auf einer Gesamtfläche von ca. 3.000 m² geschaffen. XTREME Technologies beschäftigt derzeit ca. 180 Mitarbeiter, von denen ca. 120 permanent am Standort Alsdorf im Einsatz sind. Das Investment in der Größenordnung von ca. 30 Mio. € wird u. U. noch weitere Arbeitsplatzeffekte nach sich ziehen. Die Ansiedlung der in Irland ansässigen COOK MEDICAL wurde seitens des Wirtschaftsförderungsgesellschaftsnetzwerkes NRW.Invest-AGIT-WFG-Stadt Baesweiler betreut. Im Oktober 2010 wurden ca. 3 Hektar Gewerbefläche im Umfeld des Carl-Alexander-Parks erworben. In Baesweiler sollen zunächst rd. 60 Arbeitsplätze durch das 15 Millionen € Investment entstehen. Je nach Geschäftsentwicklung entstehen mittelfristig weitere Arbeitsplätze.

Die **Vermögens- Finanz und Ertragslage** der WFG zum 31.12.2010 wird im Lagebericht ausführlich textlich und tabellarisch dargestellt. Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR -2.021 (= -5,2 %) auf TEUR 36.800 verringert. Der Bestand des Anlagevermögens ist von TEUR 7.054 auf TEUR 7.915 um 12,2% aufgrund der Fertigstellung des Vermietungsobjektes „Westpharma“ angewachsen. Ursächlich für die Verminderung des Gesamtvermögens ist im langfristig gebundenen Vermögen der Rückgang der Forderungen aus Public-Leasing-Objekten um TEUR-1.551 (= -5,5%) aufgrund plangemäßer Tilgungen. Die liquiden Mittel haben gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres deutlich zugenommen. Der Bestand hat sich von TEUR 674 im Vorjahr auf TEUR 1.044 um TEUR 370 verändert. Hierzu beigetragen hat insbesondere die Begleichung der Kaufpreisforderung für das Objekt Connex. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um TEUR 170 (= 9,8 %) auf TEUR 1.903 weiter angestiegen. Die Erhöhung resultiert aus der Zuführung des Jahresergebnisses.

Zu den **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung** führt der Lagebericht Folgendes aus: Durch den Wegfall des Leasingneugeschäftes wird sich die Struktur und Größe der Gesellschaft ändern. Dies bietet sich nicht nur aus steuerlichen Gründen an. Der Blick richtet sich daher auch auf die gesamte Landschaft vergleichbarer Organisationseinheiten, mit denen Synergien potenziell realisiert werden können.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wird der Gesellschaftszweck bislang aus verschiedenen Gründen noch nicht gelebt. Die StädteRegion Aachen setzt sich im Rahmen der ihr als Gesellschafterin gegebenen Steuerungsmöglichkeiten dafür ein, dass die Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Gesellschaftszwecks geschaffen werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen aus vier Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzuberufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.

Gesellschafterversammlung:

Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Die Kommanditistin Stadt Aachen ist mit Wirkung vom 31.12.2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Im Wege der Sonderrechtsnachfolge wurde die Kommanditanlage von 5.600,- € i. H. v. jeweils 2.800,- € auf die StädteRegion Aachen sowie die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG übertragen, sodass deren Kapitalanteile nunmehr dem der Sparkassen Immobilien GmbH entsprechen. Im Ergebnis halten die verbleibenden drei Gesellschafter nunmehr gleiche Kapitalanteile i. H. v. jeweils 8.400,- €, vgl. § 3 des Gesellschaftsvertrages vom 01.01.2011.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2009	2010
Bilanz:	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	3	3	1
Umlaufvermögen	55.494	57.206	56.518
Bilanzsumme Aktiva	55.494	57.209	56.519

Eigenkapital	11.675	13.790	12.471
Rückstellungen	3.097	2.757	3.074
Verbindlichkeiten	40.662	40.662	40.974
Bilanzsumme Passiva	55.494	57.209	56.519

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-14.315	-11.291	-12.843
Finanzergebnis	-790	-119	114
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-13.526	-14.410	-12.729
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-13.526	-11.410	-12.729

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Geringfügig Beschäftigte	1	1	1

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sind weitere Kennzahlen nicht von wesentlicher Aussagekraft.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die Städteregion Aachen ist mit 8.400 Euro, entsprechend zu 1/3 am Gesellschaftskapital als Kommanditist beteiligt. Am Gewinn-/Verlust der Gesellschaft nimmt die Städteregion Aachen in Höhe ihres Kapitalanteils teil. Im Jahr 2010 hat die StädteRegion Aachen einen Anteil an der Verlustabdeckung der AKM GmbH & Co. KG in Höhe von 2.535,69 € geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM Verwaltungs GmbH– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Bei der Gründung der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG wurde von einer zügigeren Umsetzung des Gewerbegebietes ausgegangen. Die Grundstückssituation und die fehlenden Entscheidungen für die Fortschreibung des Landeplatzes und des Planungsrechts führten zu Stillstand, der von der Geschäftsführung nicht beeinflussbar war. Die Grundstücke für das geplante Gewerbegebiet gehören – nach wie vor – jeweils zur Hälfte der StädteRegion Aachen und der Elisabeth Spital Fond Stiftung, welche von der Stadt Aachen verwaltet wird. Auf Initiative der Geschäftsführung wird seit Jahren auf eine zügigere Umsetzung gedrängt. Unabdingbar wäre hierzu eine Möglichkeit für die AKM über die Grundstücke zu verfügen. Entsprechende Rahmenbedingungen wurden jedoch bisher seitens der Stadt Aachen nicht herbeigeführt. Als Basis zur Bewertung der zukünftigen Entwicklung und Vermarktung ist in der Sitzung am 15.12.2004 die erste Vorkalkulation mit einem Zeithorizont von 15 Jahren vorgestellt worden. Das Verfahren zur Aufstellung des Bauleitplans konnte von der Stadt Würselen noch nicht abgeschlossen werden. Eine Finanzierung wurde von den Gesellschaftern bisher mehrheitlich abgelehnt. Die Gesellschaft hatte deshalb wie in den Vorjahren auch in 2010 keine Geschäftstätigkeit. Insofern ist die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr unverändert. Laut Beschluss der Gesellschafter wurden die Verluste bis einschließlich 31.12.2010 übernommen. Der Jahresabschluss 2010 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 12.728,74 € aus, der ins Folgejahr vorgetragen wird. In 2010 hat die Stadt Aachen ihre Anteile mit Wirkung zum 31.12.2010 gekündigt. Durch diese neue Situation besteht für die Gesellschaft ab 2011 die Chance, durch flexiblere Entscheidungsmöglichkeiten die Entwicklung voranzutreiben. Die weitere Entwicklung ist abhängig von der Entscheidung der Stadt Aachen, die die Grundstücke der Elisabeth Spital Fond Stiftung (50 % der Grundstücksfläche) nur unter bestimmten Bedingungen, die bisher noch nicht definiert wurden, veräußern möchte.

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wird der Gesellschaftszweck bislang aus verschiedenen Gründen noch nicht gelebt. Die StädteRegion Aachen setzt sich im Rahmen der ihr als Gesellschafterin gegebenen Steuerungsmöglichkeiten dafür ein, dass die Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Gesellschaftszwecks geschaffen werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Nach Übertragung der Anteile der bisherigen Mitgesellschafter EBV GmbH und Stadt Aachen auf die verbleibenden Gesellschafter zum 01.01.2010 bzw. 31.12.2010 halten diese nunmehr gleiche Kapitalanteile i. H. v. jeweils 8.400,- €, vgl. § 5 des Gesellschaftsvertrages der Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH vom 01.01.2011.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	21.594	22.019	21.902
Bilanzsumme Aktiva	21.594	22.019	21.902
 Eigenkapital	 20.085	 20.617	 19.577
Rückstellungen	1.449	1.401	2.107
Verbindlichkeiten	60	0	218
Bilanzsumme Passiva	21.594	22.018	21.902

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-9.598	-8.125	-9.557
Finanzergebnis	8.924	8.657	8.517
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-674	532	-1.040
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-674	532	-1.040

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist am Ergebnis der Gesellschaft entsprechend ihrem quotalen Anteil beteiligt. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM GmbH & Co. KG– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Aufgrund der Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ergaben sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH im Geschäftsjahr 2010 keine wesentlichen Aktivitäten. Um die laufenden Kosten der Gesellschaft zu reduzieren, wurde die Jahresabschlussprüfung wie in den Vorjahren dem Rechnungsprüfungsamt der StädteRegion Aachen übertragen. Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 1.040,14 € abgeschlossen. Dieser Jahresfehlbetrag wird mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Gesellschaftsanteile der EBV GmbH durch notariellen Vertrag auf die verbleibenden Gesellschafter übertragen. Des Weiteren wurden, mit Wirkung zum 01.01.2011, die Gesellschaftsanteile der Stadt Aachen an die StädteRegion Aachen und die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG veräußert. Somit besitzen die drei verbleibenden Gesellschafter Geschäftsanteile in Höhe von je 8.400 €.

Camp Astrid GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Propsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet. Die notwendigen Beschlüsse zur Einleitung der Verfahren wurden durch die Stadt Stolberg im Laufe des Geschäftsjahres 2001 gefasst. Entsprechend der Beschlusslage und der Aufgabenstellung des Treuhändervertrages aus 2003 wurden die Arbeiten zur Umwandlung der Konversionsfläche in ein Gewerbegebiet seitdem fortgeführt.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Geschäftsführer der Komplementärin, der Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus vier Mitgliedern. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu benennen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist beschließendes Organ in allen Angelegenheiten, die hierfür im Gesellschaftsvertrag vorgesehen sind. Jeder Gesellschafter hat eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
Detlef Werry

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 50.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	12.500	25,00
Stadt Stolberg	25.000	50,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>12.500</u>	<u>25,00</u>
	50.000	100,000

Komplementärin: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
–kein Kapitalanteil–

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	15.526.743	16.056.175	15.730.457
RAP	617	864	1941

Bilanzsumme Aktiva	15.527.360	16.057.039	15.732.398
Eigenkapital	122.964	122.964	122.964
Rückstellungen	1.055.513	739.446	740.751
Verbindlichkeiten	14.348.883	15.194.629	14.868.683
Bilanzsumme Passiva	15.527.360	16.057.939	15.732.398

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	192.108	256.356	30.848
Betriebsergebnis	340.112	287.997	259.364
Finanzergebnis	-326.467	-301.642	-245.719
gewöhnliches Geschäftsergebnis	13.645	13.645	13.645
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an den Gewinnen/Verlusten entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Neben den eingezahlten Kapitalanteilen der Kommanditisten verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über Grundbesitz in der Größenordnung von ca. 70 ha, die sich auf ca. 37 ha Waldflächen und rd. 33 ha im zukünftigen Gewerbegebiet aufteilen.

Zur Finanzierung der Maßnahme hat die Gesellschaft mit Datum vom 20.05.2005 ein variables Kommunaldarlehen auf EURIBOR-Basis in Höhe von 5 Mio. Euro und ein festverzinsliches

Darlehen in Höhe von 10 Mio. Euro aufgenommen. Die Sicherung der Darlehen erfolgt über eine Ausfallbürgschaftserklärung der Stadt Stolberg in Höhe von 15 Mio. Euro. Die Gelder aus den Darlehen, die nicht unmittelbar zur Liquidität der Gesellschaft benötigt werden, sind unter Berücksichtigung des Maßnahmenfortschritts auf Festgeldkonten mit unterschiedlicher Anlagedauer angelegt und tragen zur Minderung der Zinsbelastungen bei. Die tagesaktuelle Liquidität der Gesellschaft wird über ein Tagesgeldkonto sichergestellt. Auf das variable Kommunaldarlehen wurde im Berichtsjahr eine Tilgung in Höhe von 1.443.000 € als Resttilgung geleistet. Das Darlehen in Höhe von 5 Mio. € ist damit zurückgezahlt. Durch die über eine städtische Ausfallbürgschaft abgesicherte Kreditaufnahme, die Fördermittel und dem im städtischen Haushalt verankerten Eigenanteil der Stadt Stolberg ist die finanzielle Situation der Gesellschaft als gesichert anzusehen.

Mit Datum vom 26.01.2006 wurde der Marketingvertrag mit der Werbeagentur zur Vermarktung des Gewerbegebietes Camp Astrid abgeschlossen. Nach Abschluss der vorbereitenden Arbeiten wurde dann in der 2. Jahreshälfte 2006 mit der gezielten Ansprache von Gewerbetreibenden begonnen, um das zukünftige Gewerbegebiet Camp Astrid in der Region bekannt zu machen. Nach Fertigstellung des Brückenbauwerkes und der Baustraße mit dem Auftrag der Grobschicht wurden gezielt die Gewerbebetriebe angesprochen, die nach den ersten Kontaktaufnahmen Interesse am zukünftigen Gewerbegebiet geäußert hatten. Zum derzeitigen Zeitpunkt besteht über die Geschäftsleitung der Camp Astrid GmbH zu rd. 25 ansiedlungswilligen Unternehmen Kontakt. Im Schnitt sind zurzeit 2 bis 3 Anfragen nach Gewerbeflächen im Gewerbegebiet Camp Astrid pro Woche mit unterschiedlichem Beratungsaufwand zu beantworten.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Im Berichtszeitraum waren und sind auch heute noch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Gewerbegebietes Camp Astrid nach wie vor unverändert. Der vorhandene Entwicklungsdruck auf die Stadt Stolberg, eigene Gewerbeflächen anbieten zu können, konnte durch die Fertigstellung des Gewerbegebietes gemindert werden. Nichtsdestotrotz kann das Gebiet nicht allen Ansprüchen gerecht werden, da ein Gutteil der Gewerbetreibenden fertige Objekte, d. h. vorhandene Hallen bevorzugen bzw. sich in Alt- und Uraltgebäuden befinden, wo das Mietniveau so gering ist, dass sich der Neubau einer eigenen Gewerbehalle wirtschaftlich kaum bis gar nicht rechnet und damit eine Verlagerung nicht weiterverfolgt wird. Es zeigt sich, dass über die Berichterstattung zum Fortschritt der Bauarbeiten und durch offizielle Übergabe des Gebietes an die Stadt Stolberg das Interesse am Gewerbegebiet sehr hoch ist und nach wie vor gezielte Anfragen an die Gesellschaft herangetragen werden. Der derzeitige wirtschaftliche Aufschwung im Nachfrageverhalten nach gewerblichen Flächen macht bemerkbar. Nach wie vor ist die Aussage, dass das Projekt Camp Astrid für das nördliche Stadtgebiet eine Sogwirkung zu entfalten scheint, die sich darin äußert, dass für diesen Bereich auch für private Flächen die Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Verfahrensstandes des Projektes Camp Astrid nachgefragt werden, zutreffend.

Camp Astrid Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der beziehungsweise für die Camp Astrid GmbH und Co KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung und die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg zum Gegenstand hat.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Probsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus einem oder mehreren Geschäftsführern.

Gesellschafterversammlung:

Pro 6.250,- Euro Einlage hat jeder Gesellschafter eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Detlef Werry

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Walter Welter	Städteregiontagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregiontagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Stolberg	12.500	50,00
StädteRegion Aachen	6.250	25,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>6.250</u>	<u>25,00</u>
	25.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2009	2010
Bilanz:	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	38.363	40.964	49.369
Bilanzsumme Aktiva	38.363	40.964	49.369
Eigenkapital	28.502	29.322	30.270
Rückstellungen	3.200	2.700	2.500
Verbindlichkeiten	6.661	8.942	16.598
Bilanzsumme Passiva	38.363	40.964	49.369
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2008	 2009	 2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Betriebliche Erträge	93.664	34.538	9.990
Betriebsergebnis	1.458	773	1.032
Finanzergebnis	554	200	94
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.012	973	1.126
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/–fehlbetrag	1.696	820	948

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der Gesellschaft mit einer Einlage von 6.250,- € beteiligt. Der Jahresüberschuss 2010 wird vorgetragen. Keine Verbindungen zum Haushalt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid GmbH & Co. KG.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Dem Gesellschaftszweck entsprechend wurden im Berichtsjahr die Geschäfte für die Camp Astrid GmbH & Co. KG geführt.

Die Stammeinlagen der Gesellschafter wurden im Berichtszeitraum auf einem Festgeldkonto als Termineinlage verwaltet. Über den mit der Stadt Stolberg abgeschlossenen Treuhändervertrag kann die finanzielle Situation der Gesellschaft als gesichert angesehen werden. Die Geschäftsführung wurde durch den nebenamtlichen Geschäftsführer wahrgenommen.

Nach Abschluss der Betriebsprüfung Anfang Mai 2009 wurde von der Gesellschaft die Steuerrückerstattung nach dem Betriebsprüfungsergebnis in Höhe von rd. 480.000 Euro geleistet.

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes Burg Vogelsang gemäß dem Leitbild **vogelsang ip** zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Die Gesellschaft führt die begonnene Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel und der Nationalparkregion, insbesondere hinsichtlich der Kernnutzungen. Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

- Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur,
- Projektentwicklung Kernnutzungen;
- Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbleibenden Flächen von ca. 90 ha,
- Betrieb und Unterhalt der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur;
- Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie.

Die SEV GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut. Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag die „Rahmenvereinbarung über die weitere Entwicklung des Konversionsstandortes Vogelsang“ von Mai 2008 und die Vereinbarung mit der Bundesanstalt vom März 2009, in der insbesondere die Abwicklung der Investitionsmaßnahmen Infrastruktur durch die SEV näher geregelt werden.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. 7 Mitglieder werden von der Region entsandt. Dem Kreis Euskirchen stehen 3 Entsendungsmandate, der Stadt Schleiden 2 und der StädteRegion Aachen sowie dem Kreis Düren jeweils 1 Mandat zu. Das Land Nordrhein-Westfalen wird 4 Mitglieder entsenden, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben 2 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit in diesem Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nichts anderes bestimmt ist. Je 240 EUR eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Über die Zahl seiner Vertreter entscheidet jeder Gesellschafter selbst. Bei mehr als einem Vertreter ist ein Stimmführer zu bestimmen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Thomas Fischer-Reinbach

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 36.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000,00	33,33
Land Nordrhein-Westfalen (vertr. durch das Ministerium f. Wirtschaft, Mittelstand und Energie)	12.000,00	33,33
Kreis Euskirchen	6.480,00	18,00
StädteRegion Aachen	2.160,00	6,00
Kreis Düren	2.160,00	6,00
Stadt Schleiden	<u>1.200,00</u>	<u>3,34</u>
	36.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	2.496	46.644	24.331
Umlaufvermögen	167.680	120.156	101.387
RAP	420	953	853
Bilanzsumme Aktiva	170.534	167.753	126.571
Eigenkapital	52.091	151.622	109.406
Rückstellungen	21.953	15.241	11.377
Verbindlichkeiten	96.490	890	5.788
Bilanzsumme Passiva	170.534	167.753	126.571
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2008	 2009	 2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	417.455	0*	0
Betriebsergebnis	16.783	88.554	-42.855
Finanzergebnis	371	487	639
gewöhnliches Geschäftsergebnis	17.154	89.041	-42.216
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10.710	99.530	-42.216

* kein Umsatz, da ab 2009 der Betrieb der Besucherinformation auf die vogelsang ip gemeinnützige GmbH übertragen wurde.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	keine	keine	keine

Die Gesellschaft beschäftigt kein Personal. Die Geschäftsführung und das Projektmanagement werden durch Mitarbeiter der NRW.URBAN erbracht, mit der entsprechende Verträge bestehen.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2010 einen Finanzierungsbeitrag zur SEV GmbH in Höhe von 27.000 € geleistet. Darüber hinaus hat die StädteRegion Aachen sich im Jahr 2010 an den einmaligen Kosten für das Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrum „Forum Vogelsang“ mit einem Betrag von 51.451,60 € beteiligt.

Als Gesellschaft, zu der seitens der SEV GmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die vogelsang ip gGmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Tätigkeitsschwerpunkt der SEV im Jahr 2010 lag in der Fortführung des 2009 gestarteten Markterkundungsverfahrens für den Standort. Das daraus erwachsene vielversprechendste Investitionsprojekt ist das Hotel Vogelsang, welches sich in der Konzeptphase befindet. Weitere akquirierte Projekte für Vogelsang sind eine Sternwarte im Bereich der sogenannten Schelde und ein Rotkreuz-Museum. Als dauerhaftes Marketinginstrument wurde gemeinsam mit der vogelsang ip gGmbH die 2. Ausgabe der Bauzeitung, ip.news, herausgebracht. Im Rahmen der Ansiedlung der Kernnutzungen wurde für die Internationale Begegnungsstätte des DJH mit integriertem Jugendwaldheim das Bebauungsplanverfahren fortgeführt. Für das künftige „Forum Vogelsang“ hat die SEV auf Bitte des Landes NRW eine Konzeptprüfung durchgeführt, da die kalkulierten Kosten für Umbau und Sanierung des öffentlich finanzierten Ankerprojektes auf 35,1 Mio. € angestiegen waren. Das Land NRW hat diesen Kostenrahmen zwischenzeitlich anerkannt und im Dezember die erste Tranche der Förderung bewilligt. Nach aktuellem Zeitplan werden die Baumaßnahmen in den Jahren 2012 und 2013 durchgeführt, so dass das neue Forum Vogelsang im Jahr 2014 eröffnet werden soll. Im Aufgabenbereich Infrastrukturmaßnahmen hat die SEV im Jahr 2010 die Bauleistungen zur „Attraktivierung und Sanierung des Hangbereiches“ ausgeschrieben und vor Ort realisiert. Der Großteil der Treppen, Wege und Freiflächen der 7,0 ha großen Fläche konnte teilsaniert und damit für Besucher wieder zugänglich gemacht werden.

Durch die Genehmigung des Teilflächennutzungsplanes Vogelsang im Februar 2010 besteht für die 97,6 ha große Entwicklungsfläche Planungsrecht.

Der Lagebericht gibt weiterhin einen ausführlichen Überblick über den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen.

Bezüglich der Entwicklung der Geschäftstätigkeit in 2010 führt der Lagebericht an, dass die Gesellschaft Einnahmen für die Projektentwicklung aus Fördermitteln und den Beiträgen der Gesellschafter generierte. Insgesamt betrugen die Einnahmen 450.000 €, die sich aus Mitteln der Bundesanstalt (150.000 €), des Ministeriums für Bauen und Verkehr (150.000 €) und der regionalen Gesellschafter (150.000 €) zusammensetzen. Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einer Jahresunterdeckung i.H.v. 42.215,67 € (Vorjahr Jahresüberschuss i.H.v. 99.530,87 €) ab. Wesentlich für das negative Jahresergebnis 2010 ist der entstandene nicht geplante Aufwand für die Konzeptprüfung Forum i.H.v. 38.675 €. Der Lagebericht enthält im einzelnen Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken für die Gesellschaft ist Ziel des Finanz- und Risikomanagements die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurde ein fortlaufender Liquiditätsplan erstellt, der permanent an aktuelle Änderungen angepasst wird und als Basis für die Geldmitteldisposition dient. Ausfallrisiken bestehen aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine. Die SEV GmbH wird zu einem Drittel aus Fördermitteln des Landes NRW und zu je einem Drittel aus direkten Zuwendungen der Bundesanstalt und der Kommunen finanziert. Da die Landesmittel sowie die direkten Zuweisungen bis zum Ende des Fortführungszeitraumes im Jahr 2013 zugesichert wurden, sind den Unternehmensbestand gefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang, die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms und von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den vorgenannten Punkten stehen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Basis für eine nachhaltige Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft ausgebaut. Der öffentliche Zweck wurde vor allem durch die Aktivitäten in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, als generelle kulturtouristische Destination sowie als Standort hochwertiger kultureller Veranstaltungen werden als Leuchtturm-Effekte genannt.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder vom Kreis Euskirchen und jeweils 1 Mitglied von den übrigen Gesellschaftern entsandt.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Gebietskörperschaft zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig. Satz 2 gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Albert Moritz

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Elisabeth Paul	3. stv. Städteregionsrätin
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Elisabeth Paul	3. stv. Städteregionsrätin
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Heiner Höfken	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 27.300,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.650,00	50,00
Kreis Euskirchen	7.800,00	28,57
StädteRegion Aachen	1.950,00	7,14
Kreis Düren	1.300,00	4,76
Kreis Heinsberg	650,00	2,38
Stadt Schleiden	1.300,00	4,76
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	<u>650,00</u>	<u>2,38</u>
	27.300,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2009	2010
Bilanz:	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	3.403	78.077	304.267
Umlaufvermögen	91.583	370.697	486.400
RAP	0	2.901	1.778
Bilanzsumme Aktiva	94.986	451.675	792.445
Eigenkapital	26.984	22.679	20.951
SoPo f. Investitionszuschüsse	0	0	231.795
Rückstellungen	5.971	103.728	102.154
Verbindlichkeiten	62.031	310.945	414.505
RAP	0	14.323	23.040
Bilanzsumme Passiva	94.986	451.675	792.445
Gewinn- und Verlustrechnung:	2008	2009	2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	794	503.263	451.781
Betriebsergebnis	985	–4.310	7.804
Finanzergebnis	0	–1.278	–9.528
gewöhnliches Geschäftsergebnis	985	–5.588	–1.724
außerordentliches Ergebnis	0	18	0
Jahresüberschuss/–fehlbetrag	985	–5.606	1.728

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010
Mitarbeiter/innen	23	24
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:	2009 in %	2010 in %
Anlagendeckungsgrad I	29,1	6,9
Eigenkapitalquote	5,0	2,7
Eigenkapitalrentabilität	–24,7	–8,1
Liquidität 1. Grades	1,4	1,3

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2010 einen Betriebskostenzuschuss für die vogelsang ip gGmbH i.H.v. 37.314,03 € geleistet.

Als Gesellschaft, zu der seitens der vogelsang ip gGmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die SEV GmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der vogelsang ip GmbH zum 31.12.2010 stellt zunächst dar, dass die GmbH seit dem 01.01.2009 den Betrieb der Besucherinformation im Forum Vogelsang sowie eine Vielzahl standortbezogener Bildungsaktivitäten durchführt (Besucherrundgänge, Durchführung von Veranstaltungen, Organisation von Geländeführungen, Tagungen und Konferenzen, Angebot von Wechselausstellungen). Neben einem größeren, arbeitsmarkt- und bildungsbezogenen Förderprojekt im Rahmen des Bundesprogramms XENOS Integration und Vielfalt startete die Vorbereitung zur Inwertsetzung des ehemaligen Truppenkinos zu einem Veranstaltungsort ebenfalls im Rahmen eines Förderprojekts. Wesentliche Aktivitäten waren zudem die Konkretisierung der anstehenden investiven Projekte der Gesellschaft zum „Forum Vogelsang“ und die Akquise der diesbezüglichen Fördermittel beim Land NRW. Für das Projekt „Sanierung und Umbau des Forums“ erfolgte am 23.12.2010 die Übergabe eines ersten Förderbescheids für eine erste Förderstufe i.H.v. 10 Mio. €. Das Geschäftsjahr 2010 wird als erfolgreich bewertet, u.a. aufgrund quantitativer Ergebnisse im laufenden Betrieb wie Steigerung der Besucherzahl um 10 % sowie weiterhin hohe Nachfrage nach Angeboten wie Führungen, Seminaren etc.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft zum 31.12.2010 weist einen Verlust „vor Gesellschafterverlustausgleich“ von 492.561 € aus. Der festgestellte Verlust liegt innerhalb des vom Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmens von max. 500.000 €. Satzungsgemäß wird dieser Verlust von den Gesellschaftern gemäß den in § 19 GV definierten Regelungen ausgeglichen. Für 2010 verbleibt unter Berücksichtigung der bestehenden „Deckelung“ des Kreises Heinsberg ein Fehlbetrag von 1.728 €. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2010 jederzeit gewährleistet. Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagevermögen i.H.v. 303.380 € und das Umlaufvermögen geprägt, hier insbesondere durch noch nicht abgerechnete Projektförderungen von 408.299 €. Auf der Passivseite sind Sonderposten für Zuschüsse von 231.795 €, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Fördergebern aus Projektfinanzierung i.H.v. 328.623 € sowie Rückstellungen i.H.v. 102.154 € als wesentlich zu nennen.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wird angesichts des Verlaufs der Nachfragewerte für 2011 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und Verkaufserlösen wie in 2010 ausgegangen. Dies beinhaltet insofern ein

Risiko, als bedingt durch eine Reihe äußerer Faktoren auch Rückgänge möglich sind: die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage, eine eventuell eintretende „Sättigung“ der Nachfrage, das Fehlen neuer Attraktionen sowie saisonale bzw. Wettereffekte können ggf. zu einem Besucher- und Erlösrückgang führen. Bei idealen Rahmenbedingungen können umgekehrt auch Steigerungen eintreten. Die Investitionsprojekte rund um das Forum Vogelsang werden nur in dem Maße durchgeführt, wie sie durch Projektförderungen oder andere Finanzierungen gesichert sind. Die entsprechenden Finanzierungsmodalitäten und -instrumente werden vor Durchführung in den Gremien der Gesellschaft diskutiert und beschlossen. Durch die Unwägbarkeiten im Bauablauf können Kostensteigerungen und Förderrisiken nicht in Gänze ausgeschlossen werden. Zur Risikominimierung wurde für das Projekt „Forum Vogelsang / Sanierung und Umbau“ eine externe Projektsteuerung beauftragt, deren wesentliches Augenmerk auf der Einhaltung von Terminen und Kosten liegt. In Förderbereich können (grundsätzlich) Risiken durch nicht förderbare Ausgaben entstehen. Für das Jahr 2011 werden keine besonderen Risiken für den Geschäftsbetrieb erwartet. Zur kontinuierlichen Beobachtung des Betriebsverlaufs wird eine quartalsweise Zwischenbilanz mit gleichzeitigem Soll-Ist-Vergleich in Bezug auf die Wirtschaftsplanung durchgeführt. Darüber hinaus werden relevante betriebliche Kenngrößen monatlich ausgewertet und bewertet, um sich ggf. frühzeitig auf Veränderungen im Betriebsverlauf einstellen zu können.

In Jahr 2011 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der ersten investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des „Forum Vogelsang“ sowie dem Projekt „Veranstaltungsort Vogelsang / Kino“ wesentlich an Volumen zunehmen. Auch für die zukünftigen Geschäftsjahre wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, Basis dafür sind die Programmlöse, Projektfinanzierungen und Gesellschafterzuschüsse.

Aktuelle Entwicklungen

Mit einem symbolischen Akt starteten Vertreter von Bund, Land und Region am Montag, 14. Mai 2012, die Baumaßnahmen zum neuen ‚Forum Vogelsang‘. Im Zentrum des denkmalgeschützten Geländes der NS-Ordensburg Vogelsang wird in den nächsten zwei Jahren das Ergebnis eines internationalen Architekturwettbewerbs umgesetzt und die Frage nach dem Umgang mit diesem Erinnerungsort sowie der Gestaltung des zukünftigen Ausstellungs- und Bildungszentrums beantwortet werden.

Quelle: www.vogelsang-ip.de/presse



Energeticon gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- a) Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und -technische Entwicklung
- b) Bildung und Erziehung
- c) Kunst und Kultur
- d) Umwelt und Landschaftsschutz
- e) Denkmalschutz sowie
- f) Heimatpflege und Heimatkunde

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- a) die Errichtung und den Betrieb des „Energeticon – Euregionales Zentrum für Energienentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und – zukunfts als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf
- b) die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und der Gemeinnützigkeit zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck dienen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- oder Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Die Gesellschaft hat sich in ihrem Gesellschaftsvertrag verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 Abs. 1 Satz 1 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft. Die Befreiung von der Beschränkung des § 181 BGB ist erteilt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und 1 Mitglied von der StädteRegion Aachen entsandt. Der Aufsichtsrat überwacht den Geschäftsführer der Gesellschaft. Er wirkt maßgeblich an der strategischen Planung mit, die vom Geschäftsführer vorbereitet und im Detail ausgearbeitet wird. § 11 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags enthält die Aufgaben, die dem Aufsichtsrat insbesondere obliegen. Der Vorsitz des Aufsichtsrats wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbands Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt – analog der Gesellschafterversammlung, jedoch durch den jeweils anderen Gesellschafter.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Jeder Euro eines Geschäftsanteils gewährt eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen. Der Vorsitz der Gesellschafterversammlung wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt, wobei der stellvertretende Vorsitzende vom anderen Gesellschafter gestellt wird. Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags enthält einen Katalog der der Gesellschafterversammlung vorbehaltenen Angelegenheiten.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Frau Birgit Godehardt-Szkudlarek

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates



Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Stimmführer:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
	Horst-Dieter Heidenreich	sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 26.000 €

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.000	50
Stadt Alsdorf	6.500	25
StädteRegion Aachen	2.600	10
Stadt Eschweiler	650	2,5
Stadt Stolberg	650	2,5
Stadt Baesweiler	650	2,5
Stadt Herzogenrath	650	2,5
Verein Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte e.V.	650	2,5
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	650	2,5

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2010 *
	– in € –
Anlagevermögen	0
Umlaufvermögen	100.493
Bilanzsumme Aktiva	100.493
Eigenkapital	61.760
Rückstellungen	3.000
Verbindlichkeiten	35.733
Bilanzsumme Passiva	100.493



Gewinn- und Verlustrechnung:		2010
		- in € -
Umsatzerlöse		0
Betriebsergebnis		760
Finanzergebnis		0
gewöhnliches Geschäftsergebnis		760
außerordentliches Ergebnis		0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		760

* Die Gesellschaft wurde zum 01.10.2012 errichtet.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Im Geschäftsjahr 2011 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 3 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Haushaltsjahr 2010 einen Betriebskostenzuschuss für die Energeticon gGmbH in Höhe von 2.500 € geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Für das Rumpfgeschäftsjahr 01.10.2010 bis 31.12.2010 führt der geprüfte Jahresabschluss zum 31.12.2010 folgende wichtigste Bestandteile des Lageberichts –lediglich in den nachfolgend genannten Schlagworten– auf:

- Marktsituation
- Besonderheiten oder Ereignisse
- Geschäftsverlauf für das Jahr
- Ergebnis
- Investition
- Forschung und Entwicklung
- Personalstruktur
- Risikomanagement
- Ausblick



Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände wirtschaftlich im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf das heutige Niveau zu bringen. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der dieser angehörigen Kommunen.

Stellvertreter: Christoph Simon Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 1.000.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	781.750	78,17
Regionsangehörige Städte / Gemeinden	148.150	14,83
Sonstige	<u>70.100</u>	<u>7,00</u>
	1.000.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008 – in € –	2009 – in € –	2010 – in € –
Anlagevermögen	22.745.983	21.918.806	25.675.048
Umlaufvermögen	2.735.969	3.674.378	4.520.847
RAP	13.117	10.685	9.285
Bilanzsumme Aktiva	25.495.069	25.603.869	30.205.180
Eigenkapital	7.268.656	8.049.082	8.683.612
Rückstellungen	101.500	93.200	149.700
Verbindlichkeiten	18.124.898	17.461.587	21.371.868
RAP	15	0	0
Bilanzsumme Passiva	25.495.069	25.603.869	30.205.180
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2008 – in € –	 2009 – in € –	 2010 – in € –
Umsatzerlöse	4.043.980	4.093.830	4.042.289
gewöhnliches Geschäftsergebnis	603.611	876.588	731.574
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/–fehlbetrag	506.833	780.425	634.530

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Vollbeschäftigte	8,50	10,00	10,75
Teilzeitbeschäftigte	18,00	17,50	19,50
Auszubildende	2	2	1,25

Finanzielle Leistungsindikatoren:	2008	2009	2010
Eigenkapital	7.269 T€	8.049 T€	8.684T€
Eigenkapitalquote	28,5%	31,4%	28,8%
Langfristige Fremdkapitalquote	63,1%	61,0%	62,7%
Eigenkapitalrentabilität	7,0 %	9,7%	7,3%
Cash Flow (aus lfd. Geschäftstätigkeit)	1.334 T€	545 T€	2.245 T€
Fluktuationsrate	12,9%	16,0%	16,3%
Leerstandsquote	1,8%	0,9%	1,4%
Erlösschmälerungen Sollmieten	3,2%	2,3%	1,9%

Bestandsentwicklung:	2008	2009	2010
	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²
Häuser	138	130	128
Wohnungen	804	765	749
Gewerbereinheiten	14	14	14
Garagen / Stellplätze	337	383	388
Sonstige Einheiten (Kindergärten)	4	4	4
Wohn- u. Nutzfläche – in m ²	52.856	50.964	50.130

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der Gewinnausschüttung bzw. an einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem quotalen Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Jahr 2010 erfolgte weder eine Gewinnausschüttung noch eine Defizitabdeckung.

Die GWG führt im Rahmen einer Geschäftsbesorgung die Gehaltsbuchhaltung für den AVV Zweckverband durch.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu weiteren Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Geschäftsführung geht in ihrem Lagebericht zunächst auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein.

Bezüglich der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wird über die Investitionstätigkeit im Anlagevermögen sowie über die in Planung bzw. Bauvorbereitung befindlichen Baumaßnahmen berichtet. Die Projekte Rettungswache Würselen-Bardenberg und der 1. Bauabschnitt seniorengerechtes Wohnen Herzogenrath-Raderfeld wurden 2010 fertig gestellt.

Das Geschäftsmodell der GWG hat sich gemäß Lagebericht in einem angespannten Marktumfeld als robust erwiesen, weil die Gesellschaft einen hohen Vermietungsstand aufweist. Die Größe und Qualität des Wohnimmobilien-Portfolios, die räumliche Diversifizierung sowie die Qualität der Mitarbeiter sichern der Gesellschaft eine gute Marktposition. Einerseits wird der Wert im bestehenden Wohnimmobilien-Portfolio durch umfangreiche Instandhaltung gesichert. Andererseits soll der Bestand durch selektive Neubauvorhaben vergrößert werden. Die Ist-Mieten werden moderat im Rahmen von Mietspiegelanpassungen erhöht, bei Neuvermietungen zu Marktmieten oder durch gezielte Modernisierungsmaßnahmen im Kernbestand. Die Umsetzung dieser Strategie wird maßgeblich durch die Portfoliostruktur (Lage, Zustand, Anteil preisfreier Bestand, Baujahr etc.) und die daraus abgeleiteten Handlungsmaximen bestimmt. Mit der energetischen Sanierung der Bestände wird auch ein ökologischer Beitrag geleistet.

Zur Früherkennung von Objektrisiken setzt die GWG mehrere Portfolioanalyse-Matrix-Systeme ein. Im Vorfeld von Investitionen wird jeweils eine gründliche Analyse durchgeführt. Die Auswahl und Planung von Großinstandsetzungen kann zu einer falschen Allokation von Investitionsmitteln führen. Zur Abwehr dieses Risikos findet eine Erörterung mit der Baukommission statt sowie umfangreiche immobilienökonomische Berechnungen. Weitere Risikofaktoren, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Investitionen durch das Unternehmen stehen, sind die der Überschreitung der geplanten Kosten, der Nichteinhaltung von Terminen sowie der Unterschreitung von Ausstattungsstandards. Dies kann zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft bedingen. Ebenso können verspätete Inbetriebnahmen, Mietausfälle (u.U. Mietminderungen) oder unzureichende Mängelverfolgungen zu einem erhöhten Aufwand führen. Zur Minimierung dieser Risiken bedient sich die GWG externer und interner renommierter Fachkräfte sowie eines fortlaufenden Portfoliocontrollings.

Die GWG hat ihre Position im regionalen Markt in den letzten Jahren gefestigt und mit der Übernahme der Mandate Baesweiler und Eschweiler ihre Integrationsfähigkeit unter Beweis gestellt. Sie hat ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihre Eigenkapitalbasis erhöht und die Ertragskraft des Unternehmens auf eine solide Basis gestellt. Die im Eigentum der GWG bewirtschafteten Vermögenswerte haben sich insgesamt gut entwickelt. Im Segment Wohnungsbewirtschaftung wird mit spezifisch geringfügig steigenden Mieteinnahmen und geringeren Belastungen aus dem

Leerstand gerechnet. Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die bedarfsorientierte und marktgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten. Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt für Instandhaltungsmaßnahmen 479 T€ (Vorjahr: 484 T€) ausgegeben. Die durchschnittliche Miete der Wohnungen beläuft sich auf 4,68 € / m² gegenüber 4,66 € / m² im Vorjahr.

Im Rahmen des Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht nachgekommen ist. Darüber hinaus gilt es, Leistungs- und Zahlungsströme jetzt und in Zukunft so zu gestalten, dass neben der Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen gegebenenfalls auch Mittel für etwaige weitere Investitionen vorhanden sind bzw. generiert werden. Zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus im Jahr 2010 wurden z.T. vorzeitig auslaufende Zinskonditionen gesichert.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Jahresergebnis von 635 T€ erwirtschaftet gegenüber 780 T€ in 2009. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2009 ist zurückzuführen auf einen Rückgang der Realisierung Stiller Reserven im Rahmen von Desinvestitionen (359 T€ 2010 gegenüber 562 T€ in 2009). In Folge kontinuierlicher Verbesserungen konnte das operative Ergebnis auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens als stabil aufwärts gerichtet zu beurteilen. Die Einstellung des Jahresergebnisses in die Rücklagen wird die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter stärken. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 erwartet die Gesellschaft moderat ansteigende operative Ergebnisse.



Gesundheitswesen



Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines oder mehrerer Krankenhäuser einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen.
- Zweck der Gesellschaft ist eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen sowie des Versorgungsauftrages.
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschafter geltenden gesetzlichen Bestimmungen zulässig sind.

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH ist am 01.01.2001 durch den Zusammenschluss des Knappschaftskrankenhauses Bardenberg und des Kreiskrankenhauses Marienhöhe, Würselen, gegründet worden. Gesellschafter sind zu je 50 % die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (DRV-KBS) und die StädteRegion Aachen.

Die Gesellschaft verfolgt das Ziel einer wohnortnahen Patientenversorgung mit innovativen und qualitativ hochwertigen Behandlungsmethoden. In der StädteRegion Aachen zählt das Medizinische Zentrum (MZ) zu den bedeutendsten Anbietern von Gesundheitsdienstleistungen und leistet einen erheblichen Beitrag zur Patientenversorgung in der StädteRegion und über die Grenzen hinaus. Zudem ist das MZ ein wichtiger Arbeitgeber mit einem breit gefächerten Angebot an Arbeitsplätzen für verschiedene Berufsgruppen. Zusätzlich leistet die Gesellschaft mit der Schule für Pflegeberufe einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung in der Region.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.



Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 Mitgliedern, von denen jeweils 6 Mitglieder von der StädteRegion Aachen und von der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See entsandt und abberufen werden. Der Betriebsrat der GmbH entsendet 2 Mitglieder aus dem Kreis der Mitarbeiter des Krankenhauses in den Aufsichtsrat. Die StädteRegion Aachen und die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See sind berechtigt, zu den Aufsichtsratssitzungen jeweils einen Berater zu entsenden, der an der Sitzung mit beratender Stimme teilnimmt.

Gesellschafterversammlung:

In den Gesellschafterversammlungen werden die Gesellschafter durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Wird ein Gesellschafter durch mehrere Bevollmächtigte vertreten, kann die Stimmabgabe nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Falko Rapp	(bis 31.03.2012)
	Rene A. Bostelaar	(ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
Beratendes Mitglied	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied



Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 3.600.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.800.000	50
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft –Bahn–See (früher Bundesknappschaft)	<u>1.800.000</u>	<u>50</u>
	3.600.000	100
 Beteiligungen > 25 %:	 Anteil in €	 Anteil in %
MZ–Service–GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008 – in € –	2009 – in € –	2010 – in € –
Anlagevermögen	41.599.987	42.024.394	40.882.594
Umlaufvermögen	19.366.159	20.931.458	21.227.876
Ausgleichsposten nach KHG	4.124.650	4.168.798	4.212.946
RAP	3.687	0	0
Bilanzsumme Aktiva	65.094.483	67.124.650	66.323.416
 Eigenkapital	 13.654.640	 14.046.158	 14.766.224
Sonderposten	27.016.856	25.596.887	25.147.795
Rückstellungen	10.080.117	11.226.849	9.779.664
Verbindlichkeiten	14.209.281	16.134.812	16.522.758
Ausgleichsposten aus Darl.–förderung	128.672	114.116	99.558
RAP	4.917	5.828	7417
Bilanzsumme Passiva	65.094.483	67.124.650	66.323.416



Gewinn- und Verlustrechnung:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	87.969.875	93.121.066	95.765.415
Betriebsergebnis	1.016.278	628.403	734.491
Finanzergebnis	-78.413	-225.794	-424.040
gewöhnliches Geschäftsergebnis	937.865	402.609	310.451
außerordentliches Ergebnis	0	0	414.146
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	918.358	391.518	720.065

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Jahresdurchschnitt	1.160	1.204	1.503

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2008	2009	2010
	in %	in %	in %
Sachanlagenintensität	66,9	65,4	64,4
Eigenkapitalquote	60,2	56,6	57,7
Investitionsquote	3,2	4,9	2,9
Anlagendeckungsgrad I	88,2	84,7	87,6
Anlagendeckungsgrad II	109,9	105,8	108,5
Liquidität 1. Grades	31,7	19,9	28,2
Liquidität 2. Grades	109,9	96,1	103,52
Liquidität 3. Grades	127,2	113,3	119,6
Working Capital (in TEUR)	4.124	2.455	3.476
Eigenkapitalrentabilität	2,5	1,1	2,0
Gesamtkapitalrentabilität	2,1	1,1	1,9
Umsatzrentabilität	1,1	0,5	0,8

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Gesellschafterin zu 50 % am Jahresergebnis der Gesellschaft beteiligt. Gewinnausschüttungen oder Defizitabdeckungen sind bisher nicht erfolgt.

Die MZ GmbH übernimmt Geschäftsbesorgungsleistungen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH, deren Gesellschafterin die StädteRegion Aachen ist. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und



Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.

Zu der 100 %-igen Tochtergesellschaft der MZ GmbH, der MZ-Service GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendiensteleistungsvertrag, einem Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2010 der MZ GmbH erläutert zunächst ausführlich die Geschäfts- und Rahmenbedingungen, die teilweise vorstehend unter Gesellschaftsgegenstand / Beteiligungsziele wiedergegeben sind.

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von 720.065,23 € (Vorjahr: 391.517,91 €) ab. Es konnten Umsatzsteigerungen von 771 T€ erzielt und somit ein Umsatz von 87.294 T€ erreicht werden. Die Erlössteigerungen spiegeln sich ebenfalls in den Patientenzahlen wider. Die **Leistungsentwicklung** des Krankenhauses ist von steigenden DRG-Fallzahlen geprägt. Die Anzahl von stationär und teilstationär behandelten Patienten erhöhte sich um 594 Patienten auf insgesamt 25.657 Patienten (Vorjahr: 25.063). Die Verweildauer der Patienten im Akut-Krankenhaus konnte von 7,7 auf 7,4 Tage verkürzt werden. In der Geriatrischen Rehabilitation verminderte sich die durchschnittliche Verweildauer ebenso.

Die **Erlöse** aus Krankenhausleistungen konnten gegenüber dem Vorjahr von 78.308 T€ auf 78.929 T€ gesteigert werden. Eine weitere Steigerung konnte bei den Erlösen aus Wahlleistungen auf 2.565 T€ erreicht werden. Leicht rückläufig sind hingegen die Erlöse aus ambulanten Leistungen auf 1.834 T€, während sich die Nutzungsentgelte der Ärzte von 3.927 T€ im Vorjahr 4.267 T€ in 2010 positiv entwickelten. Die **Aufwendungen** für den Personal- und Materialeinsatz stiegen im GJ 2010 um 3.125 T€ auf 85.524 T€. Während im Bereich des Materialaufwands der Kostenanstieg auf 336 T€ begrenzt werden konnte, war beim Personalaufwand ein Anstieg um 2.789 T€ zu verzeichnen. Neben dem Mehreinsatz von rd. 23 Vollkräften wirkten sich hier die Tarifsteigerungen im Bereich des TVöD und des Tarifvertrags für Ärzte mit dem Marburger Bund kostenerhöhend aus. Das **Gesamtinvestitionsvolumen** des Geschäftsjahres 2010 lag bei 2.672 T€. Die Finanzierung erfolgte dabei aus Pauschalfördermitteln (1.508 T€), Mitteln der Baupauschale (219 T€), sonstigen Zuschüssen der öffentlichen Hand und Zuwendungen Dritter (774 T€) und Eigenmitteln (171 T€).



Der Lagebericht erläutert weiterhin ausführlich die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft textlich und anhand von Kennzahlen (s.o.).

Bezüglich der **Chancen und Risikolage** führt der Lagebericht aus, dass das MZ als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung in der Region fest etabliert ist und hohe Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Steigende Fall- und Leistungszahlen belegen dies. Es wird erwartet, dass sich der positive Verlauf weiter fortsetzt und die gute Marktposition weiter ausgebaut werden kann. An der Ausweitung der Marktanteile wird gearbeitet. Mit der Fortführung der strategischen Ausrichtung sowie dem Aufbau weiterer Kooperationen und Netzwerke soll dieses Ziel erreicht werden. In den kommenden Jahren wird das MZ erhebliche Investitionen durchführen. So wird am Standort Marienhöhe das Hauptgebäude um einen Erweiterungsbau vergrößert, der voraussichtlich im Jahr 2013 in Betrieb gehen wird. Für den ersten Bauabschnitt werden rd. 15,8 Mio. € veranschlagt. Zum einen erfolgt die Erweiterung der Bettenkapazitäten und zum anderen die Zentralisierung mehrerer Funktionsbereiche und somit eine Optimierung der Prozessabläufe. Dem zunehmenden Wettbewerb im Krankenhaussegment begegnet das MZ mit nachhaltiger Unternehmensentwicklung und Sicherstellung der medizinischen Versorgung auf hohem Niveau.

Für das Jahr 2011 ergeben sich durch das am 01.01.2011 in Kraft getretene GKV-Finanzierungsgesetz Auswirkungen auf die Finanzierung der Krankenhäuser, die der Lagebericht i.E. erläutert. Im Jahr 2011 können außerdem die Personalkostensteigerungen aufgrund der neuen Tarifabschlüsse des TVöD und des MBB-Tarif im Ärztlichen Dienst nur teilweise über die Budgeterhöhung durch die Grundlohnsummensteigerung gedeckt werden. Ein grundsätzliches Risiko besteht in einem möglichen Nichterreichen vereinbarter Punktzahlen aus der Budgetvereinbarung. Daneben ergeben sich für das MZ weitere Belastungen durch die ganzjährigen Auswirkungen der im Jahr 2010 geschlossenen neuen Tarifvereinbarung bei der MZ-Service GmbH. Im Hinblick auf den Erweiterungsbau können sich Risiken durch eine längere Bauphase oder durch Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten einstellen. Daneben kann ein steigendes Zinsniveau zu einer Verteuerung der Finanzierungskosten führen.

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft beurteilt der Lagebericht insgesamt positiv.



MZ-Service-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Service-Leistungen aller Art für die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH und anderen mit ihr verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 15 AktG. Darüber hinaus darf sie die gastronomischen Verpflegungseinrichtungen aller Art in der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH bewirtschaften und betreiben. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen, die dem vorgenannten Zweck dienen, zu beteiligen und deren Geschäftsführung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so muss dieser gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, muss einer der Geschäftsführer gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein, dieser ist stets einzelvertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die durch Gesellschafterbeschluss bestellt oder abberufen werden. Die Amtszeit des Aufsichtsrates ist identisch mit der Wahl des Städteregionstages der StädteRegion Aachen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur Entsendung des Nachfolgers im Amt.

Gesellschafterversammlung:

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung kraft Gesetzes durch ihre Geschäftsführung vertreten, die für ihr Abstimmungsverhalten zuvor einen Beschluss des Aufsichtsrates der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH einholen muss. Dem Städteregionstag wird das Recht eingeräumt,



als Vertreter in die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung der Medizinisches Zentrum der StädteRegion Aachen GmbH zu bestellen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Robert Dahmen

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Keine Vertretung der StädteRegion Aachen in der Gesellschafterversammlung.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH	<u>25.000</u>	<u>100</u>
	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	37.221	44.089	41.532
Umlaufvermögen	455.558	314.061	162.558
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	384.479
Bilanzsumme Aktiva	492.889	358.150	588.569



Eigenkapital	66.402	69.093	0
Rückstellungen	68.057	67.510	98.180
Verbindlichkeiten	358.430	221.547	490.389
Bilanzsumme Passiva	492.889	358.150	588.569

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	4.404.751	4.577.008	4.827.042
Betriebsergebnis	48.808	47.451	-451.360
Finanzergebnis	1.230	422	-9.730
gewöhnliches Geschäftsergebnis	50.038	47.873	-461.090
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27.308	32.691	-453.573

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Jahresdurchschnitt	166	168	158

Indikatoren zur Vermögens-	2008	2009	2010
Finanz- und Ertragslage	in %	in %	in %
Anlagenintensität	7,5	12,3	20,1
Eigenkapitalquote	13,4	19,3	negativ
Anlagendeckungsgrad I und II	178,4	156,8	negativ
Liquidität 1. Grades	12,2	14,2	7,3
Liquidität 3. Grades	106,8	108,7	27,5
Eigenkapitalrentabilität	39,1	50,0	negativ
Gesamtkapitalrentabilität	8,1	13,4	negativ

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der MZ Service GmbH und ihrer Mutter MZ GmbH bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendiensteleistungsvertrag, einem



Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MZ-Service GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 454 T€. Die Grundlage dieses Fehlbetrags ist die im Jahr 2010 gegen die Gesellschaft durchgeführte dreimonatige Streikmaßnahme der Gewerkschaft ver.di und dem damit verbundenen Einsatz von Fremdpersonal, der erfolgte, damit die Patientenversorgung sichergestellt werden konnte. Aufgrund der bestehenden vertraglichen Beziehungen zur Gesellschafterin MZ konnten die hierdurch entstandenen Mehraufwendungen nicht refinanziert werden. Insofern geriet die Gesellschaft in eine wirtschaftliche Schieflage. Eine drohende Zahlungsunfähigkeit wurde durch die Gewährung eines rollierenden Vorschusses durch die MZ GmbH in Höhe von 450 T€ abgewendet. Durch den ausgewiesenen Jahresfehlbetrag i.H.v. 454 T€ ist das Eigenkapital der Gesellschaft aufgezehrt. Es wird ein „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ i.H.v. 385 T€ zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Im Bereich des operativen Geschäftes der MZ-Service GmbH verlief das Geschäftsjahr planmäßig. Die Umsatzerlöse erhöhten sich wegen der Ausweitung des Leistungsspektrums um rund 250 T€ auf 4.827 T€. In den weiteren Segmenten (Verpflegung, Reinigung, Hol- und Bringdienst, Gartendienst, technischer Dienst und Schreibdienst) konnten Umsatzsteigerungen erzielt werden.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** der Gesellschaft werden die wirtschaftlichen Auswirkungen der vorgenannten Streikmaßnahmen die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft auch in 2011 und den Folgejahren voraussichtlich beeinflussen. Unter besonderer Berücksichtigung des von der Gesellschafterin gewährten rollierenden Zuschusses und der grundsätzlich positiven Ergebniserwartung der Gesellschaft aufgrund des genehmigten Wirtschaftsplans ist trotz des ausgewiesenen „nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages“ die Going-Concern-Prämisse weiterhin gewährleistet. Weitere Risiken für die Gesellschaft sind derzeit nicht erkennbar und ergeben sich im Allgemeinen aufgrund der zunehmend angespannten wirtschaftlichen Lage und im Besonderen durch den stetig steigenden Kostendruck aufgrund restriktiver Maßnahmen seitens der Kostenträger und des Gesetzgebers betreffend die Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitsbereich.

Parkplatz Marienhöhe GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Erweiterung und insbesondere der Betrieb von Parkflächen, die für den Betrieb des Medizinischen Zentrums StädteRegion Aachen am Standort Marienhöhe in Würselen unter Berücksichtigung des vorhandenen Bedarfes an Stellflächen erforderlich sind. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Die Parkplatz Marienhöhe GmbH kommt ihrem Gesellschaftszweck und damit dem Beteiligungsziel ihres Gesellschafters StädteRegion Aachen seit ihrer Gründung im Jahr 1998 nach. Schnell zeigte sich in den ersten Jahren nach der Inbetriebnahme des Parkplatzes die hohe Akzeptanz durch die verschiedenen Nutzergruppen, wie z.B. ambulante und stationäre Patienten, Angehörige und Besucher sowie Beschäftigte des Krankenhauses. Dies hatte zur Folge, dass die ursprünglich errichteten 144 Stellflächen oftmals vollständig belegt waren, so dass im Jahr 2005 eine Erweiterung des bestehenden Parkplatzes erfolgte. Nunmehr stehen 202 Stellplätze für die zuvor genannten Nutzer sowie für die Beschäftigten des nahe gelegenen Amtes für Altenarbeit der StädteRegion Aachen und die Unterrichtskräfte und die Auszubildenden des Fachseminars für Altenpflege zur Verfügung.

Öffentliche Zwecksetzung

In der Vorhaltung der Parkflächen für den Krankenhausbetrieb liegt der öffentliche Zweck der Gesellschaft. Es handelt sich beim Gesundheitswesen an sich um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung. Das gilt auch für die ergänzend zu bewirtschaftenden Parkflächen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird von mindestens zwei Geschäftsführern gemeinsam vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist dieser alleine vertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus den jeweiligen Mitgliedern, die der Städteregionstag in den Aufsichtsrat der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH entsandt hat. Eine persönliche Vertretung der Aufsichtsratsmitglieder ist möglich.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion Aachen als Alleingesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Die Stimmabgabe kann nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Franz Klein

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	25.564,59	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	440.344	387.518	336.155
Umlaufvermögen	140.933	191.452	245.896
Bilanzsumme Aktiva	581.277	578.970	582.051

Eigenkapital	407.930	441.814	476.052
Rückstellungen	2.000	12.000	4.300
Verbindlichkeiten	171.347	125.156	101.699
Bilanzsumme Passiva	581.277	578.970	582.051

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	178.112	184.461	183.460
Betriebsergebnis	63.592	53.516	67.862
Finanzergebnis	-6.809	-4.244	-3.550
gewöhnliches Geschäftsergebnis	56.783	49.272	64.312
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	39.079	33.885	44.238

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen	1	1	1

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2008	2009	2010
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	75,75	66,93	57,75
Eigenkapitalquote	70,18	76,31	81,79
Verschuldungsgrad	29,82	23,69	18,21
Anlagendeckungsgrad I	92,64	114,01	141,62
Liquidität 1. Grades	223,06	437,87	496,65
Eigenkapitalrentabilität	13,92	11,15	13,51

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Alleingesellschafterin der Gesellschaft hinsichtlich der Ergebnisverwendung verantwortlich. Im Jahr 2010 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung der Parkplatz GmbH i.H.v. 10.000 € abzüglich Kapitalertragssteuer i.H.v. 15 % sowie Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % erhalten.

Die Parkplatz Marienhöhe GmbH nimmt Geschäftsbesorgungsleistungen der MZ GmbH in Anspruch. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe

GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für die Gesellschaft wiederum erfolgreich. Die wirtschaftliche Lage konnte erneut verbessert werden. Die Umsatzerlöse aus Parkplatzgebühren gingen zwar aufgrund der außergewöhnlichen Schneelage um die Weihnachtstage und einer damit verbundenen notwendigen tageweisen Schließung des Parkplatzes von rd. 184 T€ auf 182 T€ (-0,6%) zurück. Dies wurde jedoch durch günstige Kostenentwicklungen mehr als kompensiert. So konnten neben den Abschreibungen und den Zinsaufwendungen insbesondere die Instandhaltungskosten deutlich reduziert werden. Hier wirkte sich die im Jahr 2009 vorsorglich vorgenommene Bildung einer Instandhaltungsrückstellung positiv aus, so dass sich die im Jahr 2010 durchgeführten Fahrbahnsanierungen nur noch teilweise kostenmäßig niederschlugen.

Im Berichtsjahr 2010 wurde abermals ein positiver Jahresabschluss erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 64 T€ (Vorjahr 49 T€). Hierauf fallen Gewerbe- und Körperschaftssteuern in Höhe von 20 T€ an. Nach Abzug der Ertragssteuern verbleibt für das Jahr 2010 ein Jahresüberschuss in Höhe von 44.237,88 € (Vorjahr 33.884,59 €). Der Wirtschaftsplanansatz wird damit um rd. 10 T€ übertroffen.

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Aufgaben / Beteiligungsziele

Das Senioren- und Betreuungszentrum in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen.

Bis Ende 2008 war das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler eine rein vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 240 Plätzen. Seit 2009 wird die Umsetzung eines in 2007 aufgrund von sich ändernden demographischen Entwicklungen und finanziellen Voraussetzungen im Pflegebereich erstellten zukunftsorientierten Wohn- und Nutzungskonzeptes für das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen betrieben. Dieses innovative Modell sieht die sukzessive Renovierung der mittlerweile 32 Jahre alten Gebäudeteile sowie die Entwicklung eines mehrstufigen Angebotes in den Bereichen vollstationäre Pflege, ambulante Pflege, Tagespflege und betreutem Wohnen vor.

Öffentliche Zwecksetzung

Das Senioren- und Betreuungszentrum besitzt als Einrichtung der StädteRegion Aachen auf dem Gebiet des Sozialwesens keine eigene Rechtspersönlichkeit. Es stellt ein so genanntes „nichtwirtschaftliches Unternehmen“ i.S.v. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW dar. Gleichwohl ist es nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und entsprechend der EigVO NRW als rechtlich unselbstständiges Sondervermögen mit eigener Organisation, Wirtschaftsführung und Rechnungslegung zu führen.

Organe des Zweckverbands

Verwaltungsleitung:

Zur Leitung der Einrichtung wird ein Verwaltungsdirektor bestellt. Der Eigenbetrieb wird von dem Verwaltungsdirektor selbständig geleitet, soweit nicht durch die Kreisordnung, die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung und die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Dem Verwaltungsdirektor obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Der Verwaltungsdirektor ist dafür verantwortlich, dass die Einrichtung wirtschaftlich geführt wird und ihre soziale Aufgabe erfüllt.

Verwaltungsausschuss:

Der Verwaltungsausschuss besteht aus 18 Mitgliedern. Werden in den Verwaltungsausschuss sachkundige Bürgerinnen/Bürger gewählt, so haben sie die gleiche Rechtsstellung wie die übrigen Ausschussmitglieder, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Wer durch seine berufliche Tätigkeit in regelmäßigen Geschäftsbeziehungen oder im Wettbewerb mit der Einrichtung steht oder für Einrichtungen tätig ist, auf die die vorstehenden Voraussetzungen zutreffen, darf nicht Mitglied des Verwaltungsausschusses sein. § 7 Abs. 1 der Betriebssatzung enthält einen Katalog der Angelegenheiten, in denen der Verwaltungsausschuss entscheidet. Der Verwaltungsausschuss berät außerdem die Angelegenheiten vor, die vom Städteregionstag zu entscheiden sind. Er entscheidet in den Angelegenheiten, die der Beschlussfassung des Städteregionstags unterliegen, falls die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. In Fällen äußerster Dringlichkeit kann der Städteregionsrat mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses entscheiden. § 50 Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 der Kreisordnung gelten entsprechend. Ist in einer unaufschiebbaren Angelegenheit, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses fällt, die Entscheidung des Verwaltungsausschusses nicht rechtzeitig möglich, so kann der Städteregionsrat mit dem Vorsitzenden und einem weiteren Mitglied des Verwaltungsausschusses entscheiden. Diese Entscheidung ist dem Verwaltungsausschuss in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen. Er kann die Entscheidung aufheben, soweit nicht schon durch die Ausführung der Beschlüsse Rechte anderer entstanden sind.

Städteregionstag:

Der Städteregionstag entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Kreisordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder die Hauptsatzung vorbehalten sind.

Städteregionsrat:

Im Interesse der Einheitlichkeit der Verwaltungsführung kann der Städteregionsrat dem Verwaltungsdirektor Weisungen erteilen. Der Verwaltungsdirektor hat den Städteregionsrat über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten und ihm auf Verlangen Auskunft zu erteilen. Der Städteregionsrat und der Verwaltungsdirektor haben den Verwaltungsausschuss über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten. Glaubt der Verwaltungsdirektor nach pflichtgemäßem Ermessen die Verantwortung für die Durchführung einer Weisung des Städteregionsrates nicht übernehmen zu können und führt ein Hinweis auf entgegenstehende Bedenken des Verwaltungsdirektors nicht zu einer Änderung der Weisung, so hat er sich an den Verwaltungsausschuss zu wenden.

Kämmerer der StädteRegion:

Der Verwaltungsdirektor hat dem Kämmerer den Entwurf des Wirtschaftsplanes und des Jahresabschlusses, die Vierteljahresübersichten oder vierteljährlichen Zwischenabschlüsse, die Ergebnisse der Betriebsstatistik und die Selbstkostenrechnungen rechtzeitig zuzuleiten; er hat ihm ferner auf Anforderung alle sonstigen finanzwirtschaftlichen Auskünfte zu erteilen. Vor der Entscheidung über eine Angelegenheit der Einrichtung, die den Haushalt des Kreises berührt, ist

der Kämmerer zu hören. Werden solche Angelegenheiten im Verwaltungsausschuss beraten, so ist er einzuladen.

Besetzung der Organe

Verwaltungsdirektor:

Dipl.-Kfm. Bernhard Müller

Mitglieder des Verwaltungsausschusses:

Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
Helga Grimmer	Städteregionstagsmitglied
Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
Hermann Hartong	Städteregionstagsmitglied
Hans Herff	Städteregionstagsmitglied
Gerhard Maaßen	Städteregionstagsmitglied
Georg Maier	Städteregionstagsmitglied
Harald Siepmann	Städteregionstagsmitglied
Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Günter Bömeke	sachkundige/r Bürger/in
Susanne Bonn	sachkundige/r Bürger/in
Jeanette Curth	sachkundige/r Bürger/in
Thomas Geller	sachkundige/r Bürger/in
Klaus Gunkel	sachkundige/r Bürger/in
Albert Schiffer	sachkundige/r Bürger/in
Edgar Spiertz	sachkundige/r Bürger/in
Marita Stahl	sachkundige/r Bürger/in

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Sondervermögen der StädteRegion Aachen

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 4.091.000 Euro

Vermögensträger:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	4.091.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	9.018.430	10.559.639	13.461.331
Umlaufvermögen	3.819.643	2.200.159	3.551.805
Bilanzsumme Aktiva	12.838.073	12.759.798	17.013.136
Eigenkapital	8.696.361	8.800.209	9.300.024
Rückstellungen	662.345	505.450	442.939
Verbindlichkeiten	3.316.853	3.287.051	7.075.939
RAP	162.514	167.088	194.234
Bilanzsumme Passiva	12.838.073	12.759.798	17.013.136

Gewinn- und Verlustrechnung:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse *	7.368.132	7.940.700	8.618.747
Betriebsergebnis	172.611	76.984	622.416
Finanzergebnis	105.365	26.864	-108.438
gewöhnliches Geschäftsergebnis	277.976	103.848	513.978
außerordentliches Ergebnis	0	0	-14.162
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	277.976	103.848	499.815

* Enthalten sind: Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung, Erträge aus Transportleistungen nach PflegeVG, Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen und Erlöse vollstationäre Pflege Stufe 0.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten *	112,1	120,60	125,78

* (berechnet nach Vollkräften/ Personalkosten)

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2008 in %	2009 in %	2010 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	70,3	82,8	79,1
Investitionsquote	0,4	11,3	17,1
Eigenkapitalquote	67,7	69,0	54,7
Anlagendeckungsgrad I	96,4	83,3	69,1
Liquidität 1. Grades	232,7	86,9	336,8
Eigenkapitalrentabilität	3,3	1,2	5,7

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen /

Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Das Senioren- und Betreuungszentrum als Sondervermögen der StädteRegion Aachen verfügt über keine eigene Rechtsfähigkeit, ist aber sowohl organisatorisch als auch wirtschaftlich selbständig. Sondervermögen werden haushaltsmäßig in Form einer Sonderrechnung behandelt, die als getrennte Rechnung neben dem Haushaltsplan des Vermögensträgers geführt wird.

Auch im Haushaltsjahr 2010 hat keine Verbindung zum Städtereionshaushalt dergestalt bestanden, dass vom bzw. zum SBZ Mittel zu- oder abgeflossen sind.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungen der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ) entwickelte sich im Berichtsjahr 2010 insgesamt nachhaltig positiv. Das Jahresergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 396, so dass in 2010 erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 104) erwirtschaftet werden konnte. Wie in den Vorjahren ist das SBZ voll ausgelastet. Um die Attraktivität des SBZ auch zukünftig zu gewährleisten, wird das in den Vorjahren erarbeitete langfristig angelegte Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept konsequent umgesetzt. Die Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die ordentlichen Erträge in einem höheren Maße gesteigert werden konnten als die Verbräuche. Im vollstationären Bereich konnte trotz der Umbaumaßnahmen des Pflgetraktes B die Vollaustastung erreicht werden. Zudem zeigte die moderate Pflegesatzerhöhung zum 1. Juli 2010 in Höhe von ca. 6 Prozent Wirkung. Der kontinuierliche Rückgang der Bewohner mit der Pflegestufe 0 wird durch höhere Belegung stärker pflegebedürftiger Personen kompensiert. Auch die Kapazitäten der zum Juli 2009 neu

geschaffenen Tagespflege wurden in 2010 wesentlich stärker genutzt. Zum Ende des Jahres 2010 wurde hier die Volllauslastung erreicht. Die Erträge der Tagespflege wurden in der Folge von 2009 auf 2010 mehr als vervierfacht. Derzeit wird, wie im vollstationären Bereich, bereits eine umfangreiche Warteliste gebildet. Ebenso wurde der in 2009 neu geschaffene ambulante Pflegedienst des SBZ's in 2010 stärker nachgefragt. In diesem Bereich wurden die Umsätze mehr als verdoppelt. Das dritte in 2009 neu geschaffene Segment „Essen auf Rädern“ verzeichnete ebenfalls eine Umsatzsteigerung von 240 Prozent. Die Nachfrageentwicklung in diesen neuen Geschäftsbereichen bestätigt die Entscheidung des SBZ's zur Diversifizierung des Angebotes auf dem Pflegemarkt.

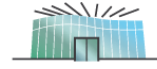
Neben den Ertragssteigerungen wirkten sich auch rückläufige Aufwendungen für Instandhaltungen positiv auf das Jahresergebnis aus. Für Instandhaltungen wurden in 2010 TEUR 196 weniger aufgewendet als noch in 2009. In 2010 war neben den betriebsgewöhnlichen Instandhaltungen nur die Realisierung zweier kleinerer Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich. Die Personalkosten stiegen von 2009 auf 2010 um TEUR 241, das sind ca. 4,5 Prozent. Davon sind alleine 1,2 Prozent zurückzuführen auf die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst und 1,5 Prozent anzusetzen für das tariflich vorgesehene Leistungsentgelt. Der ambulante Pflegedienst und der Soziale Dienst zur Betreuung der Demenzen nach § 87 b SGB XI wurde personell aufgestockt. In 2010 hat man die Ausbildung verstärkt.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von TEUR 27 im Vorjahr auf TEUR 108 im Berichtsjahr. Der Rückgang bei den Erträgen aus Finanzanlagen ist zum einen durch das weiterhin niedrige Zinsniveau und zum anderen durch die geringere Kapitalmenge, welche angelegt worden ist, bedingt. Durch die umfangreichen Baumaßnahmen am Pflegezentrum B und dem Betreuten Wohnen entstand ein erhöhter Kapitalbedarf. Außerdem verminderte sich das Zinsniveau in 2010 noch einmal deutlich im Vergleich zu 2009. Im Juli 2010 wurde ein Kommunalkredit in Höhe von 4 Mio. EUR zur Finanzierung der weiteren Baumaßnahmen aufgenommen.

Wie bei der Darstellung des Geschäftsverlaufs dargelegt, hat das SBZ rechtzeitig auf die umfangreichen Gesetzesänderungen und den sich abzeichnenden demographischen wie finanziellen Wandel durch die Erarbeitung und Umsetzung eines langfristigen Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzeptes reagiert. In dem Gesamtkonzept wurden alle bekannten Wohn- und Pflegekonzepte berücksichtigt. Durch die Umsetzung dieses Modells wird das SBZ mehrstufig aufgestellt. Man ist sowohl im ambulanten Pflegebereich als auch an der Vermietung von betreuten Wohnungen, im gerontopsychiatrischen Bereich und in der vollstationären Altenpflege tätig. Dadurch, dass man viele Bereiche in Betreuung und Pflege abdeckt, wird die Bindung von Senioren an das SBZ Eschweiler bereits frühzeitig hergestellt. In den letzten Jahren wurde im SBZ ein Strategiewechsel vollzogen. In der Vergangenheit wurde stets darauf geachtet, im näheren Umfeld die günstigsten Preise für die vollstationäre Pflege anbieten zu können. Diese Preisstrategie ist aber bedingt durch die Verbesserung des baulichen und pflegerischen Standards nicht mehr weiter zu betreiben. Die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen werden

über den Investitionskostensatz als Bestandteil des Heimentgeltes refinanziert. Dieser steigt, so dass der Preisvorteil verfällt. Dementsprechend ist es wichtig, sich qualitativ von der Konkurrenz abzuheben. Ziel der Qualitätsstrategie ist, das SBZ hinsichtlich der Vielfalt und Qualität der Hilfestellungen für Senioren so zu positionieren, dass es eine Vorbildfunktion in der Region übernimmt.

Betreffend die wirtschaftliche Entwicklung des SBZ bestehen Risiken im Bereich der Personal- und Sachkosten. Nach Fertigstellung der verschiedenen Baumaßnahmen wird sich der Abschreibungsaufwand in 2011 und den Folgejahren erhöhen. Die Erhöhung der Pflegesätze zum Juli 2010 hat eine vereinbarte Laufzeit bis Ende 2011. Deshalb sind bei weiterhin bestehender Vollausslastung im stationären Bereich Erlössteigerungen nur im ersten Halbjahr verglichen mit 2010 möglich. In 2011 kommt die 2. Stufe der in 2010 vereinbarten Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst hinzu. Dafür sind Mehrkosten im Personalbereich in Höhe von ca. TEUR 85 prognostiziert. Hinzu kommt die Aufstockung der Ausbildungsplätze. Im Sachkostenbereich ist mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen. Die Finanzierungskosten sowie Abschreibungen der in 2011 fertig werdenden Baumaßnahmen sollen bei vernünftiger Auslastung beim Betreuten Wohnen über die Miete und im Pflegevertrag B über die Investitionskosten refinanziert werden. Letztere wurden bereits zum 1. Januar 2011 auf Basis der voraussichtlichen Bau- und Ausstattungskosten für zwei Jahre angepasst. Im SBZ geht man auch in Zukunft davon aus, dass weiterhin positive Jahresergebnisse erzielt werden.



SENIOREN- UND BETREUUNGSZENTRUM
DER STÄDTEREGION AACHEN



Dienstleistung

SPRUNGBrett gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist es, nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der StädteRegion Aachen haben, durch gezielte Unterstützung den Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die, durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme, die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Soweit es die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfordert, ist die Kooperation mit den regionsangehörigen Städten und Gemeinden, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, den Schulen, den Betrieben, den Kammern, den Trägern der beruflichen Weiterbildung, den Gewerkschaften, den Arbeitsgemeinschaften für die Grundsicherung Arbeitsuchender in der Region, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender der StädteRegion Aachen (ARGE in der StädteRegion Aachen) und der Agentur für Arbeit vorgesehen.

Die Gesellschaft ist insbesondere im Bereich der Beratung und Betreuung, der Beschäftigung, der Ausbildung und der Qualifizierung von benachteiligten Menschen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des genannten Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gesellschaft nicht in Konkurrenz zu anderen, etablierten Weiterbildungsträgern in der StädteRegion Aachen auftritt.

Öffentliche Zwecksetzung

Die öffentliche Zwecksetzung des Unternehmens im Sinne der GO NRW wird sowohl nachhaltig als auch ausschließlich verfolgt. Nach wie vor steht die Unterstützung benachteiligter Menschen (ALG II-Bezieher), insbesondere arbeitsloser bzw. langzeitarbeitsloser Jugendlicher und Erwachsener, die ihren Wohnsitz in der StädteRegion Aachen haben, im Mittelpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die GmbH wird vertreten durch eine/einen Geschäftsführer/-in, die/der einzelvertretungsberechtigt ist.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 stimmberechtigten Mitgliedern und 3 Mitgliedern mit beratender Stimme. Dem Aufsichtsrat gehören an:

- a) 8 vom Gesellschafter StädteRegion Aachen entsandte Mitglieder, darunter der jeweilige Sozialdezernent und der jeweilige Personal-/Organisationsdezernent der StädteRegion Aachen.
- b) ein auf Vorschlag der regionsangehörigen Städte und Gemeinden von der StädteRegion Aachen entsandtes Mitglied.
- c) Mitglieder mit beratender Stimme sind:
 - der/die jeweilige Leiter/in des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Leiter/in des Amtes für soziale Angelegenheiten der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Betriebsratsvorsitzende.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Thomas König, M.A.	bis 31.12.2009
	Dr. Axel Thomas	seit 01.01.2010

Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied
	Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Johannes Mambor	Städteregionstagsmitglied
	Christiane Karl	Städteregionstagsmitglied
	Rudi Bertram	Bürgermeister Stadt Eschweiler
	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Günter Schabram	Dezernent f. Soziales d. StädteRegion
Beratende Mitglieder:	Angelika Hirtz	Leiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten der StädteRegion
	Beate Lennartz	Leiterin des Integrationsbüros der StädteRegion
	Frank Roschkowski	Betriebsratsvorsitzender

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Stellvertreter: Herbert Horbach Städteregionstagsmitglied
Lars Lübben Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	145.685	19.589	15.097
Umlaufvermögen	280.403	360.952	294.538
RAP	6.768	0	532
Bilanzsumme Aktiva	432.856	380.541	310.167
Eigenkapital	304.599	206.262	254.172
Rückstellungen	25.950	58.570	43.803
Sonderposten	15.278	0	0
Verbindlichkeiten	41.823	112.834	12.192
RAP	45.206	2.875	0
Bilanzsumme Passiva	432.856	380.541	310.167

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	539.191	413.640	936
Betriebsergebnis	-232.310	-105.369	-3.811
Finanzergebnis	11.336	3.516	1.722
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-220.974	-101.853	-2.089
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-209.638	-98.337	47.911

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	34	38	26

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2008	2009	2010
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	33,66	5,15	4,87
Eigenkapitalquote	70,37	54,20	81,95
Anlagendeckungsgrad	209,08	1.052,95	1.683,60
Liquidität 1. Grades	349,84	192,47	2.006,23
Eigenkapitalrentabilität	-68,82	-47,68	18,85

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Als Betriebskostenzuschuss an Sprungbrett wurden im Haushaltsjahr 2010 seitens der StädteRegion Aachen 50.000,00 € gezahlt. Für das bei SPRUNGBrett angesiedelte Programm „Jugend in Arbeit plus“ hat die StädteRegion Aachen im Jahr 2010 einen Zuschuss in Höhe von 52.700 € geleistet.

Infolge des seit 2009 erfolgten Personalabbaus bei SPRUNGBrett konzentrierte sich das Rechnungswesen der Gesellschaft auf eine Buchhalterin. Die Geschäftsführung hat in Reaktion auf diese veränderte personelle Situation ab Februar 2010 eine Mitarbeiterin der WFG mbH als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im **mildtätigen Bereich** der Gesellschaft beschränkt sich die konkrete Vermittlungstätigkeit der Gesellschaft seit 2010 auf das Landesprogramm „Jugend In Arbeit plus“. Die Integration Benachteiligter in den ersten Arbeitsmarkt ist allerdings in den Arbeitsbereichen Kreisinitiative Jugend und Beruf und Casemanagement weiterhin Teil der allgemeinen Zielsetzung.

Im **gemeinnützigen Bereich** der Gesellschaft, der Kreisinitiative Jugend und Beruf mit den Arbeitsschwerpunkten der Jugendberufshilfe und der Jugendsozialarbeit an den allgemein bildenden Schulen und den Berufskollegs sind die Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben. Bestätigt hat sich jedoch nachhaltig, dass die Problemlagen der Jugendlichen komplexer geworden sind und die Jugendlichen eine intensivere Betreuung und Begleitung bei der Bewältigung ihrer Probleme benötigen. Hier besteht nach wie vor ein großer, immer noch zunehmender Handlungsbedarf.

Das im September 2006 akquirierte **Projekt „Kompetenzagentur/Casemanagement“** wurde in 2010, nach einer erstmaligen Erweiterung zu Beginn des Jahres 2009, erneut aufgestockt.

Ereignisse von besonderer Bedeutung in 2010

Die Gesellschaft hat aufgrund von Verlusten in den Jahren 2008 und 2009 in 2010 ihre Handlungsfelder und Tätigkeitsbereiche stark eingeschränkt und eine Konzentration auf die Kernbereiche der Gesellschaft realisiert. So wurde auf Beschluss des Aufsichtsrates das stark defizitäre Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt „Garten- und Landschaftsbau und Naturschutz“ zum 31.12.2009 eingestellt. Ebenfalls zum 31.12.2009 eingestellt wurden die Projekte „JobPerspektive“, „Private Arbeitsvermittlung“ und „Postfahrdienst“. Mit der Einstellung dieser Projekte und der Verschlankung der Verwaltung ging eine erhebliche Reduzierung des Personals einher. Die verbliebenen Projekte und Arbeitsbereiche wurden allerdings in der gewohnt hohen Qualität umgesetzt. Im Ergebnis dieser Maßnahmen konnte das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen werden.

Hinsichtlich der **künftigen Entwicklung** wird die Geschäftsführung an der beabsichtigten Umsetzung der Gremienbeschlüsse aus Dezember 2009 und hierbei besonders an der Übertragung der noch verbliebenen Projektbereiche auf Dritte arbeiten.

regio iT aachen gesellschaft für Informationstechnologie mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben der Stadt Aachen, der StädteRegion Aachen und ihrer angehörigen Kommunen sowie der Städte und Gemeinden des Kreises Heinsberg sowie deren kommunalen Gesellschaften in privatrechtlicher Rechtsform, wirtschaftlich selbständigen Organisationseinheiten und juristischen Personen des öffentlichen Rechts, sofern sie zur Deckung des Eigenbedarfs dienen. Dazu werden bedarfsbezogene IV-Dienstleistungen erstellt. Weiterhin führt die Gesellschaft IT-gestützte Qualifizierung von Mitarbeiter/innen der kommunalen Gesellschafter, sowie deren kommunalen Gesellschaften sowie von Einwohner/innen der kommunalen Gesellschafter für den ersten Arbeitsmarkt durch.

Öffentliche Zwecksetzung

Gemäß § 3 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags bedienen sich die Gesellschafter zur Deckung des bei der Erfüllung der ihnen gemäß Art. 28 II Grundgesetz, Art. 78 LVerf. NW, § 2 GO NW und spezialgesetzlicher Landes- sowie Bundesnormen übertragenen Aufgaben entstehenden informationellen Eigenbedarfs der Gesellschaft als Hilfsbetrieb.

Der Lagebericht führt hinsichtlich der öffentlichen Zwecksetzung aus, dass die Gesellschaft den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen und der Aufsichtsbehörde von der Stadt Aachen angezeigten öffentlichen Zweck der automatisierten Informationsverarbeitung für die Stadt Aachen, für die StädteRegion Aachen und ihre angehörigen Kommunen sowie die Städte und Gemeinden des Kreises Heinsberg im Geschäftsjahr voll erfüllt hat.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

- (1) Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern.
- (2) Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschafterin nach Maßgabe der folgenden Regelungen bestimmt. Dem Betriebsratsvorsitzenden der regio iT wird ein Recht zur Teilnahme an den Sitzungen und zur Anhörung eingeräumt.

- (3) Bei Wahl durch die Gesellschafterversammlung haben die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen ein Vorschlagsrecht für jeweils sechs Aufsichtsratsmitglieder. Die StädteRegion ist berechtigt, von diesen sechs Sitzen zwei Sitze den Bürgermeistern der regionsangehörigen Städte und Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Für jedes Mitglied des Aufsichtsrates wird ein stellvertretendes Mitglied in analoger Anwendung der vorgenannten Bestimmungen gewählt. Die stellvertretenden Mitglieder haben ein Teilnahmerecht an den Sitzungen des Aufsichtsrates nur, wenn die Mitglieder selbst nicht anwesend sind. Der Betriebsratsvorsitzende kann ebenfalls vertreten werden.

Gesellschafterversammlung:

Gemäß § 12 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags besteht die Gesellschafterversammlung aus jeweils einem Vertreter der Gesellschafter. Zum 31.12.2010 war die E.V.A. Alleingesellschafterin der regio iT GmbH.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dieter Rehfeld

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter des Städteregionsrates
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Karl-Heinz Hermanns	Bürgermeister Gemeinde. Simmerath
	Ferdi Gatzweiler	Bürgermeister Stadt Stolberg

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Da die E.V.A. zum 31.12.2010 Alleingesellschafterin der regio iT war, gab es zu diesem Zeitpunkt keine Vertretung der StädteRegion Aachen in der Gesellschafterversammlung.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52070 Aachen

gezeichnetes Kapital: 300.000,00 Euro

Gesellschafter zum 31.12.2010:	Anteil in €	Anteil in %
Energie- und Verkehrsgesellschaft Aachen mbH	<u>300.000</u>	<u>100</u>
E.V.A.	300.000	100

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
cogniport GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	8.120.147	7.085.270	6.857.180
Umlaufvermögen	3.879.426	5.685.264	4.661.196
RAP	368.103	299.102	161.367
Bilanzsumme Aktiva	12.367.676	13.069.636	11.679.743

Eigenkapital	604.509	893.212	507.660
Rückstellungen	4.019.489	4.357.556	4.214.416
Verbindlichkeiten	6.122.749	6.623.290	4.800.588
RAP	1.620.929	1.195.578	2.157.079
Bilanzsumme Passiva	12.367.676	13.069.636	11.679.743

Gewinn- und Verlustrechnung:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	33.234.512	38.152.615	37.779.441
Betriebsergebnis	1.975.986	2.736.997	2.893.096
Finanzergebnis	-149.557	-129.209	-198.843
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.826.429	2.607.788	2.694.254
außerordentliches Ergebnis	0	0	-162.606
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.304.509	1.782.640	1.614.449

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiterzahl (gem. § 267 Abs. 5 HGB)	203	221	238
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2008 in %	2009 in %	2010 in %
Eigenkapitalquote	4,9	6,8	4,3
Investitionsquote	156,7	67,3	93,8
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in TEUR	4.105	3.885	8.106
Eigenkapitalrentabilität	215,7	200,3	317,9
Gesamtkapitalrentabilität	12,0	14,5	15,6

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2010 bestanden Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen dergestalt, dass die StädteRegion Aachen Leistungen der regio iT in Anspruch nimmt, die entsprechend des Produkt- und Preiskatalogs in Rechnung gestellt werden.

Weiterhin bestehen Leistungsbeziehungen zur Holdinggesellschaft E.V.A.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2010 stellt zunächst ausführlich die **gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** insbesondere des für die regio iT relevanten Marktes für Informationstechnik dar.

Die **Umsatzerlöse** der regio iT des Jahres 2010 liegen zwar 1 % unter denjenigen des Vorjahres, jedoch sind hierbei insbesondere Umsätze mit durchlaufendem Charakter, d.h. ohne eigene Wertschöpfung, rückläufig. Dies zeigt sich durch eine wesentliche Steigerung des Rohertrages in 2010 gegenüber dem Vorjahr. Der Lagebericht stellt die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen dar. Das **Finanzergebnis** der regio iT ist aufgrund einer neuen Pensions- und Altersteilzeitbewertung von 0,1 Mio. € in 2009 auf 0,2 Mio. € in 2010 gestiegen. Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** liegt mit 2,7 Mio. € trotz der vorgenannten höheren Belastung bei den Finanzaufwendungen etwas über dem Vorjahresniveau (2,6 Mio. €). In der Gesellschafterversammlung im Dezember 2010 wurde beschlossen, die aufgelaufene Gewinnrücklage in Höhe von 0,6 Mio. € sowie einen Großteil des voraussichtlichen Jahresergebnisses, in Summe 2,0 Mio. €, vorab auszuschütten.

Für die **Finanzierung** der regio iT steht im Wesentlichen das im Berichtsjahr eingeführte konzernweite Cash-Pooling zur Verfügung. Zum 31.12.2010 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 1,6 Mio. €. Die **Investitionen** lagen 2010 bei 2,8 Mio. €. Umfangreiche Investitionen sind insbesondere in die technische Infrastruktur des neuen Rechenzentrums vorgenommen worden.

Die regio iT ist in das konzernweite Risiko-Chancen-Management-System der E.V.A. eingebunden. Mit diesem Instrumentarium werden nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und bestandsgefährdende **Risiken** erkannt. Als Ergebnis der jährlichen Risiko-Inventur liegen für 2010 keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Der **Prognosebericht** erwartet für die Wirtschaftsjahre 2011 und 2012 ein Jahresergebnis vor Steuern von 1.880 T€ bzw. 1.899 T€. Somit ergibt sich eine geringere Umsatz- und Ertragslage im Vergleich zum Jahr 2010. Die Ursache liegt in der geringeren Gesamtleistung, nicht zuletzt als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise und der damit verbundenen notwendigen Haushaltskonsolidierungen im öffentlichen Sektor.

Aktuelle Entwicklungen

Die E.V.A. GmbH, bisher alleiniger Gesellschafter der regio iT, hat zum 01.01.2011 Unternehmensanteile an die StädteRegion Aachen veräußert. Aufgrund der in 2010 erfolgten Änderung der Gemeindeordnung NRW konnte der schon seit langem geplante Anteilsverkauf nunmehr durchgeführt werden.

Zusätzliche Gesellschafter wurden zum 01.10.2011 die Stadt Aachen sowie der Zweckverband INFOKOM Gütersloh. Die Gesellschaftsanteile wurden von den bisherigen Gesellschaftern veräußert. Mit dem Verkauf der Geschäftsanteile an den Zweckverband INFOKOM Gütersloh wurde gleichzeitig der operative Geschäftsbetrieb der INFOKOM Gütersloh AöR von der regio iT erworben. Im Zuge der neuen Gesellschafterstruktur wurde auch die Satzung der Gesellschaft angepasst und eine Umfirmierung der Gesellschaft in regio iT gesellschaft für informationstechnik mbH vorgenommen. Die Gesellschaft verfügt nunmehr über zwei Niederlassungen: Aachen und Gütersloh. Das Jahr 2012 wird davon geprägt sein, die Prozesse an den beiden Standorten Aachen und Gütersloh zu harmonisieren bzw. das Integrierte Managementsystem (IMS) an beiden Standorten flächendeckend einzusetzen.

Quelle: Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011



Kultur

Grenzlandtheater der StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist die Aufführung von Theaterstücken kulturell hoch stehenden Charakters. Der Bevölkerung des Aachener Raumes soll Gelegenheit und insbesondere auch durch günstige Preisgestaltung die Möglichkeit gegeben werden, die Theateraufführungen zu besuchen, um die Kunst und das Verständnis für sie zu fördern und hierdurch einem gemeinnützigen Zweck zu dienen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Gesellschaft hat den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen öffentlichen Zweck der Aufführung von kulturell hochwertigen Theaterstücken für die Bevölkerung in der Region Aachen mit der anteiligen Umsetzung des Spielplanes 2009/10 sowie 2010/11 im Geschäftsjahr 2010 voll erreicht. Die im Lagebericht nachrichtlich mitgeteilten Besucherzahlen mit entsprechend hohen Auslastungsquoten belegen die gute Resonanz auf die in der Spielzeit aufgeführten Theaterstücke und die begleitenden Sonderveranstaltungen im Grenzlandtheater Aachen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft bestellt zwei gleichberechtigte Geschäftsführer, und zwar einen für die kaufmännischen Aufgaben und einen für die künstlerischen Aufgaben. Im Bedarfsfalle bestellt die Gesellschaft je einen Stellvertreter.

Beirat:

Der Beirat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus höchstens 8 Personen. Er wird gebildet aus dem Städteregionsrat, 5 vom Städteregionstag zu wählenden Mitgliedern und 2 Vertretern der Verwaltung, und zwar dem allgemeinen Vertreter und dem Kämmerer. Vorsitzender ist der Städteregionsrat, stellvertretender Vorsitzender der allgemeine Vertreter.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die jeweiligen Mitglieder des Städteregionsausschusses vertreten. Der Vorsitzende ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Intendant Uwe Brandt	Künstlerischer Leiter
	Dipl. Kfm. Hermann Fuchs	Kaufmännischer Leiter
	Heinz Frenz	Stv. Geschäftsführer

Beirat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Egon Metten	Kämmereileiter
	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Hans Herff	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
	Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Christiane Karl	Städteregionstagsmitglied
	Christa Heners	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Städteregionsausschusses unter Vorsitz des Städteregionsrates

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52062 Aachen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	108.417	98.304	89.012
Umlaufvermögen	794.653	834.991	918.422
Bilanzsumme Aktiva	903.070	933.295	1.007.434



Eigenkapital	130.488	120.461	110.639
Verbindlichkeiten	175.920	121.220	149.633
RAP	596.662	691.614	747.162
Bilanzsumme Passiva	903.070	933.295	1.007.434

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	1.326.242	1.396.587	1.445.908
Betriebsergebnis	-30.505	-10.041	-3.537
Finanzergebnis	23.764	7.823	3.656
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-6.741	-2.218	119
außerordentliches Ergebnis	3.692	-973	-3.846
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.929	-3.843	-4.373

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	54	54	57

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2008	2009	2010
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	12,01	10,53	8,84
Eigenkapitalquote	14,45	12,91	10,98
Verschuldungsgrad	19,48	12,99	14,85
Anlagendeckungsgrad	120,36	122,54	124,30
Liquidität 1. Grades	443,41	664,86	604,88
Eigenkapitalrentabilität	-5,17	-1,84	-3,95
Umsatzrentabilität	-0,51	-0,16	-0,30

Vorstellungen	2008	2009	2010
Theater Elisengalerie	272	273	277
StädteRegion Aachen	57	66	62
Außerhalb der StädteRegion	26	23	26
Insgesamt	355	367	365

Zuschauerzahlen	2008	2009	2010
Insgesamt	85.360	87.957	92.121

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Gesellschaft erhält jährlich einen Zuschuss von der StädteRegion Aachen für den Defizitausgleich. Der Verlustausgleich erreicht einen Betrag in Höhe von 3.843,32 € für das Geschäftsjahr 2010.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Jahresabschluss per 31.12.2010 weist unter Berücksichtigung des zuschussfähigen und des nichtzuschussfähigen Bereiches einen Verlust in Höhe von 4.372,76 € (Vorjahr 3.843,32 €) aus.

Die **Erlöse** (Einnahmen nur aus Kartenverkauf) erreichten 1.360.816,61 € (2009: 1.321.170,47 €). Die Mehreinnahme von 39.646,14 € (= 3,00 %) ist vor allem bedingt durch einige besonders erfolgreiche Stücke mit überdurchschnittlichen Einnahmen. Hinzuzurechnen sind noch Einnahmen aus Schultheater, Programmverkauf, Garderobe und Sonstiges i.H.v. 85.091,46 €. Die sonstigen Erträge von 955.145,21 € setzen sich wie folgt zusammen:

Spenden/Beihilfen	12.595,90 €
Zuwendung/Förderverein	650.000,00 €
Zuschüsse Reg. Köln	<u>262.000,00 €</u>
	924.595,90 €
Teilauflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	
<u>zum Anlagevermögen i. H. d. Abschreibung (Investitionszuschuss)</u>	<u>30.549,31 €</u>
Insgesamt	955.145,21 €

Die Einnahmen des Theaters erreichten somit 2.401.053,28 € zuzügl. 30.549,31 € aus der Teilauflösung des Sonderpostens Investitionszuschuss, so dass sich eine Gesamteinnahme für den Theaterbetrieb in Höhe von 2.374.169,95 € ergibt.

Die **Personalkosten** spielen beim personalintensiven Charakter des Hauses eine besondere Rolle. Sie betrugen 69,3 % der zuwendungsfähigen Ausgaben (Personalkosten, Sachaufwand und Steuern ohne Abschreibung) entsprechend 1.645.656,42 € (2009: 1.604.144,91 €). Der Mehraufwand betrug 41.511,51 € (+2,58 %) und war vorrangig bedingt durch die Tarifierhöhung von 1,5 % ab 1.1.2010. Die betrieblichen **Sachkosten** erreichten 729.029,99 € (2009: 764.041,32 €). Gegenüber dem Plan ist eine Minderausgabe von 3.640,01 € festzustellen. Hier zeigt sich, dass das Theater sehr wirtschaftlich haushaltet und Kostendisziplin geübt hat.

Bei Gesamteinnahmen von 2.374.159,95 €, Personalaufwendungen von 1.645.656,42 € und Sachaufwendungen von 729.029,99 € wird ein **Fehlbetrag aus der Geschäftstätigkeit** 2010 in Höhe von 526,26 € ausgewiesen. Nach Saldierung der nichtzuschussfähigen (nichtförderfähigen) Erträge und Aufwendungen erhöht sich dieser auf 4.372,76 €.

Die **Anzahl der Vorstellungen** bzw. Aufführungen des Theaters entwickelten sich 2010 wie folgt:

Theater Elisen Galerie	277	(2009: 273)
StädteRegion Aachen	62	(2009: 66)
<u>außerhalb StädteRegion Aachen</u>	<u>26</u>	<u>(2009: 23)</u>
insgesamt	365	(2009: 367).

Hinzu kommen 5 Sonderveranstaltungen (1.041 Besucher) und 50 Schulveranstaltungen (5.728 Besucher), so dass sich eine Gesamtzahl von 420 Vorstellungen ergibt (Vorjahr 399). Die Zuschauerzahlen erreichten 92.121 Besucher in 420 Vorstellungen (2009: 87.957 Besucher in 398 Vorstellungen). Die hohe Zuschauerzahl resultiert aus der erfreulichen Zunahme der Schultheaterveranstaltungen, die mit der neuen Theaterpädagogin ab 2010 verstärkt ausgebaut werden konnten. Alleine in Aachen wurden 59.597 Besucher in 277 Vorstellungen gezählt. Daraus errechnet sich ein Besucherdurchschnitt von 215 (98,62 %). Eine Steigerung der Kapazitäten ist kaum noch möglich. Der bisherigen Zielsetzung folgend, werden auch weiterhin diese hohen Auslastungsquoten angestrebt. Die Umrechnung der Zuschüsse des Landes und der Städtereionsseite (912.000,00 €) ergibt bei 85.352 Besucher (ohne Sonder- und Schulveranstaltungen) einen Betriebszuschuss von 10,68 € pro Person. Die entsprechenden Werte für 2008/2009 lagen auf Bundesebene bei 99,31 € und für NRW bei 105,60 €.

Die Chancen und Risiken des Grenzlandtheaters Aachen ergeben sich einerseits aus der Abhängigkeit von der weiteren Gewährung öffentlicher Fördermittel im bisherigen Umfang. Eine erneute Reduzierung oder der Wegfall der Landesförderung würde das Theater existenziell gefährden und könnte/müsste ggfs. durch Gesellschaftermittel bzw. höhere Zuschüsse des Fördervereins kompensiert werden. Sowohl Risiken als auch Chancen ergeben sich stets mit der Herausgabe des jährlichen Spielplans. Ein kulturell attraktiver und abwechslungsreicher Spielplan hat maßgeblichen Einfluss auf die Einnahmesituation des Theaters. Er begründet letztlich das unternehmerische Risiko des Theaters und beinhaltet jährlich auf's Neue den hohen kulturellen Anspruch, sich dem Publikum erfolgreich zu präsentieren und damit zugleich die notwendigen Einnahmen zu sichern.



Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen. Dazu gehören insbesondere der Betrieb und die Verwaltung des „KuK – Kunst- und Kulturzentrum in der StädteRegion Aachen“.

Die im KUK-Zentrum ansässigen Künstler/innen werden durch qualifizierte Begleitung und Beratung in ihrer Existenzfähigkeit gefördert. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die für den Gesellschaftszweck notwendig sind und diesen fördern, insbesondere zum Abschluss entsprechender Miet- und Pachtverhältnisse mit dem Zentrum und dort ansässigen Künstlerinnen und Künstlern.

Das KuK ist das erste kulturelle Gründerzentrum in Nordrhein-Westfalen. Es ist ein Ergebnis des Wettbewerbes „Kulturelle Gründerzentren“, der im Jahr 2001 vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet wurde und den die Stabsstelle Projektentwicklung, Forschung und Gleichstellung des Kreises Aachen gewann. Das KuK-Zentrum ermöglicht als Ateliergemeinschaft den Künstlerinnen und Künstlern einen Erfahrungsaustausch untereinander, sowie die Konzeption gemeinsamer Projekte und stellt gleichzeitig eine öffentliche Plattform als Hilfe zur ökonomischen Unabhängigkeit dar.

Im frisch renovierten, fast 150-jährigen Gebäude des ehemaligen Monschauer Finanzamtes wurden Marketing, Beratung, Produktion und Präsentation der unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstler miteinander verbunden. Im Rahmen zahlreicher Ausstellungen und Events, die mit Unterstützung des KuK-Fördervereins initiiert werden, wird den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und neue Kontakte zu knüpfen. Zwölf offene Ateliers, Verkaufs- und Büroräume bilden auf mehr als 400 qm eine Arbeits- und Begegnungsstätte, die zum kreativen Austausch zwischen Künstlerinnen, Künstlern und Kunstinteressierten einlädt.

Öffentliche Zwecksetzung

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft liegt in der Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus je einem/einer Vertreter/in der Gesellschafter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl. Kfm. Hermann Fuchs

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Hans Herff	Städteregionstagsmitglied
Vertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52156 Monschau

gezeichnetes Kapital: 25.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	15.000,00	60,00
Stadt Monschau	9.000,00	36,00
Förderverein KUK e.V.	<u>1.000,00</u>	<u>4,00</u>
	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2008	2009	2010
Bilanz:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	471	314	216
Umlaufvermögen	21.684	19.139	18.865
RAP	60	301	264
Bilanzsumme Aktiva	22.215	19.754	19.345

Eigenkapital	1.495	2.767	8.630
Rückstellungen	3.700	3.100	1.600
Verbindlichkeiten	17.020	13.887	9.115
Bilanzsumme Passiva	22.215	19.754	19.345

	2008	2009	2010
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	59.187	59.060	67.925
Betriebsergebnis	-3.527	1.680	6.269
Finanzergebnis	-708	-408	-406
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-4.235	1.272	5.863
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.235	1.272	5.863

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2008	2009	2010
Mitarbeiter/innen (außer Geschäftsführung)	keine	keine	keine
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2008	2009	2010
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	2,12	1,59	1,12
Eigenkapitalquote	6,72	14,01	44,61
Eigenkapitalrentabilität	negativ	85,04	67,94

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2010 einen Zuschuss zu den Projekt- und Sachkosten des KuK in Höhe von 39.933,94 € geleistet.

Es besteht eine Leistungsbeziehung der KuK GmbH mit der WFG mbH, da diese für KuK einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrnimmt mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der KuK-Förderverein initiierte im Berichtsjahr 2010 zahlreiche Ausstellungen, Projektarbeiten und kulturelle Events (14 Veranstaltungen) zum Teil unter Einbeziehung namhafter internationaler Künstlerinnen und Künstler. Die Besucherfrequenz im vergangenen Jahr sowohl für das KuK-Zentrum in Monschau als auch zu den dort vom Förderverein initiierten Events ist unverändert hoch.

Die KuK-Betriebs GmbH führte im Berichtszeitraum den operativen Geschäftsbereich mit der Verwaltung des KuK-Zentrums durch. In erster Linie wurden die vertraglichen Mietverhältnisse mit den Künstlerinnen und Künstlern aufgrund von Aus- und Einzügen geordnet, wobei die Vollvermietung der 12 Ateliers nicht erreicht werden konnte. Die Vermietung des im Souterrain angeschlossenen Bistros/Vinothek konnte aufgrund der abseitigen Lage keine wirtschaftliche tragfähige oder langfristige Vermietung sichergestellt werden. So erfolgt bis auf weiteres die Nutzung für Ausstellungen, Lesungen und kleinere Events, die in das kulturelle Angebot des KuK-Zentrums integriert sind. Ein wirtschaftlicher Effekt ist damit nicht zu erzielen.

Seit Auslaufen der Projektfinanzierung des Landes NRW finanziert sich die Gesellschaft durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter. Weitere Erträge resultieren aus den Mieteinnahmen, die jedoch nur anteilig die Pachtzahlungen für das Zentrum decken. Vorrangiges Ziel bleibt unverändert die Kostensenkung und Sicherstellung der Finanzierung der Betriebs-GmbH auf dem ansonsten erreichten, gesenkten Niveau. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 waren folgende ergebniswirksamen Sondereinflüsse zu verzeichnen: Anfang Dezember 2011 hat die Finanzverwaltung eine Betriebsprüfung begonnen, die zu einer Korrektur der Umsatzsteuerlast bei Mieteinnahmen der KuK e.V. in Höhe von rd. 1.000 € führte.

Für das Geschäftsjahr 2011 zeichnet sich – ausgehend von konstant kalkulierbaren Mieteinnahmen auf niedrigem Niveau sowie einem unverändert gegebenem Aufwandsniveau – ein ausgeglichener Geschäftsverlauf ab, wenngleich stets Liquidätsengpässe bestehen. Die Geschäftsführung und die Gesellschafter sind unverändert bestrebt, dass die KuK-Betriebs GmbH auch in 2011 mit den geplanten Zuschüssen einen für den Zentrumsbetrieb angemessenen Finanzrahmen zu bieten, um auf dieser Basis langfristig ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften zu können. Auch in den Folgejahren stehen eigenen Miet- und Pachteinnahmen in Höhe von ca. 14.000,00 € vertragliche Verpflichtungen für Pacht, Gebäudeinfrastruktur, Werkvertragsleistungen für die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten mit künstlerisch-konzeptioneller Leitung vor Ort und Kosten für Gebäudeinfrastruktur in Höhe von insgesamt 68.000,00 € gegenüber, sodass sich ein Zuschussbedarf von ca. 54.000,00 € errechnet.



Die Chancen und Risiken der KuK-Zentrum Betriebs GmbH ergeben aus der Abhängigkeit von der benötigten Gesellschafterzuschüssen in bisherigem (oder höherem) Umfang, die die zur Finanzierung der Gesellschaft erforderlichen Mittel alljährlich bereitstellen müssen. Die Mieterträge reichen alleine nicht aus, die Gesellschaft zu finanzieren.

Das anerkannt hochwertige Kulturangebot des KuK-Zentrums mit den zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen hat sich als feste Größe in Monschau etabliert, die alljährlich Tausende von Besucher anzieht. Von daher ist eine Fortführung dieses kulturellen Angebots im Gesellschafterinteresse erforderlich.



AGIT

ASEAG



EVA...



Grenzlandtheater
Aachen

